



2015
Lindauer
Psychotherapiewochen

Der optimierte Mensch und das gute Leben

12. April bis 17. April 2015

Das verkörperte Selbst und die Mentalisierung

19. April bis 24. April 2015



Fort- und Weiterbildung
in Psychotherapie



Veranstalter Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.

**Vorstand der Vereinigung
2013 - 2015** Dr. med. Gudrun Strauer
Dr. med. Rudolf Kost
Dr. med. Wolfgang Merkle

Mitglieder der Vereinigung Dipl.-Psych. Barbara Bayerl
Dr. med. Franz Blümer
PD Dr. med. Guido Flatten
PD Dr. med. Ursula Gast
Dr. med. Katherina Gieseemann
Dr. med. Reinhard Hirsch
Dr. med. Rudolf Kost
Dr. med. Wolfgang Merkle
Prof. Dr. phil. Astrid Riehl-Emde
Dr. med. Barbara Schlichte-Hiersemenzel
Dr. med. Oliver Schulte-Derne
Prof. Dr. med. Gabriela Stoppe
Dr. med. Gudrun Strauer
Dr. med. Friederike Tamm-Schaller
Prof. Dr. med. Barbara Wild
Dr. med. Barbara Wirsching

Wissenschaftlicher Beirat Prof. Dr. phil. Cord Benecke
Prof. Dr. med. Ulrich T. Egle
Prof. Dr. med. (TR) Yesim Erim
Prof. Dr. med. Sabine Herpertz
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dorothea Huber
Prof. Dr. med. Joachim Küchenhoff
Prof. Dr. med. Luise Reddemann
Prof. Dr. phil. Inge Seiffge-Krenke
Dr. med. Claudius Stein
Prof. Dr. phil. Svenja Taubner
Prof. Dr. phil. Ralf T. Vogel

**Ehemalige
Wissenschaftliche Leitung** Prof. Dr. med. Ernst Speer
Prof. Dr. med. Helmuth Stolze
Helmut Remmler
Dr. rer. biol. hum. Theodor Seifert
Prof. Dr. med. Peter Buchheim

Wissenschaftliche Leitung Prof. Dr. med. Manfred Cierpka
Prof. Dr. med. Peter Henningsen
Prof. Dr. phil. Verena Kast

Organisationsbüro Jeanette Kitzer, Kristin Krahl, Karin Schmauß
Lindauer Psychotherapiewochen
Platzl 4 a, D-80331 München

Telefon +49-(0)89-2916 3855
Fax +49-(0)89-2916 5039
E-Mail Info@Lptw.de
Web www.Lptw.de

In der Zeit vom 10. bis 26. April 2015 befindet sich das Organisationsbüro in der Inselhalle Lindau, in dieser Zeit ist das Büro in München nicht besetzt.

Tagungsbüro Lindauer Psychotherapiewochen
c/o Inselhalle Lindau, Zwanzigerstraße, D-88131 Lindau

Telefon +49-(0)8382-260 620
E-Mail Info@Lptw.de

Öffnungszeiten

Sonntag	14.30 - 20.00 Uhr
Montag	8.00 - 11.30 Uhr und 14.00 - 17.30 Uhr
Dienstag	8.00 - 11.30 Uhr und 14.30 - 16.00 Uhr
Mittwoch	8.30 - 11.30 Uhr
Donnerstag	8.30 - 11.30 Uhr
Freitag	8.30 - 11.30 Uhr

Tagungssprache Deutsch

Andere Perspektiven einnehmen

Systemische Therapie und Beratung bei Carl-Auer



298 Seiten, Kt, 2014
€ (D) 29,95/€ (A) 30,80
ISBN 978-3-8497-0033-1



174 Seiten, 14 Abb., Kt, 2014
€ (D) 24,95/€ (A) 25,70
ISBN 978-3-8497-0044-7



167 Seiten, Kt, 2. Aufl. 2014
€ (D) 21,95/€ (A) 22,60
ISBN 978-3-89670-774-1



239 Seiten, 23 Abb., Kt, 2014
€ (D) 24,95/€ (A) 25,70
ISBN 978-3-8497-0046-1



287 Seiten, Kt, 2014
€ (D) 29,95/€ (A) 30,80
ISBN 978-3-8497-0043-0



653 Seiten, 14 Abb., Gb, 2014
€ (D) 84,-/€ (A) 86,40
ISBN 978-3-89670-577-8

		Seite
Programm 1. Woche	Der optimierte Mensch und das gute Leben	6
Programm 2. Woche	Das verkörperte Selbst und die Mentalisierung	82
Förderprogramme		154
Rahmenprogramm		156
Beratungsangebote		158
Teilnahmebedingungen	Zulassungsbedingungen	159
	Grundkarte	159
	Anmeldung	160
	Gebühren	161
	Tagungsräume	162
	Rechtsbelehrung	162
Organisatorisches	DFP-/Fortbildungs-Punkte	163
	Bildungsurlaub	163
	Web-Angebot	163
	Kinderbetreuung	164
	Fachbuchhandlung	164
	Bahn-Spezial	165
	Hotelbuchung	167
	Stadtbus und Parkplätze in Lindau	167
Referentenverzeichnis		168
Register		194
Stadtplan Lindau		199



2016
Lindauer
Psychotherapiewochen

1. Woche: 17. - 22. April 2016
2. Woche: 24. - 29. April 2016



Der optimierte Mensch und das gute Leben

Kann der Mensch optimiert werden? Und wenn er optimiert werden könnte, wäre das ein Beitrag zum guten Leben, das Menschen anstreben?

Der Vorstellung eines guten Lebens liegt eine Auffassung von Glück zugrunde, die zeigt, welche Werte anzustreben sind, welche zu vermeiden. Prominent ist heute die ökonomische Lebensform, da werden das gute Leben und das Glück als von einem berechenbaren Nutzen abhängig gesehen. Was aber wird aus dem Menschlichen, wenn nur noch zähl- und berechenbare Größen eine Rolle spielen? Menschliche Beziehungen könnten zunehmend vor allem unter dem Aspekt des „Nutzens“, des Vorteils und der Kosten gesehen werden. Die beunruhigende Fragestellung nach dem Sinn der Optimierung, deren Wünschbarkeit und Grenzen, betrifft uns alle.

Als PsychotherapeutInnen spüren wir den Druck, die Therapien zu optimieren, sie zu kürzen, zu manualisieren, die Qualität zu sichern. Der Kostendruck der Versicherungen führt zu kostendämpfenden Maßnahmen, die eine immer unerträglichere Dokumentationspflicht nach sich ziehen. Auch die PatientInnen kommen mit Vorstellungen der Optimierung: es soll schnell gehen, eine optimale Therapie halt. Dabei wäre doch eigentlich das Ziel jeder Therapie, das für jeden einzelnen Patienten „gute Leben“ zu finden, und das ist eine Folge der Entwicklung, kognitiv, emotional, sozial. Es ist eine Anstrengung des Einzelnen, nicht zu planen, nicht herzustellen, nicht zu beherrschen und sie braucht ihre Zeit.

Wo aber haben die Optimierungsstrategien ihren Sinn? Wo kann das damit angestrebte Wachstum zum Wohl des Menschen, zum Wohl aller Menschen eingesetzt werden, als ein verbesserter Rahmen für die Suche nach dem guten Leben?

18.30	Begrüßung und Eröffnung der Tagung - Inselhalle
	Wolfgang Merkle 3. Vorsitzender der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V. Gerhard Ecker Oberbürgermeister der Stadt Lindau Verena Kast, Manfred Cierpka Wissenschaftliche Leitung der Lindauer Psychotherapiewochen
anschließend	Eröffnungsvortrag
	Susan Neiman Richtiges Leben im Falschen
20.30	Theater - Stadttheater
	Rufus Beck Sommernachtstraum - eine musikalische Stand-up Comedy Karten an der Theaterkasse

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Luise Reddemann Psychotherapie für ein gutes Leben	Joachim Bauer Was heißt „Gutes Leben“? Neurobiologische Perspektiven	Volker Köllner Rehabilitation - was kann sie leisten?
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Klinische Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Ulrich Streeck Optimierte Prozesse - optimierte Personen	Anna Buchheim Bindung und Exploration im klinischen Kontext	Rainer Richter Die alternde Psychotherapeutin und der alternde Psychotherapeut
10.00 - 13.30	Kurse BB		
11.30 - 12.30	Diskussion BD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse B		
15.00 - 16.30	Vorlesung C1		
	Alexandra Pontzen Das gute Leben und das gute Lesen		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse C		
15.00 - 18.30	Kurse CC		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse D		
20.00	Fragen zur Berufspolitik - Hotel Bayer, Hof, Saal Lindau		
	Katherina Giesemann, Hildgund Berneburg, Bruno Waldvogel		
20.00	Vortrag - Stadttheater		
	Bernhard Trenkle Der Kopf ist rund, damit das Denken seine Richtung ändern kann. Humor in Psychotherapie und Beratung Karten an der Abendkasse		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Verena Kast Spielräume eröffnen: Neugier - Freude - Exploration	Joachim Bauer Was heißt „Gutes Leben“? Neurobiologische Perspektiven	Volker Köllner Rehabilitation - was kann sie leisten?
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Klinische Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Stephan Doering Die optimierte Psychotherapie. Was leisten Manuale und Leitlinien wirklich?	Anna Buchheim Bindung und Exploration im klinischen Kontext	Harald Freyberger Die alternde Psychotherapeutin und der alternde Psychotherapeut
10.00 - 13.30	Kurse BB		
11.30 - 12.30	Diskussion BD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse B		
13.45 - 14.45	Fall aus der Praxis Rainer M. Holm-Hadulla Methodenintegration bei der psychotherapeutischen Behandlung eines 55jährigen depressiven Patienten		
15.00 - 16.30	Vorlesung C1 Alexandra Pontzen Das gute Leben und das gute Lesen		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse C		
15.00 - 18.30	Kurse CC		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse D		
20.00	Abendvortrag - Inselhalle Peter Zellmann Die Zukunft der Arbeit und das gute Leben – eine Chancen- und Risikoabwägung		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Jochen Schweitzer Von den Grenzen der Optimierung: Konfliktsituationen im Coaching	Joachim Bauer Was heißt „Gutes Leben“? Neurobiologische Perspektiven	Volker Köllner Rehabilitation - was kann sie leisten?
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Klinische Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Andreas Heinz Neuro-Enhancement: die Aufrüstung des Selbst	Anna Buchheim Bindung und Exploration im klinischen Kontext	Hertha Richter-Appelt Die alternde Psychotherapeutin und der alternde Psychotherapeut
10.00 - 13.30	Kurse BB		
11.30 - 12.30	Diskussion BD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse B		
13.45 - 14.45	Fragen an den Anwalt Peter Kalb u. Wolfgang Merkle		
15.00 - 16.30	Vorlesung C1 Alexandra Pontzen Das gute Leben und das gute Lesen		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse C		
15.00 - 18.30	Kurse CC		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse D		
20.00	Psychofete - Inselhalle Keine Anmeldung, Gäste willkommen.		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Joachim Hein „Es war optimal für mich, dass mein Therapeut...“	Joachim Bauer Was heißt „Gutes Leben“? Neurobiologische Perspektiven	Volker Köllner Rehabilitation - was kann sie leisten?
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Klinische Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Susanne Weinbrenner Qualitätssicherung in der Rehabilitation	Anna Buchheim Bindung und Exploration im klinischen Kontext	Harald Freyberger Die alternde Psychotherapeutin und der alternde Psychotherapeut

10.00 - 13.30 **Kurse BB**

11.30 - 12.30 **Diskussion BD**
zum Plenarvortrag

11.30 - 13.00 **Seminare / Kurse B**

15.00 - 16.30 **Vorlesung C1**
Alexandra Pontzen
Das gute Leben und das gute Lesen

15.00 - 16.30 **Seminare / Kurse C**

15.00 - 18.30 **Kurse CC**

17.00 - 18.30 **Seminare / Kurse D**

20.30 **Konzert - Stadttheater**
Duo Calva
Heute Abend: Zauberflöte!
Karten an der Theaterkasse

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Wolfgang Wöllner Der ausreichend gute Therapeut	Joachim Bauer Was heißt „Gutes Leben“? Neurobiologische Perspektiven	Volker Köllner Rehabilitation - was kann sie leisten?
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Klinische Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Heidi Möller Der optimierte Psychotherapeut? <i>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</i>	Anna Buchheim Bindung und Exploration im klinischen Kontext <i>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</i>	Rainer Richter Die alternde Psychotherapeutin und der alternde Psychotherapeut <i>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</i>

10.00 - 13.30 **Kurse BB**

11.30 - 12.30 **Diskussion BD**
zum Plenarvortrag

11.30 - 13.00 **Seminare / Kurse B**

15.00 - 16.30 **Vorlesung C1**
Alexandra Pontzen
Das gute Leben und das gute Lesen

15.00 - 16.30 **Seminare / Kurse C**

15.00 - 18.30 **Kurse CC**

17.00 - 18.30 **Seminare / Kurse D**

A Morgendliche Einstimmung

Peer Abilgaard

Wenn Sie den Tag mit Musik und Gesang beginnen möchten, können Sie jeden Morgen vor den Vorlesungen die Morgendliche Einstimmung besuchen.

Montag bis Freitag, 8.00 bis 8.30 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

A1 Psychotherapie und „das gute Leben“

Vorsitz: Manfred Cierpka u. Peter Henningsen

Montag	Luise Reddemann	Psychotherapie für ein gutes Leben
Dienstag	Verena Kast	Spielräume eröffnen: Neugier - Freude - Exploration
Mittwoch	Jochen Schweitzer	Von den Grenzen der Optimierung: Konfliktsituationen im Coaching
Donnerstag	Joachim Hein	„Es war optimal für mich, dass mein Therapeut...“
Freitag	Wolfgang Wöller	Der ausreichend gute Therapeut

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Raum: Inselhalle

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

A2 Was heißt „Gutes Leben“? Neurobiologische Perspektiven

Joachim Bauer

Was gelungenes Leben, von Aristoteles als „Eudaimonia“ bezeichnet, konkret bedeutet, bleibt auch weiterhin der Gegenstand eines philosophischen bzw. gesellschaftlichen Diskurses. Biologische Vorgaben zu dieser Frage waren nicht immer hilfreich - man denke nur an den von führenden Biologen wie E. Haeckel Anfang des 20. Jahrhunderts als „neue Moral“ verkauften eugenischen Biologismus. Daher sollte sich auch die moderne Neurobiologie eher in Demut üben. Neurobiologische Erkenntnisse können jedoch einen Rahmen von Lebensmöglichkeiten beschreiben, der dem Wohlbefinden des Menschen zuträglich ist. Dieser Rahmen umfasst die unterschiedlichen Formen des Aufwachsens, des sozialen Miteinander-Lebens, der Liebe, der Arbeit und des Älter-Werdens.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

A3 Rehabilitation - was kann sie leisten?

Volker Köllner

Ziel der Vorlesung ist, zur besseren Vernetzung der Versorgungsbereiche beizutragen. In der Vorlesung werden die Entwicklung der Psychosomatischen Rehabilitation in Deutschland, der Unterschied zur Krankenhausbehandlung sowie ihre Bedeutung im Gesamtbehandlungsplan bei unterschiedlichen Krankheitsbildern dargestellt. Es folgen praktische Hinweise zur Indikationsstellung und zum Reha-Antragsverfahren. Deutschland verfügt im internationalen Vergleich über ein gut ausgebautes System der psychosomatischen Rehabilitation, diese Ressource wird allerdings häufig zu spät genutzt und es gibt Schnittstellenprobleme zur ambulanten Psychotherapie. - Lit.: V. Köllner: Psychosomatische Rehabilitation. Psychotherapeut 2014. V. Köllner et al.: Stationäre Rehabilitation bei depressiven Störungen. PiD Heft 3: 64-68, 2013.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

AK1 Bindung und Exploration im klinischen Kontext

Anna Buchheim

Bindung und Exploration werden in der Bindungsforschung als sich ergänzende Systeme betrachtet, weil beide für die jeweilige Anpassung an die Lebensgegebenheiten im Kindes- und Erwachsenenalter zusammenwirken. Die Vorlesung behandelt Grundlagen von Bindung und Exploration als Basis für die Ausformung von unterschiedlichen Bindungsmustern. Weiterhin werden deren Bedeutung im klinisch psychotherapeutischen Kontext anhand verschiedener Störungsbilder bei Erwachsenen und die Veränderbarkeit von unsicherer Bindung dargestellt. Ein Ziel von Psychotherapie ist die Herstellung eines sicheren bzw. organisierten inneren Arbeitsmodells von Bindung, damit die Reaktionsbreite auf bindungsrelevante Belastung vom Schutz- und Hilfesuchen bis zur Exploration neuer Bewältigungsstrategien verfügbar wird. - Lit.: K. Gaschler u. A. Buchheim: Kinder brauchen Nähe. Sichere Bindungen aufbauen und erhalten. Gehirn & Geist 2012.

Im Seminar B10 werden die Ausführungen vertieft.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

AK2 Die alternde Psychotherapeutin und der alternde Psychotherapeut

Harald Freyberger, Rainer Richter u. Hertha Richter-Appelt

Mit dem Alterungsprozess verbinden sich für PsychotherapeutInnen spezifische Herausforderungen, die bisher kaum wissenschaftlich untersucht wurden, aber für die individuellen Biographien und die beruflichen Fähigkeiten und Fertigkeiten erhebliche Konsequenzen haben. In der Vorlesung soll der Frage nachgegangen werden, welche organisatorischen und administrativen Aspekte mit dem Ende der Berufstätigkeit verbunden sind. Darüber hinaus soll diskutiert werden, wie sich die therapeutischen Kompetenzen mit dem Alterungsprozess verändern, ob und in welchem Umfang therapeutische Komplikationen (z.B. Nebenwirkungen, Abbrüche, Abstinenzverletzungen) zu- oder abnehmen und wie sich am Ende der Berufstätigkeit die engen Bindungen zu den PatientInnen beenden und substituieren lassen. Ein kardinaler Aspekt stellt dabei die Frage dar, wie lange ein/eine PsychotherapeutIn in der Behandlung, Supervision und Selbsterfahrung tätig sein kann.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

AP Plenarvorträge zum Leitthema**Der optimierte Mensch und das gute Leben**

Vorsitz: Manfred Cierpka u. Peter Henningsen

Montag Ulrich Streeck Optimierte Prozesse - optimierte Personen

Dienstag Stephan Doering Die optimierte Psychotherapie. Was leisten Manuale und Leitlinien wirklich?

Mittwoch Andreas Heinz Neuro-Enhancement: die Aufrüstung des Selbst

Donnerstag Susanne Weinbrenner Qualitätssicherung in der Rehabilitation

Freitag Heidi Möller Der optimierte Psychotherapeut?

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Inselhalle

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

BD Diskussion zu den Plenarvorträgen

Vorsitz: Manfred Cierpka u. Peter Henningsen

Voraussetzung ist der Besuch der Plenarvorträge AP.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 12.30 Uhr

Raum: Inselhalle

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

C1 Das Gute Leben und das gute Lesen

Alexandra Pontzen

Verbesserung des menschlichen Lebens, für den Einzelnen wie für die Gemeinschaft oder Gesellschaft, war und ist auch ein zentrales Thema der Schönen Literatur. Sie hat entsprechende reale Entwürfe ebenso dokumentiert und begleitet, wie eigene fiktive oder utopische Modelle geschaffen. Je nach Epoche und literarischer Programmatik hat Literatur - als „moralische Anstalt“ (Theater), Erzählprogramm (des „Bildungsromans“) oder poetische Praxis (der Lyrik) - sich auch selbst als Medium der Optimierung von menschlicher Existenz und ästhetischer Lebenspraxis verstanden. Die Vorlesung illustriert das mit literarhistorischen Überblicken und konkreten Textbeispielen aus unterschiedlichen Epochen und Gattungen. - Lit.: J. Schalansky: Der Hals der Giraffe. Bildungsroman. Suhrkamp 2012.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Raum: Inselhalle

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl**A Fall aus der Praxis**

Rainer M. Holm-Hadulla

Methodenintegration bei der psychotherapeutischen Behandlung eines 55jährigen depressiven Patienten

Es wird eine Behandlung vorgestellt, die mit dem Auditorium diskutiert werden kann.

Dienstag, 13.45 bis 14.45 Uhr

Raum: Inselhalle, Saal Bayern

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**A Fragen an den Anwalt**

Peter Kalb u. Wolfgang Merkle

Die Veranstaltung informiert über aktuelle Entwicklungen des Arztrechts und des Rechts Psychologischer Psychotherapeuten und Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeuten, Fragen aus der Praxis können gestellt werden. Dabei umfasst der Themenbereich alle mit der Berufsausübung zusammenhängenden berufsrechtlichen Fragen, außer dem Vertragsarztrecht. Bei Interesse kann auch auf Fragen zur Berufsordnung, z.B. Beachtung der Schweigepflicht bei Verdacht auf seelische und/oder körperliche Misshandlungen, Rechtsfragen im Zusammenhang mit Suizid und beispielsweise auch zum Abstinenzgebot, eingegangen werden.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Freitag, 13.30 bis 14.30 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Topaktuell!

2. A. 2014. 545 S. 34 Abb. Geb.
 € (D) 59,99
 € (A) 61,67 | *sFr 75,00
 978-3-642-39601-4



2. A. 2014. 300 S. 28 Abb. Brosch.
 € (D) 49,99
 € (A) 51,39 | *sFr 62,50
 978-3-642-54722-5



2015. 160 S. 10 Abb. Geb.
 € (D) 29,99
 € (A) 30,83 | *sFr 37,50
 978-3-662-44174-9



2014. 185 S. 19 Abb. Brosch.
 € (D) 34,99
 € (A) 35,97 | *sFr 44,00
 978-3-642-37307-7



2014. 163 S. 70 Abb. Mit Online-Extras. Brosch.
 € (D) 34,99
 € (A) 35,97 | *sFr 44,00
 978-3-642-44922-2



2. A. 2015. 250 S. 36 Abb. Mit Online-Extras. Geb.
 € (D) 39,99
 € (A) 41,11 | *sFr 50,00
 978-3-662-43521-2



2014. 115 S. 5 Abb. Brosch.
 € (D) 19,99
 € (A) 20,55 | *sFr 25,00
 978-3-642-54822-2



4. A. 2014. 140 S. 5 Abb. Brosch.
 € (D) 19,99
 € (A) 20,55 | *sFr 25,00
 978-3-642-41666-8



€ (D) sind gebundene Ladenpreise in Deutschland und enthalten 7% MwSt; € (A) sind gebundene Ladenpreise in Österreich und enthalten 10% MwSt. *sFr sind unverbindliche Preisempfehlungen. Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.

B10 Bindung und Exploration im klinischen Kontext

Anna Buchheim

Das ergänzende Seminar zur Klinischen Vorlesung AK1 dient der Vertiefung und Diskussion der Vorlesungsinhalte.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

200 Personen

B11 Psychodynamische Psychotherapie bei Psychosen

Michael Dümpelmann

Die Psychotherapie von psychotischen Störungen ist durch Befunde aus Entwicklungspsychologie, Trauma- und der Affektforschung sehr bereichert worden, die die Genese psychotischer Vulnerabilität gut erfassbar machen und wichtige Bausteine zum State of the Art der Behandlungspraxis liefern. Darauf basierende Konzepte für die Anwendung psychodynamischen Wissens in verbalen und averbalen Therapieformen werden ausführlich dargestellt, vertieft und kasuistisch demonstriert. Fallbeispiele der Teilnehmenden sind willkommen, gerade auch die konkreten Probleme in der Arbeit mit dieser Patientengruppe betreffend. - Lit.: M. Dümpelmann: Zur Bedeutung der Affektentwicklung für die Behandlung von Psychosen. In: H. Böker: Psychoanalyse im Dialog mit den Nachbarwissenschaften. 481-498, Psychosozial-Verlag 2010. Themenheft: Psychodynamische Psychosentherapie. Psychodynamische Psychotherapie 1, 2013.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

80 Personen

B12 Dissoziation und Traumatisierung

Harald Freyberger

Dissoziative Prozesse spielen in der Ätiologie und Pathogenese traumaassoziierter Störungen eine entscheidende Rolle. Als peritraumatische Dissoziation wird dabei die unmittelbare Reaktion auf eine Realtraumatisierung verstanden, durch die eine unerträgliche Erfahrung abgespalten und damit funktional verarbeitet wird. Posttraumatische dissoziative Prozesse beinhalten einerseits fragmentierte Gedächtniskonsolidierung des Geschehenen und zum anderen Aspekte der Chronifizierung und Generalisierung. Anhand klinisch-video-dokumentierter Interviews sollen diese Dimensionen dissoziativer Verarbeitung erfahrbar gemacht und diskutiert werden. Eingebettet wird dies in die notwendigen Theoriebausteine und in verschiedene therapeutische Konzepte. - Lit.: G.H. Seidler et al. (Hg.): Handbuch der Psychotraumatologie. Klett-Cotta 2011.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

40 Personen

B13 Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (TP) - Theorie und Praxis

Michael Ermann

Die TP ist eine modifizierte psychoanalytisch begründete Psychotherapie, die in den letzten Jahrzehnten eine starke Verbreitung gefunden hat. Im Seminar werden zunächst die Entwicklung der Methode und ihre Grundlagen dargestellt: Krankheitslehre und Diagnostik und die daraus entwickelte Indikationsstellung. Dann wird ihre Anwendung als Einzelbehandlung dargestellt. Dabei wird unterschieden zwischen dem konfliktzentrierten Standardverfahren und der strukturorientierten Modifikation. Praxisnah werden erörtert: Zielsetzung und Behandlungsstrategie, Festlegung des Rahmens, Behandlungseinleitung, konkrete Interventionen, Umgang mit Regression und Übertragung, Arbeit mit Träumen, Hinzunahme von Elementen aus anderen Behandlungsmethoden, Behandlungsabschluss und Ergebnisse. Abschließend werden allgemeine Fragen beantwortet: Die Abgrenzung zur analytischen Psychotherapie, die Effizienz der Methode, Ausbildungsfragen und die Praxis des Gutachterverfahrens in der Versorgung.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

60 Personen

B14 Einführung in Theorie und Praxis der Systemaufstellungen

Diana Drexler

„Aufstellungsarbeit“ hat wie kaum ein anderes (szenisches) Verfahren heftige fachliche Kontroversen ausgelöst und gleichzeitig eine starke Verbreitung im Praxisalltag erfahren. Die Teilnehmenden erhalten eine Einführung in die zugrundeliegenden theoretischen Konzepte der Methode und in ihre Anwendungsmöglichkeiten. Das hier vorgestellte „Wieslocher Modell“ verbindet Prinzipien und Vorgehensweisen systemischer Therapie der Heidelberger Schule, der „klassischen“ Aufstellungsarbeit und phänomenologische Konzepte aus psychodynamischen und humanistischen Therapietraditionen. In jüngerer Zeit werden Erkenntnisse der Neurowissenschaften und der Bindungsforschung berücksichtigt und daraus Vorgehensweisen bei verschiedenen Themenschwerpunkten (z.B. Symptomaufstellungen, Aufstellungen von Ego States, Gruppenrituale) und für das Einzelsetting entwickelt. Themen: Theoretische und methodische Grundlagen szenischer Verfahren und Besonderheiten von Systemaufstellungen, der Umgang mit mehrgenerationalen Dynamiken, Arten und Formate von Systemaufstellungen, Wirkungen und Risiken bei verschiedenen Patientengruppen, persönliche Herausforderungen für den Therapeut/die Therapeutin.

Bitte Block und wenn möglich, Playmobil-Figuren mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

50 Personen

B20 EMDR-Einführungsseminar

Arne Hofmann u. Visal Tumani

EMDR ist eine der effektivsten, wissenschaftlich anerkannten Psychotherapiemethoden zur Behandlung von Traumafolgestörungen und wird weltweit angewandt. Der Kurs entspricht dem internationalen Einführungsseminar des EMDR-Instituts in die EMDR-Methode, die in Theorie, Falldarstellungen und supervidierten Kleingruppenübungen praxisnah erlernt wird. In den Praxisübungen wird mit eigenen Erinnerungen gearbeitet. Ziel ist, dass die Teilnehmenden die EMDR-Methode selbständig bei eigenen PatientInnen erfolgreich einsetzen können. Die Veranstaltung wird durch die Fachgesellschaft EMDRIA für die Zertifizierung zum EMDR-Therapeuten anerkannt. - Lit.: A. Hofmann: EMDR in der Behandlung post-traumatischer Belastungssyndrome. Thieme 2013. F. Shapiro: EMDR-Grundlagen und Praxis. Junfermann 2012.

Voraussetzung: Approbation als Psychologische(r) PsychotherapeutIn, KJPT, ÄrztInnen mit abgeschlossener Psychotherapieausbildung.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 18.30 Uhr
Mittagspause von 13.00 bis 15.00 Uhr wird eingehalten.
Preis: 300,- €

20 Personen**B30 Kurzzeittherapie bei Kindern mit Angststörungen**

Annette Streeck-Fischer

Angststörungen sind ein Störungsbild, das bei Kindern häufig vorkommt. Die Angststörungen wie Trennungsangst, generalisierte Angst und soziale Phobie können nicht nur anhand von ICD-10 und DSM-5 differenziert werden, sie zeichnen sich auch durch unterschiedliche zentrale neurotische Konflikte (orientiert an OPD-KJ) aus. Mithilfe des von Luborsky entwickelten Zentralen Beziehungs-konflikt-Themas (ZBKT) wird eine auf Kinder modifizierte Form der Kurzzeittherapie der verschiedenen Angststörungen vorgestellt, die sowohl deutende als auch entwicklungs- bzw. strukturbezogene Elemente einbezieht. Anhand von Fallbeispielen soll das Vorgehen gemeinsam diskutiert und angewandt werden. - Lit.: L. Luborsky: Einführung in die analytische Psychotherapie. Vandenhoeck & Ruprecht 1995. H. Hopf: Angststörungen bei Kindern und Jugendlichen. Diagnose, Indikation, Behandlung. Brandes & Aspel 2009.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.
Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,- €

20 Personen**B31 Einführung in die psychiatrische Krisenintervention**

Peer Abilgaard

Speziell MitarbeiterInnen von psychiatrischen Kliniken und Kriseninterventionszentren begegnen häufig Menschen in derart schweren seelischen Krisen, dass bei ihnen neben den angewandten und bewährten biologischen Verfahren eine fundierte psychotherapeutische Versorgung zunächst nicht möglich erscheint. Nichtsdestoweniger benötigen gerade sie ein individuelles, auf die Stabilisierung der psychischen Verfassung ausgerichtetes, psychotherapeutisches Angebot, um die Voraussetzungen für eine weitergehende ambulante psychotherapeutische Behandlung zu legen. Das vorgestellte Konzept der „Stabilisierenden Psychotherapie“ ist ein psychodynamisch orientiertes Kurzzeitverfahren, das aus der Traumatherapie (PITT) und der Systemik schöpft. Konfrontative Aspekte werden ganz bewusst gemieden. - Lit.: L. Reddemann: PITT - Das Manual. Klett-Cotta 2011. L. Isebaert: Kurzzeittherapie - ein praktisches Handbuch. Thieme 2004. P. Abilgaard: Stabilisierende Psychotherapie. Klett-Cotta 2013.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,- €

20 Personen

B32 Psychotherapeutische Behandlung primär somatischer Erkrankungen
Stephan Herpertz

Probleme der Krankheitsverarbeitung und psychische Störungen lassen sich bei ca. 30% der Patienten mit primär chronischer körperlicher Krankheit beobachten. Eine Vielzahl leidet an einer komorbiden depressiven Störung. Am Beispiel des Diabetes mellitus, dessen Therapiestrategien dem Patienten ein hohes Maß an Eigenverantwortung abverlangt und der koronaren Herzkrankheit, die ebenso wie der Diabetes in der Regel eine Veränderung des Lebensstils beinhaltet, werden Probleme der Krankheitsverarbeitung und der komorbiden psychischen Störungen besprochen. Anhand von Video-Fallbeispielen sollen Fragen der psychosomatischen Diagnostik und Behandlung diskutiert werden. Dabei wird die Spritzenphobie ebenso thematisiert wie moderne Konzepte der Adipositasbehandlung oder des „motivational interviewing“. - Lit.: F. Petrak u. S. Herpertz: Handbuch Psychodiabetologie. Springer 2014. V. Köllner: Psychokardiologie. PiD Heft 12(1) 2011.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.
Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

B33 Über Leben in Unterwerfung - die Folgen langanhaltender Traumatisierung
Andrea Eckert

Was haben Natascha Kampusch, Jan-Phillip Reemtsma, die Kinder der Colonia Dignidad, Lagerinsassen und versklavte Menschen gemeinsam? Sie alle mussten sich auf eine nicht absehbare, endlose Zeit auf ein Zusammenleben mit Tätern einrichten. Alle greifen dabei zurück auf die ursprüngliche Erfahrung der vollkommenen Abhängigkeit von einem Menschen. Lebenssituationen, die von alltäglicher Gewalt, Willkür und Lebensbedrohung gekennzeichnet sind, zwingen zu besonderen Maßnahmen, um sie zu überleben. Dazu gehören Anpassung, das Stockholmsyndrom, Dissoziation und Unterwerfung sowie strukturelle Veränderungen wie Ichverlust und Zerstörung des Ichs. Aber auch Verzeihen, Dankbarkeit, Rituale und Imaginationen helfen zu überleben. An Beispielen wird diesen Mechanismen nachgegangen.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.
Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

B34 Kultursensible Psychotherapie: Identität und Beziehung im interkulturellen Raum
Wielant Machleidt

Bei der Neuformierung von Identität und sozialen Beziehungen im interkulturellen Raum geht es um den Kampf im Selbst gegen den Sinnverlust und einen Wiederherstellungsprozess. Die kulturelle Differenz kann beim aktiven Mentalisieren in der therapeutischen Beziehung modellhaft erfahrbar gemacht werden und die Bildung einer neuen bikulturellen Identität anbahnen. Dadurch können die Sinn- und Bedeutungshorizonte sich ursprünglich „fremder Welten“ in ein neues integratives Verhältnis gesetzt werden. Es werden die wesentlichen Grundlagen interkultureller Psychotherapie mit vielen Praxisbeispielen anschaulich vermittelt. - Lit.: W. Machleidt u. A. Heinz (Hg.): Praxis der interkulturellen Psychiatrie und Psychotherapie. Migration und psychische Gesundheit. Urban u. Fischer 2011. W. Machleidt: Migration, Kultur und psychische Gesundheit. Kohlhammer 2013.

Das Einbringen von Fällen ist willkommen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

B35 Traumwerkstatt
Katherina Giesemann

Das Thema sind Gegenübertragungsträume. Wenn wir von unseren Patienten träumen, unterstützt die Reflektion des Traumes das Verstehen unserer Gegenübertragungen und dies kann einen wertvollen Beitrag zum Erkennen der impliziten Beziehungsstrukturen zwischen Patienten und Therapeuten leisten. Diese Wahrnehmungen unterstützen und aktivieren den therapeutischen Prozess und geben Impulse für die Behandlung des Patienten. - Lit.: H. Hierdeis (Hg.): Der Gegenübertragungstraum in der psychoanalytischen Theorie und Praxis. Vandenhoeck & Ruprecht 2010.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

B36 Aktive Imagination nach C.G. Jung
Edith Rosin

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 12. April, 15.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

B37 Aktive Imagination nach C.G. Jung
Günter Langwieler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine direkte und selbstverantwortliche Beziehung zum Unbewussten ermöglicht. Das Ichbewusstsein nimmt in der Imagination aktiv handelnd die Auseinandersetzung mit Gestalten und Gestaltungen des Unbewussten auf. Dadurch können innere Konflikte zugänglich werden und sich neue Perspektiven und Lösungen zeigen. Förderlich für diesen Prozess ist eine freundlich gewährende Haltung, die mit Konzentration und Geduld die Entfaltung des psychischen Prozesses geschehen lässt. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 12. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

B38 SteinZeit. Das therapeutisch-präventive Potential von Steinen
Andreas Schick

Steine ermöglichen einen unmittelbaren Zugang zur Natur und üben - nicht nur auf Kinder - eine magische Anziehungskraft aus. In den Händen werden kalte Steine warm und lebendig. Sie bergen ein vielfältiges therapeutisch-präventiv einsetzbares Potential und können z.B. als kreativ-spielerisches Ausdrucksmittel oder als Medium zur Beziehungsgestaltung eingesetzt werden. Die Teilnehmenden lernen mittels praktischer Übungen ein breites Spektrum der Einsatzmöglichkeiten kennen. Es werden Zeiträume geschaffen für Steinmeditationen, Steinspiele, die Suche nach Kraftsteinen und das Eintauchen in die Kieselschule, ein nonverbales Gewaltpräventionsprogramm, in dem Kieselsteine und Musik eine wunderbare Symbiose eingehen. Der Kurs hat hohen Selbsterfahrungsanteil. - Lit.: M. Cierpka u. K. Feßmann: Die Kieselschule - Klang und Musik mit Steinen: Gewaltprävention in Kindergarten und Grundschule. Kösel 2010.

Bitte bequeme Kleidung und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

15 Personen

B39 Qigong - Lebenspflege aus der Traditionellen Chinesischen Medizin
Christine Findeis-Dorn

Ruhige Bewegungen, leichte Akupressur und Vorstellungsbilder aus der Natur bringen Körper, Atmung und Geist in Balance. Die Übungen im Stehen und Gehen wirken ausgleichend bei körperlichen oder psychosomatischen Beschwerden und fördern die psychische Stabilität. Die Teilnehmenden erlernen wesentliche Prinzipien und einfache Übungen aus dem „Gesundheitsschützenden Qigong“ (Daoyin Yangsheng Gong), die sie im Alltag anwenden und nach regelmäßiger Eigenübung auch in der professionellen Praxis einsetzen können. - Lit.: J. Böls: Qigong - Heilung mit Energie. Herder 2008. C. Findeis-Dorn: Aus der Ruhe kommt die Kraft: Qigong. L.O.G.O.S interdisziplinär 8: 253-257, 2000.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, In- und Outdoor-Schuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen

**B40 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis.
Djembéworkshop für Fortgeschrittene**
Tony Majdalani

Ausdruck und Kommunikation durch vorgegebene und eigene Rhythmen. Durch die Rhythmus-erfahrung wird unsere Kreativität stimuliert und unser Selbstvertrauen gestärkt. Im Spiel können wir uns vielfältig wahrnehmen und erfahren, z.B. unsere Grenzen, Geduld, Ausdauer. Das stetige Wiederholen von Rhythmen verstärkt die Erfahrung des Augenblicks und verbindet uns mit uns selbst und den anderen in der Gruppe.

Für TeilnehmerInnen mit Vorkenntnissen.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

B41 Achtsamkeit und Meditation in der Psychotherapie
Andreas Elsen

Der Kurs richtet sich an alle psychotherapeutisch Tätige mit Interesse an Achtsamkeit und Meditation. Den Teilnehmenden soll einerseits Achtsamkeitspraxis und Meditation näher gebracht, andererseits der Nutzen für die therapeutische Arbeit für den Patienten sowie für sich selbst anschaulich und „fühlbar“ gemacht werden. Dies wird anhand von Achtsamkeitsübungen und angeleiteter Meditation geschehen. Des Weiteren werden Themen wie achtsamkeitsbasierte Interventionstechniken, Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung sowie Steuerung von Therapieprozessen behandelt und diskutiert.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung, Isomatte/Wolldecke und Meditationskissen/-bank mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen

B42 Humor und Hoffnung in Psychotherapie und Beratung
Bernhard Trenkle

Aufbau und Erhalt von Hoffnung sind die wichtigsten Grundlagen von Psychotherapie und Beratung. Der Kurs zielt darauf, praktische Möglichkeiten zu vermitteln, wie der Faktor Hoffnung in verschiedenen Psychotherapie- und Beratungskontexten genutzt werden kann. Humor ist dabei eine der schönsten Möglichkeiten, Hoffnung aufzubauen und auszubauen. Das zweite Ziel ist es, mit viel Spaß Möglichkeiten zu entdecken, Humor in Therapie und Beratung einzusetzen. Es werden gleichzeitig auch einige Grundlagen zur Hypno- und Psychotherapie von M. Erickson vermittelt, die auf die zeitgenössische Therapie einflussreich geworden ist (Strategische und Systemische Familientherapie, Lösungsorientierte Psychotherapie, Ressourcen- und potentialorientierte Therapie etc.). - Lit.: B. Trenkle: Dazu fällt mir eine Geschichte ein. Carl-Auer 2014. B. Trenkle: Das Aha-Handbuch der Aphorismen und Sprüche für Therapie, Beratung und Hängematte. Carl-Auer 2011.

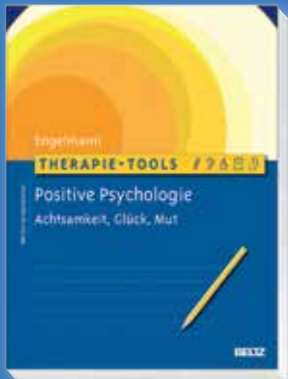
Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

Für Seele und Körper



Das Gute im Blick

Positive Psychologie ganz praxisnah aufbereitet – mit 105 Fragebögen, Übungen, Hausaufgaben und Arbeitsblätter (zum Download).

- Achtsamkeit (z. B. Schulung der Wahrnehmung)
- Glück (Glücksstrategien in den Alltag integrieren u. a.)
- Mut

Mit Online-Material
2013. 282 S. Br.
€ 34,95 D
ISBN 978-3-621-27829-4
Auch als **E-Book** erhältlich



Was wirklich wichtig ist

Ob Therapie, Beratung oder Coaching – so helfen Sie Ihren Klienten beim Erforschen von kurz- und langfristigen Werten:

- Fallgeschichten, Beispieldialoge und Übungsvorschläge
- Über 40 direkt einsetzbare Strategien
- Einzel- und Gruppensetting

Mit E-Book inside. 2014. 232 S. Geb.
€ 36,95 D
ISBN 978-3-621-28163-8
Auch einzeln als **E-Book** erhältlich



NEU

Bei sich zuhause sein

Mit den Übungen zur Verbesserung der Körperwahrnehmung gelingt es Ihren Klienten, den Körper und seine Signale besser zu verstehen und sich in der eigenen Haut wieder wohl zu fühlen.

Mit Online-Material
2015. 190 S. Geb. € 22,95 D
ISBN 978-3-621-28220-8
Auch als **E-Book** erhältlich

- Ihr Service-Portal:
www.beltz.de
- Leseprobe
 - Portofrei bestellen
 - E-Books downloaden
 - Newsletter

BELTZ

BB60 Genogrammarbeit als Ressource in der Familientherapie

Volker Thomas

Systemische Familientherapeuten wie Bowen und Framo argumentieren, dass Individuen die Beziehungs- und Verhaltensmuster ihrer Ursprungsfamilien auf ihre aktuellen Familienbeziehungen übertragen. Die Übertragungen können im Sinne von McGoldrick als Ressourcen angesehen werden, welche, therapeutisch genutzt, Veränderungen in Familien und für deren Mitglieder herbeiführen können. Der Kurs integriert die beiden Ansätze unter der Verwendung von Selbsterfahrungsmethoden. Die Teilnehmenden lernen, die Ressourcen ihrer eigenen Ursprungsfamilien zu identifizieren und auf ihre Familienmuster anzuwenden. - Lit.: M. McGoldrick u. R. Gerson: Genogramme in der Familienberatung. Huber 1990. W.F. Nerin: Familienrekonstruktion in Aktion. Junfermann 1992.

Bitte bequeme Kleidung und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

BB61 Arbeit an der Paarbeziehung in der Einzeltherapie

Leonore Kottje-Birnbacher

Viele Psychotherapie-PatientInnen beklagen sich bei ihren TherapeutInnen immer wieder über ihre Partner. Wie sollen die TherapeutInnen mit solchen Klagen umgehen? Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die TherapeutInnen durch systematische Exploration und durch spezifische Imaginationen ein klareres Bild der Situation gewinnen und das Ineinandergreifen von Projektionen, projektiven Identifikationen, Beziehungswünschen und -ängsten besser verstehen können. Ferner werden therapeutische Interventionsmöglichkeiten besprochen und geübt, um Klagen in Entwicklungsziele zu übersetzen und die gemeinsame Entwicklung der Partner zu fördern. Gearbeitet wird mit Vortrag, kasuistischen Beispielen und Rollenspielen.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

BB62 Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD) - Grundkurs

Gerhard Schüßler

Die OPD ist inzwischen in vielen klinischen Bereichen etabliert. Über die psychodynamische Diagnostik hinaus dient die OPD zur Therapieplanung und -evaluation. Die Achsen der OPD werden vorgestellt. Im Anschluss erfolgt die Arbeit mit vollständigen OPD-Interviews, in deren Rahmen die Teilnehmenden das Verfahren selbständig anwenden und diskutieren können. Ziel ist, den Teilnehmenden die Kompetenz zu vermitteln, in ihrer klinischen Praxis die OPD als diagnostisches Instrument einzusetzen und u.a. auf dieser Grundlage eine Therapieplanung vorzunehmen. Unterrichtsmaterialien werden zur Verfügung gestellt. - Lit.: Arbeitskreis OPD: OPD-2 - Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik: Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Huber 2014.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

BB63 Praxis und Theorie der Gesprächsführung mit psychosomatischen PatientInnen

Georg Titscher

PatientInnen mit körperlicher Symptomatik sind trotz oft erheblicher psychischer Probleme selten für psychosomatische/psychotherapeutische Angebote zu motivieren. Dem Gespräch kommt deshalb eine zentrale Bedeutung für Diagnostik, Motivation und Therapie zu. Es werden Techniken für das Gespräch mit psychosomatischen PatientInnen in Klinik und Praxis vermittelt und durch praktische Übungen intensiviert. Besonders berücksichtigt werden das Erstgespräch (Anamnese), die Kommunikation mit Angehörigen, das Paargespräch, schwierige Gesprächssituationen und Interaktionsmuster (Mitteilung schlechter Nachrichten, Sterben und Tod, Persönlichkeitsstile) und der Umgang mit Emotionen. - Lit.: A. Schweikhardt u. K. Fritzsche: Kursbuch ärztliche Kommunikation. Dt. Ärzte-Verlag 2009. W. Langewitz: Patientenzentrierte Kommunikation. In: R.H. Adler et al. (Hg.): Uexküll. Psychosomatische Medizin. Urban & Fischer 2011. C. Albus: Diagnostik und Behandlung. In: C. Herrmann-Lingen et al. (Hg.): Psychokardiologie. Dt. Ärzte-Verlag 2014.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Eigene Fälle können im Rollenspiel bearbeitet werden.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

BB64 Trauma - was ist eigentlich Traumatherapie?

Andrea Möllering

Das zunehmende Wissen um die Folgen von Traumatisierungen führte in den letzten Jahren zu einer teils deutlichen Modifikation psychotherapeutischer Behandlungsansätze. Doch was bedeutet dies für die Praxis? Was „versteckt“ sich hinter dem Begriff Traumatherapie? Neben einem Überblick über: Was ist ein psychisches Trauma?, Diagnostik von Traumafolgekrankheiten, Epidemiologie, Neurobiologie, juristische Besonderheiten, Theorie der strukturellen Dissoziation der Persönlichkeit, soll insbesondere auf die Therapie eingegangen werden. Anhand von Beispielen aus der Praxis werden verschiedene Behandlungsansätze vorgestellt, u.a. PITT (Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie), EMDR und weitere. - Lit.: L. Reddemann: PITT, das Manual. Klett-Cotta 2011. W. Wöller: Trauma und Persönlichkeitsstörungen - Psychodynamisch-integrative Therapie. Schattauer 2006.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

BB65 Gruppenpsychotherapie - besser als ihr Ruf!

Bernhard Strauß

Während im stationären Rahmen Gruppenpsychotherapien das zentrale Behandlungsangebot darstellen, sollen nach dem Willen der Gesundheitspolitik vermehrt auch ambulante Gruppen durchgeführt werden. Im Kurs sollen die Möglichkeiten von Gruppenpsychotherapien im Vordergrund stehen, insbesondere die Frage, wie man in begrenzter Zeit das Potential von Gruppen optimal nutzt. Im Einzelnen soll der Stand der Forschung zur Gruppenpsychotherapie dargestellt, Strategien zur optimalen Vorbereitung von Gruppenmitgliedern und verschiedene Konzepte diskutiert werden, die Gruppen vor allem im Hinblick auf die Beziehungsarbeit fokussieren. Der Kurs bietet genügend Raum, um interaktiv schwierige Situationen in Gruppen zu erörtern und zu erproben und anhand von praktischen Beispielen sowohl das positive wie auch das negative Potential von Gruppen ausgiebig zu diskutieren, mit dem Ziel, den Teilnehmenden auch eine etwaige Angst vor Gruppen zu nehmen. - Lit.: B. Strauß u. D. Mattke: Gruppenpsychotherapie - Lehrbuch für die Praxis. Springer 2012.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

BB66 Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe

Siegfried Stephan

Diese Gruppe wird angeboten für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPTs in der Weiterbildung sowie für Interessierte dieser Berufsgruppen. Die Gruppe ist begrenzt auf eine Woche in Lindau. Bei Interesse ist auch eine Fortführung fraktioniert an Wochenenden in Mainz über 75 Doppelstunden möglich. Der Gruppenleiter hat eine Weiterbildungsbefugnis der Ärztekammer.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen**BB67 Identitätssuche - Selbsterfahrung für Frauen**

Monika Zisterer-Schick

Die weibliche Wesensnatur ist komplex und entfaltet sich mehr oder weniger frei in Abhängigkeit von Umweltbedingungen und innewohnenden Individuationskräften. Häufig prägen Idealbilder, Werte und gesellschaftliche Vorstellungen die persönliche Entwicklung. Zum Teil werden die sensiblen und mitfühlenden Anteile stärker ausgeprägt als die aggressiven und durchsetzungsstarken. Im selbsterfahrungsorientierten Kurs geht es um die Auseinandersetzung mit der gelebten weiblichen Identität. Welche Ideale haben das Frau-Sein geprägt, welche Frau ist daraus entstanden, welche inneren Anteile warten auf die weitere Ausgestaltung? Mit kreativen Methoden, Symbol- und Ritualarbeit wird Raum geboten, das eigene Frau-Sein zu erforschen und sich (stärker) in der weiblichen Identität zu verwurzeln. - Lit.: S. Treeß: Aufbruch nach Hause - Frauen unterwegs zu sich selbst. Via Nova 2012.

Bitte bequeme Kleidung, Wolldecke und Meditationskissen/-bank mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Frauen**BB68 Balintgruppe**

Bruno Schröder

Dem Arzt ist die Bedeutung seiner Person für seine Patienten nicht ausreichend bewusst. Er selbst ist das „eigentliche Medikament“, wie Balint es formulierte. Die Balintgruppe greift die Vielschichtigkeit dieses zentralen Aspektes auf. Die möglichst unvorbereitete Darstellung eines beruflichen „Falles“ wird bei den anderen Teilnehmenden Gefühle erwecken, Gedanken oder Körperempfindungen evozieren, deren Mitteilungen wie das Schwingen eines Resonanzbodens nach dem Anschlagen einer Saite verstanden werden können. - Lit.: M. Balint: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta 1996. G. Maio: Therapie als Hilfe zur Annahme seiner selbst: über die heilsame Kraft der Begegnung. Balint-Journal 14: 33-39, 2013.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen**BB69 Autogenes Training - Grundstufe**

Sabine Jablonka

Das Autogene Training (AT) - entwickelt von J.H. Schultz - ist ein psychotherapeutisches Verfahren, das durch regelmäßiges autosuggestives Üben zu einer „konzentrativen Selbstentspannung“ mit positiven Effekten führt: Innere Ruhe, achtsame körperliche Selbstwahrnehmung, Stimulierung der Selbstheilungskräfte, Besserung stressbedingter Symptome. Das AT wird vielfältig angewendet in Prophylaxe und Behandlung psychischer und psychosomatischer Beschwerden und Erkrankungen. Es werden die 6 aufeinander aufbauenden Übungen vermittelt, wobei die TeilnehmerInnen sich über die gemachten Erfahrungen in der Gruppe austauschen. Zur Vertiefung der Methode werden Hilfestellungen zu den einzelnen Übungen, Indikationen, Kontraindikationen besprochen. - Lit.: J.H. Schultz u. S. Stephan: Autogenes Training. TRIAS 2010. C. Adolphsen: Autogenes Training für Dummies. Wiley-VCH 2011.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

BB70 Hypnose für Anfänger

Monika Herma-Boeters

Die Hypnose ist eine geeignete Behandlungsmethode bei einer Vielzahl von Störungen. Sie wird als „stützende Psychotherapie“ bezeichnet, weil sie dem Patienten hilft sich abzustützen, um seine labilen Haltungen zu überwinden. Selbst in der analytischen Psychotherapie hat die Hypnose ihren Platz und muss von der Zuschreibung „zudeckende Therapie“ abgerückt werden. Die Teilnehmenden werden bei der Durchführung der Hypnose angeleitet. Verschiedene Induktionsmethoden werden ebenso gelehrt, wie Vorbereitung und Einleitung, aber auch Beendigung der Hypnose. - Lit.: J.H. Schultz: Hypnose-Technik. Fischer 1979. D. Revenstorf u. R. Zeyer: Hypnose lernen. Carl-Auer 2009. H. Leuner u. E. Schroeter: Indikationen und spezifische Anwendungen der Hypnosebehandlung. Huber 1997. D. Langen: Kompendium der medizinischen Hypnose. Karger 1972.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung und Wollsocken mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

BB71 Hypnose für Fortgeschrittene

Walter Bongartz

Der Kurs behandelt fortgeschrittene Techniken der Hypnoseinduktion sowie hypnotherapeutische Interventionen bei der Behandlung von Angst, Depression und psychosomatischen Störungen. Dabei lernen die Teilnehmenden „Ressourcen“ des Patienten (Einstellungen, emotionale Lebenserfahrungen) für die Bearbeitung von Symptomen und ihren Ursachen in Trance zu nutzen. Die Planung einer Hypnotherapie wird im Rahmen einer hypnotherapeutischen Gesamtkonzeption behandelt. Der Kurs ist rein praktisch orientiert: Induktionen und therapeutische Interventionen werden anhand von Fallbeispielen erläutert, demonstriert und geübt. - Lit.: W. Bongartz u. B. Bongartz: Hypnosetherapie. Hogrefe 2000.

Voraussetzung: eine Hypnose-Einführungsveranstaltung.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

BB72 Einführung in die Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT)

Barbara Bayerl

Der Kurs bietet die Möglichkeit, diese körperpsychotherapeutische Methode am eigenen Leib kennen zu lernen oder bereits vorhandene Erfahrungen zu vertiefen. Angebote zur Körperwahrnehmung in Ruhe und Bewegung, interaktionelle Angebote und Symbolarbeiten können in Gruppengesprächen reflektiert, theoretisch vertieft und mit Beispielen aus der psychotherapeutischen Praxis veranschaulicht werden. Inwiefern die Hinwendung zur bewussten Wahrnehmung des eigenen Körpers auch für die interdisziplinäre Arbeit mit Klienten/Patienten nutzbar ist, kann im Kurs thematisiert werden.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und/oder Gymnastikschuhe, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

BB73 Entspannungsverfahren bei chronischem Schmerz

Claus Derra

Während die Wirksamkeit der herkömmlichen Entspannungsverfahren durch die Studienlage bestens belegt ist, erscheint die diesbezügliche klinische Evidenz der Anwendung bei chronischen SchmerzpatientInnen eher enttäuschend. Wie müssen Entspannungsverfahren (AT, PR, Atementspannung, imaginative Verfahren) modifiziert werden, damit sie bei SchmerzpatientInnen wirksam werden? Was ist zu beachten, wenn AT oder PR mit anderen Therapieelementen kombiniert werden? Inhalte: Neurobiologische Grundlagen der Entspannungsreaktion, Schmerzwahrnehmung und Entspannung, konditionierte Entspannung, Integration von AT und PR in Schmerzbewältigungsprogramme, motivationale Probleme, Rolle des Therapeuten und viele kleine Entspannungs- und Bewegungsübungen. - Lit.: C. Derra: Progressive Relaxation. Dt. Ärzte-Verlag 2007. C. Derra: Autogenes Training für zwischen-durch. TRIAS 1999.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

BB74 Einführung in die Funktionelle Entspannung (FE) als körperpsychotherapeutisches Vorgehen

Verena Lauffer

Von Beginn unseres Lebens an bewegen wir uns im Erfahrungsraum zwischen sich wirklichen wollenden Eigenbewegungen und den Antworten unserer Umwelt, die sich uns einprägen. Um in einer Begegnung eine heilsame gemeinsame Wirklichkeit entstehen zu lassen, bietet die FE besondere Möglichkeiten. Diese liegen darin, sich in der Haltung des Nicht-Wissens der Führung des Leibes anzuvertrauen sowie im achtsamen Umgang mit im Leib gespeicherten Beziehungswissen. Im dialogischen Vorgehen der FE, das einen permanenten Synchronisationsprozess zwischen KlientIn und TherapeutIn in Gang bringt, entwickelt sich ein intersubjektives Feld, das es ermöglicht, den Leib in seiner Ausdrucksgebärde zu verstehen, vorhandene Ressourcen aufzuspüren, sich am Wohlgefühl zu orientieren und vorher gebundene Lebensenergie zu befreien. - Lit.: I. Herholz et al.: Funktionelle Entspannung - Das Praxisbuch. Schattauer 2009.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

BB75 Einführung in Gestalttherapie und Familienstellen

Victor Chu

In der Gestalttherapie lernt man, die Aufmerksamkeit spürend und fühlend nach innen zu wenden. Daraus erwächst eine innere Präsenz, mit der man sich in den Kontakt mit einem Gegenüber begeben kann. In diesem Hier und Jetzt, Ich und Du, finden bedeutsame Begegnungen statt, im Alltag wie in der Therapie. Mit der gleichen Achtsamkeit kann man sich den Beziehungen in Familien zuwenden und verborgene Konflikte aufspüren. Dadurch können zwischenmenschliche Knoten im Familiensystem verstanden und gelöst werden. Im Selbsterfahrungskurs werden die Grundlagen beider Methoden vorgestellt. Im ersten Block werden die Teilnehmenden einige Grundtechniken der Gestalttherapie kennen lernen. Im zweiten Block können exemplarisch Familien aufgestellt werden. - Lit.: L. Hartmann-Kottek: Gestalttherapie. Springer 2008. V. Chu: Die Kunst erwachsen zu sein. Goldmann 2009. V. Chu: Neugeburt einer Familie. Familienstellen in der Gestalttherapie. Hammer 2008.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

18 Personen

BB76 Die Feldenkrais-Methode und Kämpfende Stöcke

Claus Bühler

Körperliche Selbstwahrnehmung ist die Grundlage für die Entwicklung von Selbst und Identität. Die sensible Vorgehensweise der Feldenkrais-Methode mit ihren feinen Bewegungen sowie das Erlernen ungewohnter Bewegungsabläufe beim Stockkampf („Escrima“ mit 2 Kurzstöcken) führen zum Erkennen der eigenen Verhaltensweisen in unvertrauten Situationen und stärken so das Empathievermögen. Bewegungen sind auch Metaphern: So steht z.B. „Angriff“ für Kontaktaufnahme oder Umsetzung einer Absicht, „Verteidigung“ für Abgrenzung oder Ich-Stärke. Aus der größeren Bewegungskompetenz lässt sich deshalb im Umkehrschluss auch eine Erweiterung der Verhaltensmöglichkeiten ableiten. Rhythmische Schlagfolgen stärken das Gruppengefühl und nicht zuletzt macht Stockkampf Spaß. - Lit.: M. Feldenkrais: Bewusstheit durch Bewegung: Der aufrechte Gang. Suhrkamp 1968.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke oder Isomatte mitbringen. Stockkampf barfuß oder in leichten Hallenschuhen, bei gutem Wetter im Freien.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

18 Personen

BB77 Einführung in die Skriptanalyse

Martha Hüsgen-Adler

Im Beziehungsnetzwerk der frühen und späten Kindheit und Jugend entwirft der Mensch das Thema und auch den Verlauf für sein „Lebensdrehbuch“, das Skript. Das zukünftige Leben erscheint damit vertraut und vorhersehbar. Die Chancen, aber auch Forderungen unserer Zeit nach Optimierung - nichts ist unmöglich - mobilisieren spezifische Überlebensstrategien des Skripts, die in der Transaktionsanalyse als „Antreiber“ bezeichnet werden. Sie sind gekennzeichnet durch die Überzeugung: „Ich bin nur okay, wenn ich immer ...!“ Die Achtsamkeit für die eigenen Grenzen, eigenen Bedürfnisse und das innere Gleichgewicht wird dabei behindert oder geht verloren. Solchen Antreibern auf die Spur zu kommen, ihre Dynamik zu verstehen und vielleicht auch aufzulösen, soll in dieser Selbsterfahrungsgruppe angestrebt werden. - Lit.: G. Hennig u. G. Pelz: Transaktionsanalyse. Junfermann 2002. M. Goulding u. R. Goulding: Neuentscheidung. Klett-Cotta 1979.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

BB78 Spielen mit Musik. Methoden der Musiktherapie

Sandra Lutz Hochreutener

In der Musiktherapie vereinen sich auf spielerisch kreative Weise die Erfahrungsebenen Musik, Körper, Stille und Sprache. Achtsames Wahrnehmen der eigenen Leiblichkeit, Lauschen in die Stille sowie Hören und Spielen von Klängen, Rhythmen und Melodien geben Raum, sich selber und dem Gegenüber auf vielfältige Weise zu begegnen. Im Gespräch wird das nonverbal Erlebte eingekreist und ausgetauscht. Mittels Musik-Spielangeboten, Körperwahrnehmung, Bewegung und Stilleerfahrungen können Arbeitsweisen der Musiktherapie erlebt und kennengelernt werden. Das Vorgehen richtet sich prozessorientiert nach den Bedürfnissen der Teilnehmenden. - Lit.: S. Lutz Hochreutener: Spiel - Musik - Therapie. Methoden der Musiktherapie mit Kindern und Jugendlichen. Hogrefe 2009.

Musikalische Vorerfahrungen sind nicht erforderlich.

Eigene Instrumente können mitgebracht werden. Bitte warme Socken und Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

BB79 Vertiefung therapeutischer Grundhaltungen inspiriert durch den körperlichen Erfahrungs- und Übungsraum Tango Argentino

Angela Filpe u. Ute Walter

Tango verkörpert eine von gegenseitigem Respekt, Empathie, Präsenz, Klarheit und Autonomie der PartnerInnen geprägte Haltung. Diese Haltung sowie das dem Tango zugrunde liegende Prinzip der Kommunikation machen ihn zu einer brillanten Folie, um im Sinne tiefenpsychologisch orientierter Selbsterfahrung zu erweiternden Einsichten in die therapeutische Beziehungsgestaltung zu kommen. So ist z.B. die Fähigkeit zu emotionaler Empathie ein nach neurowissenschaftlichen Erkenntnissen auf Kinästhesie basierender Prozess. Die Arbeit in Achtsamkeit, die für den Körperdialog wie für den therapeutischen Dialog wesentlich ist, bietet dabei zugleich Unterstützung zur Selbstreflexion als auch Inspiration für das Proben qualitativ anderer Kommunikationsstile. Die Übertragung in das therapeutische Geschehen kann sich klärend, vertiefend und stärkend auf das therapeutische Handeln auswirken. Der Kurs hat hohen Selbsterfahrungsanteil.

Tänzerische Vorerfahrungen sind nicht erforderlich.

Bitte bequeme Kleidung und Indoor-Schuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

BB80 Maltherapie nach der Psychologie von C.G.Jung. Kulturübergreifende Symbole und Mythen

Brigitte Längle

In der Maltherapie nach C.G. Jung nehmen Symbole und Mythologien einen wesentlichen Platz für die psychotherapeutische Arbeit ein. Der rote Faden steht kulturübergreifend für das Schicksal. Über Mythologien und Geschichten aus verschiedenen Kulturen wird das Menschheitssymbol des „Roten Fadens“ erkundet und in Bildern dargestellt. Aus der Imagination, der Bildgestaltung und der Bildbesprechung werden die psychodynamischen Wirkkräfte erfahrbar. Der Lebens-Faden wird (wieder) aufgegriffen und Lösungsmöglichkeiten können entstehen. Der Schwerpunkt liegt bei der Integration in den psychotherapeutischen Alltag durch Praxisbeispiele und durch Selbsterfahrung.

Bitte bequeme Kleidung, Block A3, Malzeug und Pastellkreiden mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

BB81 Spiritualität, Achtsamkeit und Psychotherapie

Alexander von Gontard

Spiritualität wird als Eigenschaft jedes Menschen verstanden, sich gegenüber transzendenten Erfahrungen zu öffnen. Achtsamkeit wird definiert als Wahrnehmung der gegenwärtigen Erfahrung mit Akzeptanz. Beide sind wichtige Aspekte der Psychotherapie. Ziel ist, die eigene Achtsamkeit zu erfahren und zu kultivieren. Dazu werden geführte Meditationen zur Achtsamkeit des Atems, des Körpers, der Gedanken, der Gefühle und der Sinneseindrücke angeboten. Ein weiteres Ziel ist die Sensibilisierung gegenüber der Spiritualität im Alltag. Zuletzt werden gemeinsam Zusammenhänge zwischen Achtsamkeit, anderen Aspekten der buddhistischen Psychologie und spirituelle Erfahrungen in der Psychotherapie anhand vieler Beispiele exploriert. - Lit.: A. v. Gontard: Spiritualität von Kindern und Jugendlichen. Kohlhammer 2013.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

C10 Die Entwicklung von Psyche und Gehirn des Kindes

Gerhard Roth

Als Träger von Psyche und Persönlichkeit entwickelt sich das limbische System bereits ab der 5. Schwangerschaftswoche. Dies betrifft die Stressachse und das Selbstberuhigungssystem (Serotonin). Daher sind vorgeburtliche traumatische Einwirkungen, meist über das Gehirn der werdenden Mutter, besonders verhängnisvoll. Direkt nach der Geburt entwickelt sich das Bindungssystem (Oxytocin) in Abhängigkeit von der Entwicklung der erstgenannten Systeme und der Qualität der Bindungserfahrung. Eine positive Bindung kann zum Teil bestehende Defizite ausgleichen. In den ersten nachgeburtlichen Jahren kommt es dann zur Entwicklung des Motivations-, Impulshemmungs- und Realitätswahrnehmungssystems. All dies geschieht aufgrund einer engen Interaktion zwischen genetisch-epigenetischen Faktoren und Umwelteinflüssen und beeinflusst vornehmlich die neuromodulatorischen Prozesse des Gehirns. - Lit.: G. Roth u. N. Strüber: Wie das Gehirn die Seele macht. Klett-Cotta 2014.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

200 Personen

C11 Sandspieltherapie von Angststörungen bei Kindern und Jugendlichen

Alexander von Gontard

Die Sandspieltherapie wurde von D. Kaff entwickelt und geht auf drei Ursprünge zurück: die analytische Psychotherapie C.G. Jungs, die Welttechnik M. Lowenfelds und östliche, spirituelle Traditionen. Als Medium dienen zwei Sandkästen und Hunderte von Miniaturfiguren. Kinder und Jugendliche werden gebeten, ohne inhaltliche Vorgaben ein Bild aufzubauen. Die Sandspieltherapie ist vor allem bei introversiven Störungen indiziert. Das erste Ziel ist, eine allgemeine Einführung in die Praxis der Sandspieltherapie zu geben. Das zweite Ziel ist, einen Überblick über Angststörungen im Kindes- und Jugendalter zu vermitteln: über spezifische und soziale Phobien, generalisierte und Trennungsängste. Anhand vieler Fallbeispiele wird plastisch die Behandlung von Angststörungen illustriert. - Lit.: A. v. Gontard: Theorie und Praxis der Sandspieltherapie - ein Handbuch aus kinderpsychiatrischer und analytischer Sicht. Kohlhammer 2013.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

30 Personen

C12 Trauma und Persönlichkeitsstörungen

Wolfgang Wöller

Traumatisierte PatientInnen mit Persönlichkeitsstörungen stellen BehandlerInnen oft vor große Herausforderungen. Im Zentrum der Pathologie schwerer Persönlichkeitsstörungen stehen Störungen der Emotionsregulierung, der Selbstfürsorge und der Beziehungsregulierung mit der Folge dysfunktioneller interpersoneller Verhaltens- und Beziehungsmuster. Ein psychodynamisches Verständnis von Persönlichkeitsstörungen als Folge von Bindungs- und Beziehungstraumatisierungen schafft in Verbindung mit einer ressourcenorientierten Grundhaltung einen neuen therapeutischen Zugang bei einer Gruppe von PatientInnen, die trotz dringender Behandlungsbedürftigkeit noch immer als therapeutisch schwer erreichbar gilt. Es wird eine integrative ressourcenorientierte Behandlungskonzeption vorgestellt, die sowohl Elemente traumatherapeutischer Ansätze wie auch Aspekte psychoanalytischer Beziehungsgestaltung berücksichtigt. - Lit.: W. Wöller: Trauma und Persönlichkeitsstörungen. Schattauer 2013. W. Wöller: Bindungstrauma und Borderline-Störung. Schattauer 2014.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

100 Personen

C13 Einführung in die Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

Johannes Kruse

Im Rahmen der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie behandeln wir eine Vielzahl von PatientInnen mit sehr unterschiedlichen Störungsbildern. Das therapeutische Vorgehen ist oftmals zu modifizieren. Doch wie orientiert man sich in seinem therapeutischen Handeln? Die moderne psychodynamische Psychotherapie ist durch einen differenzierten und am Strukturniveau des Patienten orientierten Umgang mit den Phänomenen von Übertragung, Abwehr und Widerstand gekennzeichnet sowie durch ein breites therapietechnisches Instrumentarium. Dieses bezieht kognitive, edukative, suggestive, abwehr- und ressourcenstärkende sowie störungsspezifische Techniken ein. Es wird eine praxisnahe Systematik erarbeitet, die eine Orientierung in der täglichen Praxis vermitteln soll. - Lit.: W. Wöller u. J. Kruse: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Basisbuch und Praxisleitfaden. Schattauer 2010.

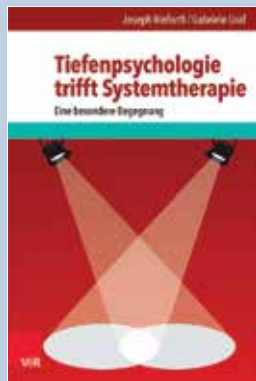
Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen



2014. 164 Seiten, mit 2 Abb. und 6 Tab., kart.
€ 19,99 D / € 20,60 A
ISBN 978-3-525-40244-3



2014. 269 Seiten, mit 20 Abb., kartoniert
€ 24,99 D / € 25,70 A
ISBN 978-3-525-40454-6



2014. 153 Seiten, mit einigen Abb., kart.
€ 16,99 D / € 17,50 A
ISBN 978-3-525-40194-1



2013. 413 Seiten, mit 14 Abb. und 9 Tab., kart.
€ 29,99 D / € 30,90 A
ISBN 978-3-525-45130-4



2015. Ca. 300 Seiten, kart.
ca. € 29,99 D / € 30,90 A
ISBN 978-3-525-40250-4



3. Auflage 2014. 280 Seiten, kart.
€ 29,99 D / € 30,90 A
ISBN 978-3-525-40246-7



2014. 177 Seiten, kart.
€ 24,99 D / € 25,70 A
ISBN 978-3-525-40221-4



2013. 137 Seiten, mit 16 Abb. und einer Tab., kart.
€ 19,99 D / € 20,60 A
ISBN 978-3-525-45240-0



2014. 208 Seiten, mit 8 Abb. und 3 Tab., kart.
€ 29,99 D / € 30,90 A
ISBN 978-3-525-40366-2

Alle hier vorgestellten Titel sind auch als eBook erhältlich.
Leseproben finden Sie unter www.v-r.de

C14 Einführung in die Karriereberatung Heidi Möller

Die sich dynamisierende Arbeitswelt führt häufig zu Brüchen in der beruflichen Entwicklung. Als Antwort darauf boomt das Format der Karriereberatung. Auch in der Psychotherapie tauchen Fragen der beruflichen Neuorientierungen auf. Das Seminar verknüpft praktische Übungen (Visionsarbeit, Talentanalyse, Presencing etc.) und Theorieinputs mit dem Ziel, zu Karrierefragen kompetent beraten zu können. Zudem lassen sich auch eigene Karrierevorstellungen erkunden, nicht genutzte Ressourcen heben und berufliche Fragen klären. - Lit.: N. Heppelter u. H. Möller: Wie ich wurde was ich bin. Kompetenzorientierte Diagnostik im Coaching. In: H. Möller u. S. Kotte: Diagnostik im Coaching. Springer 2013. H. Möller: Das Scheitern von Karrieren. Zur Beratung von Karrierebrüchen. Wirtschaftspsychologie aktuell 3, 2013.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 70,- €

80 Personen

C30 Psychosomatische Facharztweiterbildung in der Klinik
Peter Lange

Assistenzärzte in Psychosomatischen Kliniken müssen oft ohne spezifische Vorbereitung relativ rasch selbstständig arbeiten. Der Einstieg in die Facharztweiterbildung im „sanften“ Fach Psychosomatik verläuft mitunter turbulenter als erwartet: Erste Aufnahmen, erste Therapiepatienten, erste Gruppenleitung, erste Teamsitzungen, erste Dienste, erste Krisen, Psychopharmaka und die Dokumentation. Der Kurs soll in komprimierter Form wichtige Handlungsweisen für die ärztliche Tätigkeit in der Psychosomatischen Klinik vermitteln: komprimiertes und handlungsorientiertes Anamnestizieren und Fokussieren, Befunden, Diagnostizieren, Vorstellungen im Team, Umgang mit schwierigen Patienten und Krisen, das ABC der Gruppenleitung und der integrierte Einsatz von Psychopharmaka. - Literatur wird im Kurs vorgestellt.

Für ÄrztInnen (relative Berufsanfänger und Quereinsteiger).

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

C31 Facharztrepetitorium Psychiatrie und Psychotherapie
Michael Skutta

Der Kurs ist für ÄrztInnen, die sich auf ihre Facharztprüfung vorbereiten wollen. In komprimierter Form sollen facharztrelevantes Wissen, Struktur und Orientierung im psychiatrischen Stoffgebiet mit den relevanten biologischen wie psychodynamischen Krankheits- und Behandlungsaspekten erarbeitet werden. Ergänzend werden rechtliche Aspekte von Behandlung, Unterbringung und Begutachtung erörtert. Das Repetitorium soll eine Grundlage bieten, um sich anschließend strukturiert einzelnen Themen erneut zu widmen. Bei allen Themen ist Zeit für Fragen und gemeinsame Diskussion vorgesehen. - Lit.: K. Lieb u. S. Frauenknecht: Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie. Elsevier 2012. M. Ermann: Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Kohlhammer 2007.

Für ÄrztInnen in fortgeschrittener Facharztweiterbildung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

C32 Sozialmedizinische Begutachtung bei psychischen und psychosomatischen Störungen
Volker Köllner

Wegen psychischer und psychosomatischer Erkrankungen scheiden inzwischen mehr Menschen vorzeitig aus dem Erwerbsleben aus als wegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs und orthopädischen Leiden zusammen. Auch in der privaten Berufsunfähigkeitsrente werden sie zunehmend relevant. Entsprechend steigt der Bedarf an qualifiziert durchgeführten sozialmedizinischen Gutachten. Die Begutachtung in den Fachgebieten Psychosomatische Medizin und Psychotherapie ist daher nicht nur unter finanziellem Aspekt zunehmend eine interessante Ergänzung zur Tätigkeit in Klinik und Praxis. Ziel ist, die Grundlagen der sozialmedizinischen Begutachtung auf Grundlage der 2012 erschienenen AWMF-Leitlinie hierzu zu vermitteln und praktische Hinweise zum Einstieg in die Gutachtertätigkeit zu geben. - Lit.: W. Schneider et al.: Begutachtung bei psychischen und psychosomatischen Erkrankungen. Autorisierte Leitlinien und Kommentare. Huber 2012.

Für ÄrztInnen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

C33 Diagnostik und Psychotherapie von Krebskranken
Peter Herschbach

Ziel ist es, Einstellungen, Wissen und Grundfertigkeiten zu vermitteln, die geeignet sind, das psychische Befinden und die Bewältigungsressourcen von TumorpatientInnen einschätzen zu können sowie eine basale psychosoziale und psychotherapeutische Unterstützung für die Krankheitsbewältigung anbieten zu können. Die didaktische Vermittlung beinhaltet Vorträge, Diskussionen, Audio-/Videobänder, Selbstreflexionen, praktische Übungen und Gelegenheit zur Fallbesprechung. Der Kurs setzt sich aus fünf Themenblöcken zusammen: 1. Einführung, Grundhaltungen, Therapieziele, 2. Psychische Belastungen und Komorbidität, 3. Diagnostik, Distress Screening, 4. Interventionen, 5. Die palliative Situation. - Lit.: P. Herschbach u. P. Heussner: Einführung in die psychoonkologische Behandlungspraxis. Klett-Cotta 2008.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

C34 Resilienz-orientierte Psychotherapie bei körperlichen Erkrankungen

Yesim Erim

Antonovsky definiert Resilienz als die gelungene Anpassung unter schwierigen Bedingungen. Im Kurs werden der Stellenwert der Resilienzfaktoren, die besondere Beziehungsdynamik und daraus resultierende Prinzipien in der Psychotherapie von körperlich Erkrankten referiert. Fokussiert werden Krebs- und TransplantationspatientInnen. Ausgehend von kurzen Impulsreferaten werden Behandlungsfälle und settingspezifische Fragestellungen bearbeitet. - Lit.: H. Faller: Psychotherapie bei somatischen Erkrankungen. Thieme 2005. S. Waadt et al.: Progredienzangst. Schattauer 2011.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

C35 Die soziale Dimension psychischer Störungen

Philipp Martius

Die neurobiologische Ursachenforschung psychischer Störungen hat neben genetischen und traumabezogenen Befunden auch soziale Stressoren aufgezeigt, die zur seelischen Vulnerabilität beitragen und den Verlauf dieser Störungen prägen können. Dazu gehören z.B. Armut und prekäre Arbeitsbedingungen. Der Kurs beschäftigt sich daher mit Auswirkungen der Ungleichheit gesellschaftlicher Verhältnisse auf die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen und mit den Herausforderungen moderner Arbeitsverhältnisse an die psychische Funktion und Struktur. Psychotherapie leidet diesbezüglich noch unter einer „Sozialen Amnesie“ (H. Keupp). Soziale Verhältnisse und Arbeitsbedingungen können aber im Rahmen einer Psychotherapie gut zur Realitätsprüfung oder auch als Marker intrapsychischer Konflikte genutzt werden. Die Anwendung dieses Wissens ist in der psychosomatischen Rehabilitation etabliert und wird an Fallbeispielen verdeutlicht. - Lit.: P. Martius: Psychosomatische Rehabilitation. Kohlhammer 2014. G. Roth u. N. Strüber: Wie das Gehirn die Seele macht. Klett Cotta 2014.

Das Einbringen von Fällen ist willkommen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

C36 Psychotherapeutische Behandlung primär somatischer Erkrankungen

Stephan Herpertz

Probleme der Krankheitsverarbeitung und psychische Störungen lassen sich bei ca. 30% der Patienten mit primär chronischer körperlicher Krankheit beobachten. Eine Vielzahl leidet an einer komorbiden depressiven Störung. Am Beispiel des Diabetes mellitus, dessen Therapiestrategien dem Patienten ein hohes Maß an Eigenverantwortung abverlangt und der koronaren Herzkrankheit, die ebenso wie der Diabetes in der Regel eine Veränderung des Lebensstils beinhaltet, werden Probleme der Krankheitsverarbeitung und der komorbiden psychischen Störungen besprochen. Anhand von Video-Fallbeispielen sollen Fragen der psychosomatischen Diagnostik und Behandlung diskutiert werden. Dabei wird die Spritzenphobie ebenso thematisiert wie moderne Konzepte der Adipositasbehandlung oder des „motivational interviewing“. - Lit.: F. Petrak u. S. Herpertz: Handbuch Psychodiabetologie. Springer 2014. V. Köllner: Psychokardiologie. PiD Heft 12(1) 2011.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

C37 Die Behandlung von Traumafolgestörungen

Björn Nolting

In der psychotherapeutischen Weiterbildung hat die Behandlung von Traumafolgestörungen mittlerweile einen nicht mehr wegzudenkenden Stellenwert erhalten. Klinische Erfahrungen und empirische Befunde zeigen, dass für PatientInnen mit akuten oder chronischen Traumatisierungen spezifische Behandlungsaspekte in die Therapieplanung und -durchführung mit einbezogen werden müssen. Grundlegende Kenntnisse in der Behandlung von PatientInnen mit Traumafolgestörungen werden vermittelt: Diagnostik, Epidemiologie, ätiologische Konzepte, Dreiphasenmodelle Traumatherapie, Traumaexpositionsverfahren (EMDR, PITT, Screentechnik), Interventionen bei Akut- und komplextraumatisierten PatientInnen. Fallbeispiele werden vorgestellt. - Lit.: A. Maercker: Posttraumatische Belastungsstörungen. Springer 2013. G. Flatten et al.: Posttraumatische Belastungsstörungen: S3-Leitlinie und Quellentexte. Schattauer 2013. L. Reddemann: PITT - Das Manual. Klett Cotta 2012.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

Mentalisierungs- und Bindungsentwicklung in psychodynamischen und behavioralen Therapien

Die Essenz wirksamer Psychotherapie

Bindung und Mentalisierung sind heute die zentralen Begriffe der Psychotherapie (in der Verhaltenstherapie steht dafür Metakognition).

Die Fähigkeit zur Affektregulierung wird im Mentalisierungsprozess im Rahmen sicherer Bindung hergestellt. Ergebnis ist die Fähigkeit, über Gefühle zu reflektieren (reflektierte Affektivität), während sie gespürt werden, und sie damit steuern und für eine gute Beziehungs- und Lebensgestaltung einsetzen zu können.

ISBN 978-3-86294-002-8

Broschur 170 x 240 | 158 S. | € 49,-



INHALT

Anna Buchheim, Svenja Taubner, Ella Fizke, Tobias Nolte

Bindung und Neurobiologie: Ergebnisse bildgebender Verfahren

Hans von Lüpke

Affektspiegelung als Modell für die interaktive Affektregulierung – Konsequenzen für Entwicklungspsychologie und Psychotherapie

Wolfgang Milch, Nicola Sahhar

Zur Bedeutung der Bindungstheorie für die Psychotherapie Erwachsener

Thomas Bolm

Mentalisieren und Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT)

Katherina Giesemann

Der Gegenwartsmoment in der psychotherapeutischen Arbeit

Ulrike Schmitz

Konzentrierte Bewegungstherapie unter dem Blickwinkel der Mentalisierung – eine praxiserprobte Methode sieht sich bestätigt

Petra Meibert, Johannes Michalak, Thomas Heidenreich

Achtsamkeit in kognitiv-behavioralen Therapien

Serge K. D. Sulz, Annette J. Richter-Benedikt, Miriam Hebing

Mentalisierung und Metakognitionen als Entwicklungs- und Therapieparadigma in der Strategisch-Behavioralen Therapie

C38 Mentalisieren und Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT) bei Persönlichkeitsstörungen

Sebastian Euler

PatientInnen mit Persönlichkeitsstörungen stellen für die ambulante und stationäre Behandlung in der Praxis und im institutionellen Kontext oftmals eine große Herausforderung dar. Im Kurs erfolgt eine praxisorientierte Reflexion der mentalisierungsbasierten Haltung und Technik in der Behandlung von Persönlichkeitsstörungen. Spezifische Interventionen in der Einzel- und Gruppentherapie werden anhand von Videobeispielen und Rollenspielen praktisch veranschaulicht und diskutiert. In einem gemeinsamen Prozess wird mit Hilfe des Mentalisierungskonzepts die eigene psychotherapeutische Praxis überprüft und erweitert. - Lit.: U. Schultz-Venrath: Lehrbuch Mentalisieren. Klett-Cotta 2013. A. Bateman u. P. Fonagy (Hg.): Handbook of mentalizing in mental health practice. American Psychiatric Publishing 2012. S. Euler u. U. Schultz-Venrath: Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT) - Mentalisieren als Grundlage wirksamer Psychotherapien. Psychotherapie im Dialog. In Vorbereitung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen

C39 Emotionsfokussierte Paartherapie (EFT)

Volker Thomas

EFT ist ein Paartherapie-Verfahren, das auf der Bindungstheorie von Bowlby und Ainsworth basiert. EFT wurde von S. Johnson in Kanada entwickelt und ist empirisch validiert. Das Verfahren geht davon aus, dass Paare Beziehungsmuster entwickeln, die ihnen helfen, mit ihren Beziehungsängsten und -unsicherheiten umzugehen. Je größer die Beziehungsunsicherheiten sind, umso stärker eskaliert die Beziehung in dysfunktionale Muster. EFT ermöglicht den Paaren, die dysfunktionalen Beziehungsmuster zu identifizieren, ihre emotionale Reaktivität zu deeskalieren, Beziehungsängste durchzuarbeiten und funktionale, sichere Beziehungsmuster zu entwickeln. Der Kurs gibt einen didaktischen Überblick zur EFT, präsentiert und diskutiert Videos mit Fallbeispielen (in engl. Sprache). - Lit.: S. Johnson: Praxis der Emotionsfokussierten Paartherapie. Junfermann 2009.

Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen

C40 Therapie sexueller Störungen
Hertha Richter-Appelt

Im Kurs soll ein Überblick über Diagnostik und Therapie sexueller Störungen gegeben werden. Den Teilnehmenden wird die Gelegenheit gegeben, Fälle aus der Praxis einzubringen und zu diskutieren. Vor allem im Bereich der Irritationen von Geschlechterrollen (vormals Transsexualität und Intersexualität) hat ein Paradigmenwechsel in der Betrachtung dieser Erscheinungsbilder stattgefunden, die im Überblick dargestellt werden. - Lit.: P. Briken u. M. Berner (Hg.): Praxisbuch Sexuelle Störungen. Thieme 2013. K. Schweizer u. H. Richter-Appelt (Hg.): Intersexualität kontrovers: Grundlagen, Erfahrungen, Positionen. Psychosozial-Verlag 2012. H. Richter-Appelt u. T.O. Nieder (Hg.): Transgender- Gesundheitsversorgung. Psycho-sozial-Verlag 2014.

Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

C41 Krisenintervention - Psychosoziales Krisenmanagement
Claudius Stein

PsychotherapeutInnen werden in ihrem Berufsalltag häufig mit Menschen in psychosozialen Krisen, wie z.B. nach Todesfällen, in Trennungssituationen oder bei Arbeitsplatzverlust konfrontiert. Aufgrund der Dringlichkeit des Geschehens und der spezifischen Gefahren stellt die Arbeit mit diesen KlientInnen oft eine große Herausforderung dar. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis der Teilnehmenden sollen entsprechende Interventionsstrategien erarbeitet werden. Darüber hinaus werden theoretische Konzepte zu den Themen „Entstehung und Verlauf von Krisen“, „Krisenmodelle“, „Gefährdungen in Krisen“ und „Methoden der Krisenintervention“ vorgestellt. - Lit.: C. Stein: Spannungsfelder der Krisenintervention. Kohlhammer 2009.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

12 Personen

C42 Einführung in das Verständnis von Träumen
Renate Daniel

Träume faszinieren Menschen seit Jahrtausenden, unter anderem weil sie unsere bewusste Selbst- und Weltwahrnehmung ergänzen und uns insbesondere in schwierigen Lebenssituationen auf Hindernisse, aber auch auf Ressourcen und kreative Lösungsoptionen hinweisen können. Auf der Grundlage der Analytischen Psychologie von C.G. Jung werden die Teilnehmenden anhand von Patiententräumen aus der Praxis der Referentin an die mögliche Bedeutung von Traumsymbolen und Traumtexten herangeführt. Dabei werden Objekt-, Subjekt- und Übertragungsebene berücksichtigt sowie diagnostische Hinweise und deren Relevanz für die Therapie. Verschiedene Möglichkeiten der Arbeit mit Träumen in der psychotherapeutischen Praxis werden diskutiert. - Lit.: R. Daniel: Der Nacht den Schrecken nehmen. Alpträume verstehen und bewältigen. Patmos 2013.

Das Einbringen von Träumen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

C43 Traumwerkstatt
Katherina Giesemann

Das Thema sind Gegenübertragungsträume. Wenn wir von unseren Patienten träumen, unterstützt die Reflektion des Traumes das Verstehen unserer Gegenübertragungen und dies kann einen wertvollen Beitrag zum Erkennen der impliziten Beziehungsstrukturen zwischen Patienten und Therapeuten leisten. Diese Wahrnehmungen unterstützen und aktivieren den therapeutischen Prozess und geben Impulse für die Behandlung des Patienten. - Lit.: H. Hierdeis (Hg.): Der Gegenübertragungstraum in der psychoanalytischen Theorie und Praxis. Vandenhoeck & Ruprecht 2010.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

**C44 Die alternde Psychotherapeutin und der alternde Psychotherapeut.
Eine Selbsterfahrungsgruppe**

Rainer Richter

Die Selbsterfahrungsgruppe stellt ein ergänzendes Angebot zur Vorlesung AK2 dar. Die Teilnehmenden sollen hier die Gelegenheit erhalten, im Rahmen eines Gruppenprozesses ihre eigenen mit dem Alterungsprozess verbundenen Veränderungen ihrer therapeutischen Kompetenzen darzustellen und zu reflektieren. Der Erfahrungsaustausch soll dazu beitragen, im Alter wachsende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Ressourcen ebenso wie das Nachlassen dieser Funktionen besser erkennen und emotional verarbeiten zu können.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Voraussetzung ist der Besuch der Vorlesung AK2.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

15 Personen

C45 Supervisionsgruppe: Nebenwirkungen von Psychotherapien
Diana Pflichthofer

In der Supervisionsgruppe sollen die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, anhand eigener Patientenbehandlungen und Fallvorstellungen über die Nebenwirkungen von Psychotherapien ins Gespräch zu kommen. Es geht dabei um die Differenzierung der verschiedenen Nebenwirkungen, das Verständnis ihrer möglichen Dynamiken innerhalb der therapeutischen Beziehung und den therapeutischen Umgang mit solchen Nebenwirkungen. Diese Supervision dient auch der Vertiefung des Seminars D12.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

C46 Intensive Psychodynamische Kurzzeittherapie nach Davanloo

Irene Ostertag

Die Intensive Psychodynamische Kurzzeittherapie nach Davanloo ist ein analytisches Kurzzeittherapieverfahren zur Behandlung eines breiten Spektrums neurotischer Symptom- und Persönlichkeitsstörungen. In der Arbeit im Hier und Jetzt der Übertragung werden gemischte Gefühle, Widerstände, aber auch Ressourcen mobilisiert, mit dem Ziel, unbewussten verdrängten Gefühlen zum Durchbruch zu verhelfen, das emotionale Erleben und Durcharbeiten traumatischer Erlebnisse zu ermöglichen und bleibende multidimensionale Strukturveränderungen zu erreichen.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

C47 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Edith Rosin

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 12. April, 15.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 200,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

C48 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Günter Langwieler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine direkte und selbstverantwortliche Beziehung zum Unbewussten ermöglicht. Das Ichbewusstsein nimmt in der Imagination aktiv handelnd die Auseinandersetzung mit Gestalten und Gestaltungen des Unbewussten auf. Dadurch können innere Konflikte zugänglich werden und sich neue Perspektiven und Lösungen zeigen. Förderlich für diesen Prozess ist eine freundlich gewährende Haltung, die mit Konzentration und Geduld die Entfaltung des psychischen Prozesses geschehen lässt. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 12. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 200,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

C49 Qigong - Lebenspflege aus der Traditionellen Chinesischen Medizin

Christine Findeis-Dorn

Ruhige Bewegungen, leichte Akupressur und Vorstellungsbilder aus der Natur bringen Körper, Atmung und Geist in Balance. Die Übungen im Stehen und Gehen wirken ausgleichend bei körperlichen oder psychosomatischen Beschwerden und fördern die psychische Stabilität. Die Teilnehmenden erlernen wesentliche Prinzipien und einfache Übungen aus dem „Gesundheitsschützenden Qigong“ (Daoyin Yangsheng Gong), die sie im Alltag anwenden und nach regelmäßiger Eigenübung auch in der professionellen Praxis einsetzen können. - Lit.: J. Böltz: Qigong - Heilung mit Energie. Herder 2008. C. Findeis-Dorn: Aus der Ruhe kommt die Kraft: Qigong. L.O.G.O.S interdisziplinär 8: 253-257, 2000.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, In- und Outdoor-Schuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen

C50 Qigong - Ruhe und Bewegung

Ingrid Häfner-Gonser

Unter dem Begriff Qigong werden Übungssysteme zusammengefasst, die in unterschiedlicher Gewichtung die Aspekte Körperhaltung, Bewegung, Atem und geistige Übungen der Konzentration und Imagination betonen. Sie leiten sich überwiegend aus Konzepten der Daoistischen Philosophie und der Traditionellen Chinesischen Medizin ab. In der Heilkunde der TCM stellt Qigong den Weg des Übens dar, des eigenen Bemühens um Gesunderhaltung und Heilung. Der Anwendungsbereich reicht von Gesundheitsbildung, Prävention und Therapie chronischer Erkrankungen, Linderung von Beschwerden, Schulung von Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit bis zur Bereicherung für künstlerische Tätigkeiten.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, In- und Outdoor-Schuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen

**C51 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis.
Trommelworkshop für Anfänger**

Tony Majdalani

Kommunikation durch Djembé-Rhythmen. Die Teilnehmenden werden mit dem Djembé Rhythmen west- und nordafrikanischen Ursprungs spielen, erarbeiten und improvisieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Aspekte der Rhythmuserfahrung, z.B. Kreativität, Durchhaltevermögen (und Grenzerfahrung) sowie Kommunikation in der Gruppe kennenzulernen.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

C52 Vom Duft der Zeit - Existentielle Aspekte einer Philosophie der Zeit

Thomas Gutknecht

„Die Uhr schlägt. Alle!“ (J. Lec). Kein Bonmot: Nicht die Zeit vergeht, sondern wir vergehen. Von der rechten Zeitbewirtschaftung hängen Lebenskunst und -qualität ab. Dies verlangt Einsicht in die „Gangart“ und den Sinn von Zeit. Wer die Zeitstruktur des Menschseins versteht, kann eher sein Leben (und Sterben) bestehen. Wie aber geht die Zeit? Wie kann man mit ihr gehen? Wie gelingt Herrschaft über die Zeit, so dass sie nicht über uns herrscht, uns bedrückt und stresst und man sich nicht von ihr „geschlagen“ fühlen muss? Warum drängt sich gerade heute die Zeit-Not auf? Gibt es gute und schlechte Zeiten des Zeitverstehens und der Zeitökonomie? Was ist von der Redensart zu halten: „Ihr Europäer habt Uhren. Wir Afrikaner haben Zeit“? Das Nachdenken über die Zeit und deren Geschichte als „Kulturmacht“ soll zu einer humanen Zeitethik beitragen: Zeit als Raum für erfülltes Leben.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen**CC60 Einführung in die Dialektisch-Behaviorale Psychotherapie (DBT)**

nach M. Linehan

Elke Max

Die DBT erweist sich zunehmend als nicht nur erfolgreich bei der Behandlung der Borderlinestörung, sondern bei vielen überschießenden Emotionsregulationsstörungen. Sie integriert Aspekte vieler verschiedener Felder der Psychotherapie, der Neurobiologie, der Sozialwissenschaften und der spirituellen und meditativen Praxis. Grundlegender Gedanke ist immer die Verzahnung von spezifischer Einzelpsychotherapie, Gruppentraining störungsspezifischer Fertigkeiten und weitergehender Vernetzung der Patienten sowie der Behandlungssysteme. Eine tiefenpsychologisch-analytische Arbeit wird oft (erst) im Anschluss möglich und fruchtbringend. Es erfolgt eine kurz gefasste Vermittlung der Denkweise und der basalen Behandlungsbausteine und -techniken der DBT sowie der erforderlichen Selbsterfahrungsaspekte. Das Schwergewicht liegt bei der DBT entsprechend auf Achtsamkeitsübungen. - Lit.: M. Bohus u. M. Wolf: Interaktives SkillsTraining für Borderline-Patienten. Schattauer 2009. M. Bohus: Lebe Balance. TRIAS 2013.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

20 Personen**CC61 Systemaufstellungen - ein Praxiskurs**

Diana Drexler

Der Kurs richtet sich an Personen, die einen Überblick über szenische Verfahren und Entwicklungen in der Arbeit mit Systemaufstellungen erhalten möchten. Die Teilnehmenden haben Gelegenheit, verschiedene Formen und Vorgehensweisen der Aufstellungsarbeit praktisch und praxisnah anhand von eigenen Anliegen kennenzulernen. Je nach eingebrachten Themen werden: Aufstellungen des Gegenwarts-/Herkunftssystems, Aufstellungen bei beruflichen Fragestellungen, Strukturaufstellungen, Aufstellungen von Ego-States, Szenisches Arbeiten mit Stühlen, Bodenankern, Figuren, Zweieraufstellungen, Gruppenrituale behandelt. Der Kurs hat einen hohen Selbsterfahrungsanteil. Allerdings wird es nicht möglich sein, dass alle Teilnehmenden ein eigenes Anliegen bearbeiten können. Sie sind jedoch als Repräsentanten in den Aufstellungen stark in den Gruppenprozess einbezogen.

Bereitschaft zur Selbsterfahrung ist Voraussetzung. Das Einbringen eigener Anliegen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

20 Personen



VERENA KAST (HG.)
Aus reichen Quellen schöpfen
Inspirationen aus
Ingrid Riedels Lebenswerk
ca. 248 Seiten
mit Farbtafeln und s/w-Abbildungen
Hardcover mit Schutzumschlag
ca. € 24,99 [D] / € 25,70 [A] / sfr 35,50
ISBN 978-3-8436-0592-2

Dieses Buch zum 80. Geburtstag von Ingrid Riedel zeigt, welche Schätze sie mit ihrer Arbeit zugänglich gemacht hat. Weggefährtinnen und Zeitgenossen der Jubilarin greifen in kurzen Essays ihre wichtigsten Themen auf – Älterwerden, Fragen an der Schnittstelle von Tiefenpsychologie und Theologie, die Arbeit mit Symbolen in Märchen, Träumen und in der Kunsttherapie. Dass Ingrid Riedel aus tiefen Quellen zu schöpfen weiß und diese Quellen anderen zugänglich machen kann, zeigt dieses Buch auf facettenreiche Weise.



HEINZ-PETER RÖHR
Ich traue meiner Wahrnehmung
Heilung nach sexuellem und emotionalem Missbrauch
NEUAUSGABE
ca. 176 Seiten, Paperback
ca. € 14,99 [D] / € 15,50 [A] / sfr 21,90
ISBN 978-3-8436-0590-8
Erscheint im Februar

Menschen, die in der Kindheit sexuellen oder emotionalen Missbrauch erlebt haben, trauen oft noch Jahrzehnte nach ihrer Traumatisierung der eigenen Wahrnehmung nicht und leiden an Ängsten und Depressionen oder sind suizidgefährdet. Anhand des Märchens »Allerleirauh« und mithilfe vieler Fallbeispiele aus seiner therapeutischen Praxis zeigt Heinz-Peter Röhr, wie Betroffene aus der Verzweiflung herausfinden und sich selbst wieder trauen können. Ein Buch, das behutsam Schritte zur Heilung aufzeigt.



RALF T. VOGEL
Der Tod ist groß, wir sind die Seinen
Mit dem Sterben leben lernen
ca. 120 Seiten
mit 9 s/w-Abbildungen
Hardcover
ca. € 12,99 [D] / € 13,40 [A] / sfr 19,50
ISBN 978-3-8436-0593-9
Erscheint im Februar

Immer mehr Menschen wollen sich mit dem Tod auseinandersetzen, um ihr Leben bewusster zu leben. Ihnen bietet dieses Buch die Möglichkeit, das eigene, in der Tiefe der Seele verborgene Wissen über das Sterben und den Tod zu entdecken. Mittels tiefenpsychologischer Erkenntnisse, praktischer Überlegungen – etwa zu Begräbnisfeier und Nachlass – sowie Meditationen und Ritualen zum Thema Sterben hilft Ralf T. Vogel den Leserinnen und Lesern, sich mitten im Leben auf den Tod vorzubereiten. Und vielleicht die »Zeitlosigkeit der Seele« (C.G. Jung) zu erfahren.

CC62 Der Zwang zu hungern, die Sucht zu essen. Einführung in die psychodynamische Therapie von Essstörungen

Günter Reich

Wesentliche Aspekte von Anorexie, Bulimie und Binge Eating Störung, insbesondere psychodynamische Konzepte werden dargestellt. Die Schritte der Behandlung dieser Störungen werden beschrieben. Indikationsfragen und therapeutische Möglichkeiten der Kombination verschiedener Behandlungsansätze werden diskutiert. Wesentlich ist dabei, wie die Arbeit an der Symptomatik mit der psychodynamischen Arbeit am Konflikt, an der Struktur, der Abwehr und den interpersonellen Konflikten verbunden werden kann und wie sich hierbei die therapeutische Beziehung entwickelt. Die Darstellung wird durch Fallbeispiele illustriert. - Lit.: G. Reich u. M. Cierpka (Hg.): Psychotherapie der Ess-Störungen. Thieme 2010. G. Reich: Familientherapie der Ess-Störungen. Hogrefe 2003.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

20 Personen

CC63 Fokusformulierung in Psychodynamischen Therapien

Reiner W. Dahlbender

Mittels klinischer Fallbeispiele werden die Prinzipien psychodynamischer Diagnostik und Fokauswahl erarbeitet: Wann sollte der Fokus mit Bezug auf die inneren Konflikte des Patienten, wann besser mit Bezug auf seine strukturellen Schwierigkeiten ausgewählt werden? Welche therapeutischen Haltungen und Strategien sind mit dieser Entscheidung verbunden? Nach welchen Kriterien kann im Falle alternativer Foki eine Rangreihe gebildet werden, die der Situation des Patienten und den Rahmenbedingungen der Behandlung Rechnung trägt? Grundlage bilden Kasuistiken und Videoaufnahmen. Der Kurs macht von der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik (OPD) Gebrauch, ihre Kenntnis wird jedoch nicht vorausgesetzt. - Lit.: Arbeitskreis OPD (Hg.): Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik. Grundlagen und Material. Huber 2004. G. Rudolf: Strukturbezogene Psychotherapie. Leitfaden zur psychodynamischen Therapie struktureller Störungen. Schattauer 2009.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.
Das Einbringen von Fällen ist willkommen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

20 Personen

CC64 Selbsterfahrungsgruppe zur psychoanalytisch-interaktionellen Methode

Ulrich Streeck

Die Beziehungserfahrungen von PatientInnen mit schweren Persönlichkeitsstörungen (sog. strukturelle Störungen) sind überwiegend als implizites, nichtbewusstes Beziehungswissen im prozeduralen Gedächtnis verankert. Implizites Beziehungswissen ist „tacit knowledge“, schweigendes Wissen, das sich im Vollzug interpersonellen Geschehens zu erkennen gibt. Die psychoanalytisch-interaktionelle Methode fokussiert auf Beeinträchtigungen der Selbstregulierung und der Regulierung des „Selbst im Zusammensein mit Anderen“. Weil implizites Beziehungswissen durch Worte nicht erreicht wird, wird Verhalten nicht gedeutet, sondern der/die PsychotherapeutIn nimmt als Gegenüber mit „antwortenden“ Interventionen an dem interaktiven Austausch mit dem Patienten teil. - Lit.: U. Streeck: Handbuch psychoanalytisch-interaktionelle Therapie. Vandenhoeck & Ruprecht 2011. H. Staats et al. (Hg.): Gruppenpsychotherapie und Gruppenanalyse. Vandenhoeck & Ruprecht 2014.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

CC65 MännerZeitRäume - Selbsterfahrung für Männer

Andreas Schick

Viele Männer spüren, dass in ihrem Leben „irgendwas nicht stimmt“, ihre Suche bleibt aber ungerichtet, denn den meisten Männern fehlt die Begleitung durch ältere, erfahrene Männer (Mentoren) und häufig ist auch der eigene Vater keine Orientierungshilfe. Auf der Suche nach ihrer männlichen Identität orientieren sich deshalb viele - wenn nicht die meisten - Männer bis ins hohe Alter am Weiblichen. Dadurch bleibt und entsteht eine tiefe Sehnsucht, ein Mangel an männlicher Identität und ein Bedürfnis nach Verwurzelung im Männlichen. Im Kurs tauchen die Teilnehmer, im Kreis von anderen Männern, tief in die männliche Seele ein, erforschen das breite Spektrum des Mann-Seins... und dürfen erfahren, dass sie gar keine einsamen Wölfe sind. Der Kurs hat hohen Selbsterfahrungsanteil. - Lit.: S. Biddulph: Männer auf der Suche. Heyne 2003.

Bitte bequeme Kleidung, Isomatte und Meditationskissen/-bank mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Männer

CC66 Leitung von Balintgruppen

Guido Flatten

Die Balintgruppenarbeit hat in der Ausbildung von ÄrztInnen und PsychotherapeutInnen einen festen Stellenwert. Als Methode der Reflexion dient sie zugleich der Qualitätssicherung und Psychohygiene. Themen sind u.a. methodische Grundlagen und Standards der Balintgruppenarbeit, Gestaltungs- und Spielräume für Teilnehmer und Leitung. Ziel ist die Entwicklung eines eigenen Stils sowie die Erhöhung der Sicherheit in der Leitungsrolle. Der Kurs bietet die Möglichkeit die Leitung und Co-Leitung von Balintgruppen praktisch zu üben. Der Kurs wird von der Dt. Balintgesellschaft als Baustein der Ausbildung zum Balintgruppenleiter anerkannt. - Lit.: W. König: Die Leitung von Balintgruppen. Dt. Ärzte-Verlag 2004.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT mit umfangreichen Erfahrungen als TeilnehmerIn von Balintgruppen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

CC67 Hypnose für Anfänger

Siegfried Stephan

Praxisnah werden die Grundlagen der wissenschaftlichen Hypnose sowohl im klassischen Sinn als auch in ihrer neuen Form vorgestellt und grundlegende Techniken vermittelt und geübt. Neben der Heterohypnose wird auch auf die gestufte Aktivhypnose und die Autohypnose und ihre Indikationen eingegangen. - Lit.: S. Stephan: Hypnosetherapie. Dt. Ärzte-Verlag 2003. B. Bongartz u. W. Bongartz: Hypnose. rororo 1992.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

CC68 Hypnose und hypnotherapeutische Methoden bei Kindern und Jugendlichen

Monika Herma-Boeters

Kinder sind sehr suggestibel, sodass sie besonders bei Schmerzen und körperlichen Begleitsymptomen, aber auch bei Enuresis und Enkopresis von Hypnose profitieren. Bei Jugendlichen trifft dies z.B. bei Prüfungsangst zu. Den Teilnehmenden wird veranschaulicht, dass die Art der Begrüßung schon eine hypnotherapeutische Methode sein kann und somit die Compliance erhöht wird. Auch traumatherapeutische Interventionen bedürfen in der Regel bei Kindern und Jugendlichen eines hohen Maßes an Suggestion, sodass auch hier hypnotherapeutische Methoden zum Einsatz kommen. - Lit.: D. Langen: Gestufte Aktivhypnose. Thieme 1972. K.L. Holtz u. S. Mrochen: Einführung in die Hypnotherapie mit Kindern. Carl-Auer 2009. W. Kruse: Einführung in das Autogene Training mit Kindern. Dt. Ärzte-Verlag 1992. M. Phillips et al.: Handbuch der Hypnotherapie bei posttraumatischen Störungen. Carl-Auer 2007.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung und Wollsocken mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

12 Personen

CC69 Kathym Imaginative Psychotherapie (KIP) - Einführung

Thilo Hoffmann

Der Kurs gibt eine Einführung in die KIP als tiefenpsychologisch fundiertes Verfahren mit Übungs- und Selbsterfahrungsanteil. Die KIP arbeitet mit vom Therapeuten angeregten und begleiteten Imaginationen, in denen sich bewusste und unbewusste Motive, Konflikte, Abwehrstrukturen und Selbstanteile symbolisch darstellen. KIP eignet sich als Bestandteil tiefenpsychologischer Kurz- und Langzeittherapien neurotischer und somatoformer Störungen, zur Krisenintervention sowie zur Ressourcenaktivierung, Ich-Stärkung und Strukturförderung bei strukturellen Störungen. Die KIP hat sich insbesondere bei der Behandlung psychosomatischer Krankheiten bewährt. Die Kombination mit verhaltenstherapeutischem Vorgehen ist ebenfalls möglich. - Lit.: U. Bahrke u. K. Nohr: Kathym Imaginative Psychotherapie, Lehrbuch. Springer 2013. H. Hennig et al.: Beziehung und therapeutische Imaginationen. Pabst 2007.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte Malzeug und Decke/Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

16 Personen

CC70 Einführung in das Psychodrama

Ulrike Fangauf

Das Psychodrama nach J.L. Moreno findet sowohl im Einzelsetting als in der Gruppenpsychotherapie Anwendung. Moreno war überzeugt davon, dass der Mensch von Anfang an ein kreatives und soziales Wesen ist, das aktiv sein will und sich lebenslang verändern kann. „Handeln ist heilender als Reden“ ist eines seiner bekanntesten Zitate. Der Schwerpunkt liegt in der Selbsterfahrung, ergänzt durch Anwendungsbeispiele für die eigene Praxis und theoretische Reflexion. Kernkonzepte des Psychodramas sind: Szenisches Verstehen, Begegnung und Empathie, Spontaneität und Kreativität, Handeln in Rollen, Gruppe und Soziometrie. Die Teilnehmenden lernen die Grundlagen des Psychodramas und seine vielseitigen Techniken und ihre Wirkungen kennen sowie Morenos zutiefst optimistisches Menschenbild. - Literatur wird im Kurs vorgestellt.

Bitte bequeme Kleidung und Indoor-Schuhe oder Wollsocken mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

12 Personen

CC71 Feldenkrais und Stimme

Iris Urbassek

Für TeilnehmerInnen, die ihre Stimme besser kennen lernen möchten und das Repertoire ihrer Sprech- und Singstimme erweitern wollen. Die eingesetzten Bewegungsübungen basieren auf der Feldenkrais-Methode und bieten Raum, die unmittelbaren Auswirkungen auf die Stimme zu erfahren. Erleichterung der Atmung, größere stimmliche Resonanz, verbesserte Körperhaltung und Präsenz können sich einstellen. Ein weiterer Aspekt wird die Erforschung des eigenen stimmlichen Potentials sein sowie dessen Auswirkungen auf die Befindlichkeit. Mittels Stimmübungen, Stimmimprovisation, Bodypercussion, Texten und leichten Liedern können die Teilnehmenden neue Erfahrungen machen und spielerisch die eigenen Stimmgewohnheiten erweitern. - Lit.: S. Nelson u. E. Blades-Zeller: Feldenkrais für Sänger. Bosse 2004.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

16 Personen

CC72 Progressive Relaxation nach Jacobson

Renate Mathesius

Die auf E. Jacobson zurückgehende Methode der Progressiven Relaxation (PR) gehört heute zu den am häufigsten eingesetzten Entspannungsverfahren. Behandelt werden die Grundlagen des Verfahrens und die Ergebnisse zur klinischen Wirksamkeit. Schwerpunkt bildet das didaktisch-methodische Vorgehen bei der Vermittlung der PR, insbesondere durch angeleitete Selbsterfahrung und eigenständiges Üben, ergänzt durch Kurzübungen für den Alltag. Es werden Möglichkeiten zum Kurs-Aufbau entsprechend den therapeutischen bzw. präventiven Tätigkeitsfeldern sowie speziellen praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmenden erarbeitet. - Lit.: C. Derra: Progressive Relaxation - Grundlagen und Praxis für Ärzte und Therapeuten. Dt. Ärzte-Verlag 2007. R. Mathesius: Spannungsregulation zwischen Aktivität und Wiederherstellung - eine Aufgabe im Entspannungstraining? Entspannungsverfahren. Zeitschr.d.Dt.Ges.f.Entspannungsverfahren 29: 49-81, 2012.

Bitte bequeme warme Kleidung, Wollsocken, kleines Kissen und Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

CC73 Tanzimprovisation und Tanztherapie

Gabriela Glinz

Die Tanzimprovisation ermöglicht es, den Energiefluss und die Bewegungsfreude zu aktivieren, Verspannungen zu lösen, die Körperhaltung zu verbessern und unterschiedliche Bewegungsqualitäten zu erforschen. In strukturierten Improvisationen wird versucht, Impulse möglichst frei und wertfrei umzusetzen. Somit können einerseits Aspekte des eigenen Selbst entdeckt, andererseits neue Wege der Begegnung und Interaktion in der Gruppe erlebt werden. Diese kinästhetische Erfahrung ermöglicht den Teilnehmenden, die eigene Haltung, die persönlichen Stärken und Schwächen wahrzunehmen, sich mit sich selber anzufreunden. Durch das aufmerksame Beobachten von Bewegung und Menschen in Bewegung wird die Achtsamkeit gefördert. Das Verbalisieren des Wahrgenommenen lehrt uns zu unterscheiden zwischen intuitiver und assoziativer Beobachtung, Bewertung und Interpretation.

Bitte bequeme Kleidung und Block mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

CC74 Kunsttherapeutische Selbsterfahrung. Optimierung und/oder innere Bereicherung

Flora von Spreti

Das bildnerische Werk als verlässlicher Spiegel der augenblicklichen Befindlichkeit des Patienten kann die Merkmale eines Konfliktes oder einer psychischen Störung zeigen und gibt immer auch Hinweise auf Ressourcen und künftige progressive Entwicklung. So bietet die Gestaltung eine Basis, auf der sich im spielerisch-bildnerischen Tun neue Handlungsspielräume eröffnen. Zusätzlich dient das Bild als direkter nonverbaler Kommunikationskanal, der zwischen PatientIn und TherapeutIn eine unmittelbare Verständigungsebene schafft. Es wird über das eigene bildnerische Gestalten die entlastende und zukunftsorientierte Ausrichtung von Kunsttherapie erfahrbar. - Lit.: P. Martius et al.: Kunsttherapie bei psychosomatischen Störungen. Elsevier 2008. F. v. Spreti et al.: Kunsttherapie bei psychischen Störungen. Elsevier 2012.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte Jaxon Ölpastellkreide, Wasserfarben und Blöcke A2 mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

CC75 Atem- und Körpererfahrung nach I. Middendorf

Bettina Sawall

Die Methode nach I. Middendorf basiert auf achtsamen Bewegungen mit dem Ziel, den eigenen Atem zu erfahren, ohne ihn willentlich zu beeinflussen. In jedem Moment des Lebens reagiert die Atmung auf alle äußeren und inneren Reize. Sie stellt damit ein Bindeglied dar zwischen dem bewussten Denken und unbewussten Impulsen. Dehnungen, Schwünge, Druckpunkte und das Tönen intensivieren die Empfindung und die Durchlässigkeit der Bewegungen, die im persönlichen Rhythmus ausgeführt werden. Das Körper-Ich wird durch die erhöhte Selbstwahrnehmung gestärkt. Durch die Sammlung entsteht ein seelisch-geistiger Zustand, in dem die intuitiven Ressourcen geweckt werden. - Lit.: I. Middendorf: Der erfahrbare Atem. Junfermann 2008. E. Kemmann-Huber u. K. Fischer: Der bewusste zugelassene Atem. Fischer 1999. N. Faller: Atem und Bewegung. Springer 2009.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

NEU



ca. 144 Seiten, broschüriert
ca. € 21,95 (D). ISBN 978-3-608-89158-4

Auch als eBook

Rainer Matthias Holm-Hadulla
Integrative Psychotherapie
Zwölf exemplarische Geschichten aus der Praxis

Was erfolgreiche Psychotherapie ausmacht

NEU



Mit einem Vorwort von Luise Reddemann
ca. 270 Seiten, broschüriert
ca. € 28,95 (D). ISBN 978-3-608-89149-2

Auch als eBook

Ellen Spangenberg
Behutsame Trauma-Integration (TRIMB)
Belastende Erfahrungen lösen mit Atmung, Bewegung und Imagination

Das erste Praxis-Handbuch zu TRIMB

7. AUFLAGE



Unter Mitarbeit von Peer Abilgaard
171 Seiten, broschüriert, mit Hör-CD (Kantaten von J. S. Bach, Laufzeit ca. 45 Minuten)
€ 18,95 (D). ISBN 978-3-608-86041-2

Luise Reddemann
Überlebenskunst
Von Johann Sebastian Bach lernen und Selbstheilungskräfte entwickeln

»Ein Buch voller Weisheit, Liebe und Lebensfreude.«
PiD

NEU



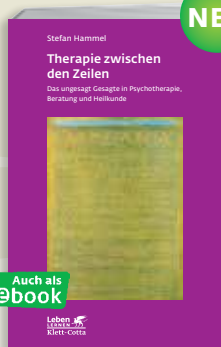
252 Seiten, broschüriert
€ 27,95 (D). ISBN 978-3-608-89152-2

Auch als eBook

Wolfgang Schmidbauer
Unbewusste Rituale in der Liebe
Einführung in die Paaranalyse

Das neue »Paare-Buch« von Wolfgang Schmidbauer!

NEU



317 Seiten, broschüriert
€ 32,95 (D). ISBN 978-3-608-89153-9

Auch als eBook

Stefan Hammel
Therapie zwischen den Zeilen
Das ungesagt Gesagte in Psychotherapie, Beratung und Heilkunde

Das ungesagt Gesagte ist ein wichtiger Schlüssel zum Therapieerfolg.

NEU



309 Seiten, broschüriert
€ 32,95 (D). ISBN 978-3-608-89150-8

Auch als eBook

Franz Ruppert und andere
Frühes Trauma
Schwangerschaft, Geburt und erste Lebensjahre

Heilungschancen auch für frühe Traumatisierungen

D10 Methodenintegration in Beratung, Kurz- und Langzeittherapie

Rainer M. Holm-Hadulla

An exemplarischen Beratungs- und Behandlungsgeschichten wird ein integratives Behandlungsmodell entwickelt. Es werden die Verläufe von Anpassungs- und leichten Angststörungen bis zu schweren depressiven, Persönlichkeits- und psychotischen Störungen geschildert. Aus der therapeutischen Praxis wird abgeleitet, wie unterschiedliche Methoden je nach den individuellen Ressourcen und der Behandlungsphase sinnvoll kombiniert werden können. Das integrative Modell umfasst die Gestaltung der therapeutischen Beziehung, kognitiv-verhaltenstherapeutische Techniken, psychodynamisch-psychoanalytische Konzepte sowie eine kreative Grundhaltung, die mit der Beseitigung von Störungen auch die persönliche Entwicklung von PatientInnen fördert. - Lit.: R. Holm-Hadulla: Integrative Psychotherapie - Zwölf exemplarische Geschichten aus der Praxis. Klett-Cotta 2015.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,- €

200 Personen

D11 Selbst-Optimierung, Selbst-Ausbeutung - und wo bleibt das gute Leben?

Rainer Gross

Auch permanente Selbstoptimierung, lebenslanges Lernen und ständige Leistungsbereitschaft können heute den Erfolg im Beruf nicht mehr garantieren und noch viel weniger ein „gutes“ Leben. Alle politischen und therapeutischen Gegenwartsdiagnosen stimmen dahingehend überein - trotzdem ist Erfolg im Job für die Identität der meisten Menschen so zentral, dass ein Gegenentwurf, ein zufriedenes Leben ohne Hochleistung kaum möglich scheint. Schon seit Chaplins „Modern Times“ hat sich das Kino mit Arbeitsstress beschäftigt, bis zu aktuellen bitteren Satiren wie „Up in the air“. Das Seminar soll (ausgehend sowohl von Film-Analysen als auch von psychodynamischen Konzepten) helfen, die Position von TherapeutInnen im Umgang mit arbeitsbezogenen Problemen, Ängsten und Erschöpfungszuständen ihrer KlientInnen zu klären. Thema ist auch die Differenzierung zwischen intrapsychischen und exogenen ätiologischen Anteilen in solchen Fällen sowie die identitätsstiftende Funktion der Arbeit für die TherapeutInnen selbst.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,- €

200 Personen

Wir freuen uns sehr, wenn das »gute Leben« Sie an unseren Stand bei der Lehmanns-Fachbuchhandlung in der Inselhalle führt!

D12 Nebenwirkungen von Psychotherapien

Diana Pflichthofer

Wenn Psychotherapien wirken, dann bergen sie auch die Gefahren von Nebenwirkungen. Bisher wurde dieses Thema im psychotherapeutischen Bereich eher randständig behandelt. Oftmals werden die Nebenwirkungen geradezu als Indiz für die Wirkung einer Psychotherapie genommen. Auf diese Weise wird man aber ihrer Bedeutung und der mit ihnen verbundenen Belastungen für den Patienten nicht gerecht. Es gilt möglicherweise unvermeidbare Nebenwirkungen von solchen, die vermeidbar sind zu unterscheiden. Im Seminar soll auf solche Differenzierungen wie auf die Vielfältigkeit von Nebenwirkungen eingegangen werden. Wie lassen sich Nebenwirkungen erkennen? Wie lässt sich deren Risiko minimieren? Wie geht man therapeutisch mit eingetretenen Nebenwirkungen um? In der Supervisionsgruppe C45 können eigene Fälle diskutiert werden.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

D30 Psychosomatische Facharztweiterbildung in der Klinik

Peter Lange

Assistenzärzte in Psychosomatischen Kliniken müssen oft ohne spezifische Vorbereitung relativ rasch selbstständig arbeiten. Der Einstieg in die Facharztweiterbildung im „sanften“ Fach Psychosomatik verläuft mitunter turbulenter als erwartet: Erste Aufnahmen, erste Therapiepatienten, erste Gruppenleitung, erste Teamsitzungen, erste Dienste, erste Krisen, Psychopharmaka und die Dokumentation. Der Kurs soll in komprimierter Form wichtige Handlungsweisen für die ärztliche Tätigkeit in der Psychosomatischen Klinik vermitteln: komprimiertes und handlungsorientiertes Anamnestizieren und Fokussieren, Befunden, Diagnostizieren, Vorstellungen im Team, Umgang mit schwierigen Patienten und Krisen, das ABC der Gruppenleitung und der integrierte Einsatz von Psychopharmaka. - Literatur wird im Kurs vorgestellt.

Für ÄrztInnen (relative Berufsanfänger und Quereinsteiger).

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

D31 Facharztrepertorium Psychiatrie und Psychotherapie

Michael Skutta

Der Kurs ist für ÄrztInnen, die sich auf ihre Facharztprüfung vorbereiten wollen. In komprimierter Form sollen facharztrelevantes Wissen, Struktur und Orientierung im psychiatrischen Stoffgebiet mit den relevanten biologischen wie psychodynamischen Krankheits- und Behandlungsaspekten erarbeitet werden. Ergänzend werden rechtliche Aspekte von Behandlung, Unterbringung und Begutachtung erörtert. Das Repetitorium soll eine Grundlage bieten, um sich anschließend strukturiert einzelnen Themen erneut zu widmen. Bei allen Themen ist Zeit für Fragen und gemeinsame Diskussion vorgesehen. - Lit.: K. Lieb u. S. Frauenknecht: Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie. Elsevier 2012. M. Ermann: Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Kohlhammer 2007.

Für ÄrztInnen in fortgeschrittener Facharztweiterbildung.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

D32 Wenn der Vater fehlt

Matthias Franz

Ausgehend von der Entwicklung des Vaterbildes in der Psychoanalyse wird die Bedeutung des Vaters für die kindliche Entwicklung mittels moderner entwicklungspsychologischer Konzepte erläutert. Mögliche Folgen der Vaterlosigkeit für die Entwicklung der betroffenen Kinder werden zunächst anhand von Kriegskindschicksalen dargestellt. Ursachen und Folgen heutiger Vaterlosigkeit werden bezogen auf die wachsende Gruppe der alleinerziehenden Mütter und ihrer Kinder besprochen. Die hohe psychosoziale Belastung vieler alleinerziehender Mütter überträgt sich auch auf die betroffenen Kinder. Abschließend wird deshalb mit PALME ein bindungsorientiertes Elterntraining speziell für alleinerziehende Mütter und ihre Kinder vorgestellt.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**D33 Orthopädische Psychosomatik**

Marcus Schiltewolf

Es werden Konzepte und Praxis orthopädischer Psychosomatik mit vielen Beispielen vorgestellt und diskutiert. Psychosomatische Betroffenheit von PatientInnen mit Gesundheitsstörungen der Stütz- und Bewegungsorgane ist häufig. Neben dem Leitsymptom Schmerz sind gestörte Bewältigungen orthopädischer Leiden und belastende Behandlungserfahrungen, insbesondere in der Kindheit zu nennen. Ärzte sollen erkennen, wann organspezifische Behandlungen nicht zum erwarteten Erfolg führen und welche Rolle die vermeintlich orthopädischen Gesundheitsstörungen des Patienten spielen werden. Geringes Maß der Unterstützung, Amplifizierung der Schmerzen und weitere Körperbeschwerden geben diagnostische Hinweise. Hieraus werden therapeutische Schritte zu entwickeln und darzustellen sein. - Lit.: M. Schiltewolf u. P. Henningsen (Hg.): Muskuloskeletale Schmerzen. Dt. Ärzte-Verlag 2006.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**D34 Diagnostik und Psychotherapie von Krebskranken**

Peter Herschbach

Ziel ist es, Einstellungen, Wissen und Grundfertigkeiten zu vermitteln, die geeignet sind, das psychische Befinden und die Bewältigungsressourcen von TumorpatientInnen einschätzen zu können sowie eine basale psychosoziale und psychotherapeutische Unterstützung für die Krankheitsbewältigung anbieten zu können. Die didaktische Vermittlung beinhaltet Vorträge, Diskussionen, Audio-/Videobänder, Selbstreflexionen, praktische Übungen und Gelegenheit zur Fallbesprechung. Der Kurs setzt sich aus fünf Themenblöcken zusammen: 1. Einführung, Grundhaltungen, Therapieziele, 2. Psychische Belastungen und Komorbidität, 3. Diagnostik, Distress Screening, 4. Interventionen, 5. Die palliative Situation. - Lit.: P. Herschbach u. P. Heussner: Einführung in die psychoonkologische Behandlungspraxis. Klett-Cotta 2008.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**D35 Resilienz-orientierte Psychotherapie bei körperlichen Erkrankungen**

Yesim Erim

Antonovsky definiert Resilienz als die gelungene Anpassung unter schwierigen Bedingungen. Im Kurs werden der Stellenwert der Resilienzfaktoren, die besondere Beziehungsdynamik und daraus resultierende Prinzipien in der Psychotherapie von körperlich Erkrankten referiert. Fokussiert werden Krebs- und TransplantationspatientInnen. Ausgehend von kurzen Impulsreferaten werden Behandlungsfälle und settingspezifische Fragestellungen bearbeitet. - Lit.: H. Faller: Psychotherapie bei somatischen Erkrankungen. Thieme 2005. S. Waadt et al.: Progredienzangst. Schattauer 2011.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

D36 Die soziale Dimension psychischer Störungen
Philipp Martius

Die neurobiologische Ursachenforschung psychischer Störungen hat neben genetischen und traumabezogenen Befunden auch soziale Stressoren aufgezeigt, die zur seelischen Vulnerabilität beitragen und den Verlauf dieser Störungen prägen können. Dazu gehören z.B. Armut und prekäre Arbeitsbedingungen. Der Kurs beschäftigt sich daher mit Auswirkungen der Ungleichheit gesellschaftlicher Verhältnisse auf die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen und mit den Herausforderungen moderner Arbeitsverhältnisse an die psychische Funktion und Struktur. Psychotherapie leidet diesbezüglich noch unter einer „Sozialen Amnesie“ (H. Keupp). Soziale Verhältnisse und Arbeitsbedingungen können aber im Rahmen einer Psychotherapie gut zur Realitätsprüfung oder auch als Marker intrapsychischer Konflikte genutzt werden. Die Anwendung dieses Wissens ist in der psychosomatischen Rehabilitation etabliert und wird an Fallbeispielen verdeutlicht. - Lit.: P. Martius: Psychosomatische Rehabilitation. Kohlhammer 2014. G. Roth u. N. Strüber: Wie das Gehirn die Seele macht. Klett Cotta 2014.

Das Einbringen von Fällen ist willkommen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

D37 Die Behandlung von Traumafolgestörungen
Björn Nolting

In der psychotherapeutischen Weiterbildung hat die Behandlung von Traumafolgestörungen mittlerweile einen nicht mehr wegzudenkenden Stellenwert erhalten. Klinische Erfahrungen und empirische Befunde zeigen, dass für PatientInnen mit akuten oder chronischen Traumatisierungen spezifische Behandlungsaspekte in die Therapieplanung und -durchführung mit einbezogen werden müssen. Grundlegende Kenntnisse in der Behandlung von PatientInnen mit Traumafolgestörungen werden vermittelt: Diagnostik, Epidemiologie, ätiologische Konzepte, Dreiphasenmodelle Traumatherapie, Traumaexpositionsverfahren (EMDR, PITT, Screentechnik), Interventionen bei Akut- und komplextraumatisierten PatientInnen. Fallbeispiele werden vorgestellt. - Lit.: A. Maercker: Posttraumatische Belastungsstörungen. Springer 2013. G. Flatten et al.: Posttraumatische Belastungsstörungen: S3-Leitlinie und Quellentexte. Schattauer 2013. L. Reddemann: PITT - Das Manual. Klett Cotta 2012.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

D38 Therapie der andauernden Persönlichkeitsänderung nach Extrembelastung
Andrea Eckert

Es geht um die Besonderheiten der analytischen Therapie von PatientInnen mit einer andauernden Persönlichkeitsveränderung nach Extrembelastung, einer Diagnose, die möglicherweise zu selten gestellt wird. TherapeutInnen haben in diesen Fällen immer auch zu tun mit gesellschaftlichen und politischen Fragen, wodurch der therapeutische Raum und der therapeutische Rahmen ungleich bedrohter ist als in anderen Therapien. Der Schutz der Therapie besteht in einer bewussten Reflexion dieser Fragen und in der Modifikation von Interventionen. Es soll gezeigt werden, dass das emanzipatorische Potential einer analytischen Haltung gerade für diese PatientInnen besonders hilfreich ist. Fallbeispiele werden referiert, können aber auch gerne von den Teilnehmenden eingebracht und supervidiert werden.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

D39 Mentalisieren und Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT) bei Persönlichkeitsstörungen
Sebastian Euler

PatientInnen mit Persönlichkeitsstörungen stellen für die ambulante und stationäre Behandlung in der Praxis und im institutionellen Kontext oftmals eine große Herausforderung dar. Im Kurs erfolgt eine praxisorientierte Reflexion der mentalisierungsbasierten Haltung und Technik in der Behandlung von Persönlichkeitsstörungen. Spezifische Interventionen in der Einzel- und Gruppentherapie werden anhand von Videobeispielen und Rollenspielen praktisch veranschaulicht und diskutiert. In einem gemeinsamen Prozess wird mit Hilfe des Mentalisierungskonzepts die eigene psychotherapeutische Praxis überprüft und erweitert. - Lit.: U. Schultz-Venrath: Lehrbuch Mentalisieren. Klett-Cotta 2013. A. Bateman u. P. Fonagy (Hg.): Handbook of mentalizing in mental health practice. American Psychiatric Publishing 2012. S. Euler u. U. Schultz-Venrath: Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT) - Mentalisieren als Grundlage wirksamer Psychotherapien. Psychotherapie im Dialog. In Vorbereitung.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

D40 Integration verhaltenstherapeutischer Elemente in die psychodynamische Therapie bei Angsterkrankungen

Volker Köllner

Der Erfolg von Konfrontationsbehandlung bei der Therapie von phobischen Störungen, Panikstörung und generalisierter Angststörung ist inzwischen gut belegt. Im stationären Setting erfolgt deshalb häufig eine Kombination mit psychodynamischer Therapie, wobei beide Verfahren meist von unterschiedlichen TherapeutInnen durchgeführt werden. Offen ist die Frage, ob eine Integration dieser Methoden in die ambulante tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie sinnvoll und erfolgversprechend ist. Zunächst soll der aktuelle Stand der Angstbehandlung in der Verhaltenstherapie dargestellt werden. Auf dieser Grundlage soll mit den Teilnehmenden über Integrationsmöglichkeiten in die psychodynamische Therapie diskutiert und mögliche Modifikationen der Behandlungstechnik erarbeitet werden. - Lit.: P. Joraschky u. V. Köllner: Angststörungen und Phobien. In: P. Janssen et al.: Leitfaden Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Dt.-Ärzte-Verlag 2009.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**D41 Umgang mit suizidalen Krisen**

Claudius Stein

Suizidalität ist ein Phänomen, das jeden in der Arbeit mit Klienten betreffen kann und meist sehr belastend ist. Suizidale Krisen sind Situationen hoher Dringlichkeit und erfordern oft rasches Handeln. Anhand von Fallbesprechungen aus der beruflichen Praxis der Teilnehmenden soll der richtige Umgang mit suizidalen Klienten erarbeitet werden. Die spezielle Arbeitssituation der Teilnehmenden soll dabei berücksichtigt und reflektiert werden. Darüber hinaus wird auch theoretisches Wissen zu den Themen „Einschätzung der Suizidgefährdung“, „Psychodynamik der Suizidalität“, „Übertragung und Gegenübertragung bei Suizidalität“ und „Krisenintervention in suizidalen Krisen“ vermittelt. - Lit.: C. Stein: Spannungsfelder der Krisenintervention. Kohlhammer 2009. J. Kind: Suizidal. Die Psychoökonomie einer Suche. Vandenhoeck & Ruprecht 2005.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen**D42 Kultursensible Psychotherapie: Identität und Beziehung im interkulturellen Raum**

Wielant Machleidt

Bei der Neuformierung von Identität und sozialen Beziehungen im interkulturellen Raum geht es um den Kampf im Selbst gegen den Sinnverlust und einen Wiederherstellungsprozess. Die kulturelle Differenz kann beim aktiven Mentalisieren in der therapeutischen Beziehung modellhaft erfahrbar gemacht werden und die Bildung einer neuen bikulturellen Identität anbahnen. Dadurch können die Sinn- und Bedeutungshorizonte sich ursprünglich „fremder Welten“ in ein neues integratives Verhältnis gesetzt werden. Es werden die wesentlichen Grundlagen interkultureller Psychotherapie mit vielen Praxisbeispielen anschaulich vermittelt. - Lit.: W. Machleidt u. A. Heinz (Hg.): Praxis der interkulturellen Psychiatrie und Psychotherapie. Migration und psychische Gesundheit. Urban u. Fischer 2011. W. Machleidt: Migration, Kultur und psychische Gesundheit. Kohlhammer 2013.

Das Einbringen von Fällen ist willkommen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**D43 Einführung in das Verständnis von Träumen**

Renate Daniel

Träume faszinieren Menschen seit Jahrtausenden, unter anderem weil sie unsere bewusste Selbst- und Weltwahrnehmung ergänzen und uns insbesondere in schwierigen Lebenssituationen auf Hindernisse, aber auch auf Ressourcen und kreative Lösungsoptionen hinweisen können. Auf der Grundlage der Analytischen Psychologie von C.G. Jung werden die Teilnehmenden anhand von Patiententräumen aus der Praxis der Referentin an die mögliche Bedeutung von Traumsymbolen und Traumtexten herangeführt. Dabei werden Objekt-, Subjekt- und Übertragungsebene berücksichtigt sowie diagnostische Hinweise und deren Relevanz für die Therapie. Verschiedene Möglichkeiten der Arbeit mit Träumen in der psychotherapeutischen Praxis werden diskutiert. - Lit.: R. Daniel: Der Nacht den Schrecken nehmen. Alpträume verstehen und bewältigen. Patmos 2013.

Das Einbringen von Träumen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

D44 Intensive Psychodynamische Kurzzeittherapie nach Davanloo

Irene Ostertag

Die Intensive Psychodynamische Kurzzeittherapie nach Davanloo ist ein analytisches Kurzzeittherapieverfahren zur Behandlung eines breiten Spektrums neurotischer Symptom- und Persönlichkeitsstörungen. In der Arbeit im Hier und Jetzt der Übertragung werden gemischte Gefühle, Widerstände, aber auch Ressourcen mobilisiert, mit dem Ziel, unbewussten verdrängten Gefühlen zum Durchbruch zu verhelfen, das emotionale Erleben und Durcharbeiten traumatischer Erlebnisse zu ermöglichen und bleibende multidimensionale Strukturveränderungen zu erreichen.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

D45 Achtsamkeit und Meditation in der Psychotherapie

Andreas Elsen

Der Kurs richtet sich an alle psychotherapeutisch Tätige mit Interesse an Achtsamkeit und Meditation. Den Teilnehmenden soll einerseits Achtsamkeitspraxis und Meditation näher gebracht, andererseits der Nutzen für die therapeutische Arbeit für den Patienten sowie für sich selbst anschaulich und „fühlbar“ gemacht werden. Dies wird anhand von Achtsamkeitsübungen und angeleiteter Meditation geschehen. Des Weiteren werden Themen wie achtsamkeitsbasierte Interventionstechniken, Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung sowie Steuerung von Therapieprozessen behandelt und diskutiert.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung, Isomatte/Wolldecke und Meditationskissen/-bank mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen

D46 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Edith Rosin

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 12. April, 15.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

D47 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Günter Langwieler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine direkte und selbstverantwortliche Beziehung zum Unbewussten ermöglicht. Das Ichbewusstsein nimmt in der Imagination aktiv handelnd die Auseinandersetzung mit Gestalten und Gestaltungen des Unbewussten auf. Dadurch können innere Konflikte zugänglich werden und sich neue Perspektiven und Lösungen zeigen. Förderlich für diesen Prozess ist eine freundlich gewährende Haltung, die mit Konzentration und Geduld die Entfaltung des psychischen Prozesses geschehen lässt. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 12. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

D48 Qigong - Ruhe und Bewegung

Ingrid Häfner-Gonser

Unter dem Begriff Qigong werden Übungssysteme zusammengefasst, die in unterschiedlicher Gewichtung die Aspekte Körperhaltung, Bewegung, Atem und geistige Übungen der Konzentration und Imagination betonen. Sie leiten sich überwiegend aus Konzepten der Daoistischen Philosophie und der Traditionellen Chinesischen Medizin ab. In der Heilkunde der TCM stellt Qigong den Weg des Übens dar, des eigenen Bemühens um Gesunderhaltung und Heilung. Der Anwendungsbereich reicht von Gesundheitsbildung, Prävention und Therapie chronischer Erkrankungen, Linderung von Beschwerden, Schulung von Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit bis zur Bereicherung für künstlerische Tätigkeiten.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, In- und Outdoor-Schuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen

**D49 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis.
Trommelworkshop für Anfänger**

Tony Majdalani

Kommunikation durch Djembé-Rhythmen. Die Teilnehmenden werden mit dem Djembé Rhythmen west- und nordafrikanischen Ursprungs spielen, erarbeiten und improvisieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Aspekte der Rhythmuserfahrung, z.B. Kreativität, Durchhaltevermögen (und Grenzerfahrung) sowie Kommunikation in der Gruppe kennenzulernen.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

D50 Dem Menschsein zuliebe: Bildung statt Optimierung

Thomas Gutknecht

Passt das zusammen: Der optimierte Mensch und das gute Leben? Nein! „Ohne das Leitbild des Weisen bleibt die Pflege des Menschen durch den Menschen eine vergebliche Leidenschaft“, erinnerte P. Sloterdijk in der skandalisierten Rede „Regeln für den Menschenpark“. Menschen können nicht optimiert werden wie die Dinge, ohne selbst verdinglicht zu werden. So sehr wir das gute Leben erstreben, es lässt sich nicht planen, herstellen und beherrschen. Umso bedenklicher die Glücks-Versprechen, die das gute Leben als machbar oder als Lern- und Therapieziel ausgeben. Es gilt, mit Leidenschaft für das Schwierigere und stets Unzeitgemäße einzutreten: (Selbst-)Bildung, Einüben der Urteilskraft, Erschließen von Quellen epistemischer Resilienz, und nicht zuletzt die Praxis sozialer Tugenden wie Rücksicht oder Anerkennung und Anstrengungen in der Kunst des Liebens.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

Das verkörperte Selbst und die Mentalisierung

Es scheint, dass in das Verhältnis von Seele und Körper in den letzten Jahren Bewegung kommt und der alte Dualismus zwischen beiden zumindest relativiert wird. Unter Begriffen wie Embodiment kommt die Tatsache in den Blick, dass unser Selbst insgesamt, also unsere Identität, unser Handeln und unsere Selbstwahrnehmung körperlich grundiert sind, ja, dass so zutiefst psychisch anmutende Funktionen wie das Denken und das Verstehen auch auf ganz körperlichen Funktionen wie der Sensomotorik basieren. Und was Mentalisierung genannt wird, ist auch die Fähigkeit zur Beseelung des körperlichen Verhaltens, also ebenfalls eine Körper und Seele verbindende Funktion.

Unsere Konzepte vom Menschen und seinen Erkrankungen werden vor diesem Hintergrund nicht psycho-somatischer, weil in diesem Wort der alte Dualismus ungebrochen aufscheint, eher organismischer oder personaler. Was heißt das aber für die Konzepte unserer Therapien? Kann es reine „Psycho“therapie oder „Körper“therapie dann noch geben oder machen wir alle, Psycho- wie KörpertherapeutInnen, nicht eher so etwas wie „Organismotherapie“? Wie passt die neue Ausrichtung auf Mentalisierungsprozesse in diese erweiterte Perspektive? Wird über den eingebauten Beziehungsaspekt des Mentalisierens nicht mehr erfasst als ein einzelnes verkörpertes Selbst, nämlich so etwas wie Zwischenleiblichkeit?

Diese Fragen sind theoretisch spannend, sie sind aber auch für unsere therapeutische Praxis hoch relevant.

18.30	Begrüßung und Eröffnung der Tagung - Inselhalle
	<p>Gudrun Strauer 1. Vorsitzende der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.</p> <p>Gerhard Ecker Oberbürgermeister der Stadt Lindau</p> <p>Peter Henningsen, Manfred Cierpka Wissenschaftliche Leitung der Lindauer Psychotherapiewochen</p>
anschließend	Eröffnungsvortrag
	<p>Thomas Metzinger</p> <p>Das bewusste Selbstmodell und der Körper: Drei Ebenen von Embodiment</p>
20.30	Theater - Stadttheater
	<p>Uli Boettcher</p> <p>Unterwegs</p> <p>Karten an der Theaterkasse</p>

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung E1	Vorlesung E2	Vorlesung E3
	Claudia Subic-Wrana Mentalisieren bei Panikerkrankungen	Hedda Lausberg Der Körper in der Psychotherapie	Aglaja Stirn Der Körper als Objekt der Psyche
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP	Klinische Vorlesung EK1	Vorlesung EK2
	Joachim Küchenhoff Das verkörperte Selbst und der Andere	Ulrich T. Egle Funktionelle Störungen und Hypochondrie	Manfred Cierpka OPD in der Forensik
10.00 - 13.30	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1		
	Doris Títze Das verkörperte Bild: Portraits aus kunstgeschichtlicher und kunsttherapeutischer Sicht		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse G		
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse H		
20.00	Fragen zur Berufspolitik - Hotel Bayer, Hof, Saal Lindau		
	Oliver Schulte-Derne u. Benedikt Waldherr		
20.00	Vortrag - Stadttheater		
	Eva Pattis Zoja Arbeit mit traumatisierten Kindern in Entwicklungsländern Karten an der Abendkasse		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung E1	Vorlesung E2	Vorlesung E3
	Peter Döring Mentalisieren bei Angst und Depression	Hedda Lausberg Der Körper in der Psychotherapie	Aglaja Stirn Der Körper als Objekt der Psyche
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP	Klinische Vorlesung EK1	Vorlesung EK2
	Svenja Taubner Die Entwicklungslinie der Mentalisierung über die Lebensspanne	Ulrich T. Egle Funktionelle Störungen und Hypochondrie	Thorsten Jakobsen Abhängigkeitserkrankungen und OPD
10.00 - 13.30	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
13.45 - 14.45	Fall aus der Praxis Mathias Lohmer Gegenübertragungsgeleitete Deutungstechnik anhand eines Videointerviews mit einer Borderline-Patientin		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1 Doris Titze Das verkörperte Bild: Portraits aus kunstgeschichtlicher und kunsttherapeutischer Sicht		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse G		
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse H		
20.00	Abendvortrag - Inselhalle Georg Fraberger Was wird therapiert?		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung E1	Vorlesung E2	Vorlesung E3
	Claas Lahmann Mentalisieren bei Somatoformen Störungen	Hedda Lausberg Der Körper in der Psychotherapie	Aglaja Stirn Der Körper als Objekt der Psyche
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP	Klinische Vorlesung EK1	Vorlesung EK2
	Sabine Herpertz Ein neurowissenschaftlicher Blick auf die Mentalisierung	Ulrich T. Egle Funktionelle Störungen und Hypochondrie	Michael Stasch OPD-2 im Psychotherapie-Antrag
10.00 - 13.30	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
13.45 - 14.45	Fragen an den Anwalt Peter Kalb u. Rudolf Kost		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1 Doris Titze Das verkörperte Bild: Portraits aus kunstgeschichtlicher und kunsttherapeutischer Sicht		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse G		
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse H		
20.00	Psychofete - Inselhalle Keine Anmeldung. Gäste willkommen.		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung E1	Vorlesung E2	Vorlesung E3
	Almut Zeeck Mentalisieren bei Essstörungen	Hedda Lausberg Der Körper in der Psychotherapie	Aglaja Stirn Der Körper als Objekt der Psyche
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP	Klinische Vorlesung EK1	Vorlesung EK2
	Ulrich Schultz-Venrath Somatisieren oder Mentalisieren? Zwei Seiten der Affektregulierung	Ulrich T. Egle Funktionelle Störungen und Hypochondrie	Cord Benecke Überlegungen zur OPT
10.00 - 13.30	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1		
	Doris Titze Das verkörperte Bild: Portraits aus kunstgeschichtlicher und kunsttherapeutischer Sicht		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse G		
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse H		
20.30	Konzert - Stadttheater		
	Meduoteran		
	Tanz		
	Karten an der Theaterkasse		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung E1	Vorlesung E2	Vorlesung E3
	Harald Gündel Mentalisieren bei schweren körperlichen Krankheiten	Hedda Lausberg Der Körper in der Psychotherapie	Aglaja Stirn Der Körper als Objekt der Psyche
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP	Klinische Vorlesung EK1	Vorlesung EK2
	Anthony W. Bateman Mentalizing as a mechanism of change in psychotherapy <i>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</i>	Ulrich T. Egle Funktionelle Störungen und Hypochondrie <i>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</i>	Inge Seiffge-Krenke Therapeutische Arbeit mit der OPD-KJ-2 Konfliktachse <i>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</i>
10.00 - 13.30	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1		
	Doris Titze Das verkörperte Bild: Portraits aus kunstgeschichtlicher und kunsttherapeutischer Sicht		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse G		
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse H		

E Morgendliche Einstimmung

Peer Abilgaard

Wenn Sie den Tag mit Musik und Gesang beginnen möchten, können Sie jeden Morgen vor den Vorlesungen die Morgendliche Einstimmung besuchen.

Montag bis Freitag, 8.00 bis 8.30 Uhr
Raum: Stadttheater, Theatersaal
Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

E1 Mentalisieren bei ...

Vorsitz: Manfred Cierpka u. Peter Henningsen

Montag	Claudia Subic-Wrana	Panikerkrankungen
Dienstag	Peter Döring	Angst und Depression
Mittwoch	Claas Lahmann	Somatoformen Störungen
Donnerstag	Almut Zeeck	Essstörungen
Freitag	Harald Gündel	Schweren körperlichen Krankheiten

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr
Raum: Inselhalle
Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

E2 Der Körper in der Psychotherapie

Hedda Lausberg

Körper und Bewegung stellen in körper- und bewegungsorientierten Therapieverfahren das primäre Medium der Diagnostik und Therapie dar. Dabei beziehen sich die unterschiedlichen therapeutischen Verfahren zwar auf verschiedene Aspekte des körperlichen Erlebens und der Bewegung, sie teilen jedoch auch bestimmte Prinzipien, insbesondere die Interventionen betreffend. Während in den nonverbalen Verfahren Körper und Bewegung explizit für die therapeutische Arbeit genutzt werden, beeinflussen diese Faktoren gleichermaßen, jedoch implizit die therapeutischen Prozesse in der verbalen Psychotherapie. TherapeutInnen und PatientInnen verarbeiten - zumeist implizit - die Haltung, Gesten, Selbstberührungen, Positionswechsel des Gegenübers und reagieren - ebenfalls implizit - auf dessen nonverbales Verhalten. Eine explizite Analyse des nonverbalen Verhaltens ermöglicht es, dieses gezielt zur (Selbst-)Supervision und bei therapeutischen Interventionen zu berücksichtigen. Dabei können Methoden aus der körper- und bewegungsorientierten Therapie auf die Arbeit mit dem nonverbalen Verhalten in der verbalen Psychotherapie übertragen werden.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr
Raum: Stadttheater, Theatersaal
Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

E3 Der Körper als Objekt der Psyche

Aglaja Stirn

In den letzten Jahren konnte in eigener Forschungsarbeit festgestellt werden, dass Körpermodifikationen allgemein zunehmen. Ebenso haben Schönheitschirurgische Eingriffe zugenommen. Die Motivation und psychologischen Hintergründe hängen häufig mit der Körperidentität zusammen. Der Körper fungiert als Objekt der Psyche und reagiert auf psychische Belastungen interindividuell unterschiedlich. Veränderungen am Körper können psychopathologische Formen annehmen, wie z.B. im Falle von Selbstverletzungen oder Essstörungen. Jedoch hängt die Wahrnehmung und Gestaltung des eigenen Körpers auch immer mit der Gesellschaft zusammen. Dieses soll erläutert werden. Mittels verschiedener testpsychometrischer Verfahren, sowie funktioneller Bildgebung wurden unterschiedliche Formen von Körpermodifikationen, sowie neuronale Korrelate der Körperidentität untersucht.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr
Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau
Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

EK1 Funktionelle Störungen und Hypochondrie

Ulrich T. Egle

Funktionelle Störungen spielen zahlenmäßig eine große Rolle in der medizinischen Versorgung bei Allgemeinmedizinern ebenso wie in einer ganzen Reihe von Facharzt Disziplinen. In den Weiterbildungscurricula der Ärzte, aber auch von ärztlichen, besonders jedoch von psychologischen Psychotherapeuten sind sie hingegen wenig verankert, was u.a. iatrogenen Schädigungen durch nicht-indizierte Eingriffe Vorschub leistet. Die Vorlesung will einen Beitrag zur Verbesserung dieser Schnittstelle leisten und gibt einen Überblick über den gegenwärtigen wissenschaftlichen Stand zur Ätiopathogenese, Differentialdiagnose und Therapie funktioneller Störungen und Hypochondrie in verschiedenen medizinischen Fachgebieten (Innere Medizin, Neurologie, Orthopädie, HNO, Zahnheilkunde, Gynäkologie). Im Kurs H35 werden die Ausführungen vertieft.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl**EK2 Neue Felder der OPD**

Vorsitz: Gudrun Strauer

Montag	Manfred Cierpka	OPD in der Forensik
Dienstag	Thorsten Jakobsen	Abhängigkeitserkrankungen und OPD
Mittwoch	Michael Stasch	OPD-2 im Psychotherapie-Antrag
Donnerstag	Cord Benecke	Überlegungen zur OPT
Freitag	Inge Seiffge-Krenke	Therapeutische Arbeit mit der OPD-KJ-2 Konfliktachse

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl**EP Plenarvorträge zum Leitthema****Das verkörperte Selbst und die Mentalisierung**

Vorsitz: Manfred Cierpka u. Peter Henningsen

Montag	Joachim Küchenhoff	Das verkörperte Selbst und der Andere
Dienstag	Svenja Taubner	Die Entwicklungslinie der Mentalisierung über die Lebensspanne
Mittwoch	Sabine Herpertz	Ein neurowissenschaftlicher Blick auf die Mentalisierung
Donnerstag	Ulrich Schultz-Venrath	Somatisieren oder Mentalisieren? Zwei Seiten der Affektregulierung
Freitag	Anthony W. Bateman	Mentalizing as a mechanism of change in psychotherapy (Vortrag engl.)

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Inselhalle

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl**FD Diskussion zu den Plenarvorträgen**

Vorsitz: Manfred Cierpka u. Peter Henningsen

Voraussetzung ist der Besuch der Plenarvorträge EP.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 12.30 Uhr

Raum: Inselhalle

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

**G1 Das verkörperte Bild:
Portraits aus kunstgeschichtlicher und kunsttherapeutischer Sicht**

Doris Titze

Bilder verkörpern Vorstellungen. Ein Bild wird nur in der Materie sichtbar, doch es ist mehr als diese: Das Bild trägt das Bild hinter dem Bild. Jedes Bild ist neu in der Welt und ein Gegenüber des Menschen im schöpferischen Akt der Wahrnehmung. Portraits sind eine besondere Form des Gegenüberseins: Portraits spielen mit Identitäten und Projektionen, verbergen und entlarven, verallgemeinern und individualisieren. Sie vergegenwärtigen den Blick auf sich selbst und andere. Insoweit stützen sowohl eigene Portraits (und Körperbilder) als auch rezeptive Verfahren die Identitätssuche im kunsttherapeutischen Kontext. Die Vorlesung befasst sich mit Portraits aus der bildenden Kunst im historischen und aktuellen Kontext, ihrer Entwicklung, Wirkung, Forschung, Individualisierung und Verallgemeinerung sowie den Bezügen zur Kunsttherapie.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Raum: Inselhalle

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

E Fall aus der Praxis
Mathias Lohmer

**Gegenübertragungsgeleitete Deutungstechnik anhand eines
Videointerviews mit einer Borderline-Patientin**

Es wird eine Behandlung vorgestellt, die mit dem Auditorium diskutiert werden kann.

Dienstag, 13.45 bis 14.45 Uhr

Raum: Inselhalle, Saal Bayern

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

E Fragen an den Anwalt
Peter Kalb - Rudolf Kost

Die Veranstaltung informiert über aktuelle Entwicklungen des Arztrechts und des Rechts Psychologischer Psychotherapeuten und Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeuten, Fragen aus der Praxis können gestellt werden. Dabei umfasst der Themenbereich alle mit der Berufsausübung zusammenhängenden berufsrechtlichen Fragen, außer dem Vertragsarztrecht. Bei Interesse kann auch auf Fragen zur Berufsordnung, z.B. Beachtung der Schweigepflicht bei Verdacht auf seelische und/oder körperliche Misshandlungen, Rechtsfragen im Zusammenhang mit Suizid und beispielsweise auch zum Abstinenzgebot, eingegangen werden.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Mittwoch, 13.45 bis 14.45 Uhr

Raum: Inselhalle, Saal Bayern

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Rolf-Peter Warsitz/Joachim Küchenhoff **Neu!**

Psychoanalyse als Erkenntnistheorie – psychoanalytische Erkenntnisverfahren

Ca. 200 Seiten. Kart. **auch als EBOOK**
Ca. € 24,-
ISBN 978-3-17-022276-2
Psychoanalyse im 21. Jahrhundert

Leuzinger-Bohleber/Böker/Fischmann Northoff/Solms **Neu!**

Psychoanalyse und Neurowissenschaften

Konzepte und Themen psychoanalytisch begründeter Behandlungsverfahren **auch als EBOOK**
Ca. 240 Seiten. Kart.
Ca. € 24,-
ISBN 978-3-17-022984-6
Psychoanalyse im 21. Jahrhundert

Marianne Leuzinger-Bohleber Cord Benecke/Stephan Hau **Neu!**

Psychoanalytische Forschung

Methoden und Kontroversen in Zeiten wissenschaftlicher Pluralität **auch als EBOOK**
Ca. 180 Seiten mit ca. 10 Abb. und 10 Tab. Kart.
Ca. € 24,-
ISBN 978-3-17-022275-5
Psychoanalyse im 21. Jahrhundert

Wolfgang Mertens **Neu!**

Psychoanalytische Behandlungstechnik

Konzepte und Themen psychoanalytisch begründeter Behandlungsverfahren **auch als EBOOK**
Ca. 220 Seiten. Kart.
Ca. € 24,-
ISBN 978-3-17-028424-1
Psychoanalyse im 21. Jahrhundert

Jürgen Körner **Neu!**

Die Deutung in der Psychoanalyse

Ca. 140 Seiten mit 10 Abb. Kart. **auch als EBOOK**
Ca. € 22,-
ISBN 978-3-17-024174-9
Lindauer Beiträge zur Psychotherapie und Psychosomatik

Christian Stadler **Neu!**

Traum und Märchen

Handlungsorientierte Psychotherapie **auch als EBOOK**
Ca. 120 Seiten. Kart.
Ca. € 19,-
ISBN 978-3-17-023064-4
Lindauer Beiträge zur Psychotherapie und Psychosomatik

Brigitte Dorst **Neu!**

Therapeutisches Arbeiten mit Symbolen

Wege in die innere Bilderwelt **auch als EBOOK**
2., aktual. und erw. Auflage 2015
224 Seiten mit ca. 13 Abb. Kart.
€ 29,99
ISBN 978-3-17-025259-2

Herbert Will **Neu!**

Freuds Atheismus im Widerspruch

Freud, Weber und Wittgenstein im Konflikt zwischen säkularem Denken und Religion **auch als EBOOK**
2014. 182 Seiten mit 3 Abb. Kart.
€ 34,99
ISBN 978-3-17-023356-0

Ausführliche Informationen zu unserem Programm finden Sie in unserem Online-Shop unter www.kohlhammer.de oder in unseren Verzeichnissen „Psychiatrie/Psychotherapie/Klin. Psychologie, I/2014 und II/2014“, die Sie unter den Artikelnummern **91015** bzw. **91053** kostenlos bei uns anfordern können!

F11 Die Weitergabe ungelöster traumatischer Erfahrungen

Luise Reddemann

Traumatische Erfahrungen können über Generationen weitergegeben werden, sei es durch wiederholtes emotionsgetragenes Erzählen oder wenn insbesondere sehr kleine Kinder von den Affekten und Emotionen ihrer Eltern „angesteckt“ werden, weil diese zu einer angemessenen Regulation nicht in der Lage sind. Dieses Phänomen ist für Kinder von Überlebenden der Shoah gut belegt und untersucht. Aber auch nach anderen Traumatisierungen, z.B. durch Krieg, werden ähnliche Phänomene beobachtet. Diesen Phänomenen soll sowohl theoretisch - tiefenpsychologisch wie aus Sicht der Psychotraumatologie - als auch in praktischen Übungen und ggfs. auch durch Demonstrationen therapeutischen Arbeitens nachgegangen werden.

Eigene Erfahrungen der Teilnehmenden sind sehr erwünscht.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

200 Personen

F12 Borderline-Persönlichkeitsstörungen. Diagnostik und Therapie

Udo Rauchfleisch

In vielen Institutionen und Praxen werden Borderline-Persönlichkeiten behandelt, deren Therapie sich als schwierig erweist, vor allem wenn es um PatientInnen mit einem tiefen Funktionsniveau geht. Folgende Themen werden behandelt: Diagnostik, Indikationsüberlegungen und therapeutisches Vorgehen. Dabei wird dem verstärkten Einbezug der sozialen Realität, den Übertragungs- und Gegenübertragungsprozessen, dissozialen Manifestationen und dem Umgang mit Träumen besondere Beachtung geschenkt. Die theoretischen Ausführungen werden durch kasuistisches Material veranschaulicht. Die Teilnehmenden werden gebeten, eigene Erfahrungen einzubringen. - Lit.: O.F. Kernberg: Schwere Persönlichkeitsstörungen. Klett-Cotta 2006. U. Rauchfleisch: Außenseiter der Gesellschaft. Vandenhoeck & Ruprecht 1999.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

40 Personen

F13 Sexualität - ein ungeliebtes Kind in der Psychotherapie?

Josef Christian Aigner

Fast alle psychologischen Schulen stimmen darin überein, dass die Sexualität ein zentraler Faktor der menschlichen Entwicklung und oft entscheidend für den Werdegang eines Menschen ist. Demnach müsste sie auch einen zentralen Stellenwert in psychotherapeutischen Ausbildungen haben. Das ist aber nicht so und viele PsychotherapeutInnen scheuen sich in der Praxis, deklarierte sexuelle Störungen zu behandeln. Dann wird schnell der Ruf nach „Spezialisten“ laut, womit Sexualität tendenziell aus dem psychotherapeutischen Handeln ausgegrenzt und abgesondert wird. Das Seminar führt in modernes sexualwissenschaftliches Denken ein, behandelt Störungsformen, ätiologische Momente, psychodynamische Zusammenhänge, will einen „neuen Blick auf die Sexualität“ und entsprechende therapeutische Zugänge aufzeigen. - Lit.: J.C. Aigner: Vorsicht Sexualität! Kohlhammer 2013. G. Schmidt: Das neue Der Die Das. Über die Modernisierung des Sexuellen. Psychosozial-Verlag 2014.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

60 Personen**F14 Nocebo-Effekte und Negativ-Suggestionen erkennen und vermeiden**

Ernil Hansen

Das medizinische Umfeld ist voller Nocebo-Effekte und Negativ-Suggestionen, die den Behandlungserfolg stören und zunichtemachen können. Es stellt für viele PatientInnen eine Extremsituation dar, die sie in eine natürliche Trance führt, in der sie für Negativsuggestionen besonders empfänglich sind. Von unbedachten Worten, nonverbalen Signalen bis hin zur aufgezwungenen Passivität summieren sich zahllose Negativsuggestionen und haben über innere Bilder Wirkung auf psychische und körperliche Funktionen. Zusätzlich beeinträchtigen den Patienten negative Erwartungen und Konditionierungen über einen Nocebo-Effekt. Bei der medizinischen Risikoaufklärung können neben einer Verängstigung und Traumatisierung genau die Nebenwirkungen induziert werden, über die aufgeklärt wird. - Lit.: E. Hansen: Negativsuggestionen in der Medizin. Zeitschr. Hypnose-ZHH. 6: 65, 2011. W. Häuser et al.: Nocebophänomene in der Medizin. Dt.Ärzteblatt 109(26): 459, 2012.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

80 Personen**F15 Einführung in die Körperpsychotherapie**

Viktor Meyer

„Keine Therapie für Körper ohne Seelen, keine Therapie für Seelen ohne Körper!“ Diese Forderung T. von Uexkülls leuchtet unmittelbar ein, aber sie ist nicht so einfach einzulösen, denn verbale Psychotherapie plus Entspannung oder Gymnastik ist längst nicht integrierte Therapie für die Einheit Körper-Seele. Die bisher am weitesten entwickelten Ansätze dazu sind die verschiedenen Formen der Körperpsychotherapie. Das Seminar vermittelt einen Einstieg in diese psychotherapeutische Arbeitsweise, in der der Körper hilft, die Psyche zu heilen, und die Psyche den Körper. Sie lässt sich in fast jedes therapeutische Modell einfügen und erfordert weder schallisolierte Türen noch gepolsterte Wände. Das Seminar bietet eine Übersicht über die Theorie, einige Übungen, um die dargestellten Elemente kennen zu lernen und Dialog, um eigene Erfahrungen einzubringen und zu reflektieren. Einen vertiefenden Zugang bietet der Kurs H45. - Lit.: G. Downing: Körper und Wort in der Psychotherapie. Leitlinien für die Praxis. Kösel 1996. H. Müller-Braunschweig u. N. Stiller: Körperorientierte Psychotherapie. Springer 2010.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

40 Personen

**F30 Vorbereitungskurs für die Prüfung:
Zusatzbezeichnung Psychotherapie (fachgebunden)**

Thomas Loew

Der Kurs geht von der Prüfung aus, die sich aus einer Teilprüfung Psychiatrie und der Teilprüfung Psychotherapie zusammensetzt. Die Psychiatrie wird in Abhängigkeit der Vorerfahrungen strategisch besprochen. Es wird der Themenkatalog der Zusatzbezeichnung behandelt, die Einzeltherapie im Sinne der Richtlinien, Stichwortlisten sowie Literatur zur Vorbereitung werden bewertet und zusammengestellt. Es werden Fragen entwickelt, wie sie in der Prüfung gestellt werden könnten, und ausreichende Antworten erarbeitet, Repe- titionsstrategien und Memo-Techniken diskutiert.

Für ÄrztInnen, die fortgeschritten in der Weiterbildung sind und kurz vor der Prüfung stehen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,- €

20 Personen**F31 B.A.S.E. - Babywatching.
Ein Präventionsprogramm zur Förderung von Empathie**

Karl Heinz Brisch

Schon in den 80ern führte H. Parens in den USA Studien zur Vorbeugung aggressiver Verhaltensstörungen bei Kindergartenkindern durch. Auf diesem Hintergrund wurde B.A.S.E. „Baby-Beobachtung in Kindergarten/Schule gegen Aggression und Angst zur Förderung von Sensitivität und Empathie“ vom Referenten entwickelt. Inhalt: Eine Mutter/ein Vater kommt mit ihrem/seinem wenige Wochen alten Baby ca. ein Jahr lang einmal pro Woche zur Interaktionsbeobachtung in den Kindergarten oder in die Schulklasse. Die Kinder lernen, sich in die Motivationen und die Emotionen von Mutter/Vater und Kind immer besser einzufühlen. Studien zeigen, dass Kinder sich nach einem Jahr B.A.S.E.-Erfahrung weniger aggressiv sowie weniger ängstlich verhalten. Die Teilnehmenden werden mit Hilfe von Video- und Live-Demonstrationen geschult, solche Gruppen durchzuführen und ihre eigene Empathiefähigkeit zu verbessern. Diese Erfahrungen können sie auch für ihre psychotherapeutische Arbeit nutzen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,- €

16 Personen**F32 Einführung in die psychiatrische Krisenintervention**

Peer Abilgaard

Speziell MitarbeiterInnen von psychiatrischen Kliniken und Kriseninterventionszentren begegnen häufig Menschen in derart schweren seelischen Krisen, dass bei ihnen neben den angewandten und bewährten biologischen Verfahren eine fundierte psychotherapeutische Versorgung zunächst nicht möglich erscheint. Nichtsdestoweniger benötigen gerade sie ein individuelles, auf die Stabilisierung der psychischen Verfassung ausgerichtetes, psychotherapeutisches Angebot, um die Voraussetzungen für eine weitergehende ambulante psychotherapeutische Behandlung zu legen. Das vorgestellte Konzept der „Stabilisierenden Psychotherapie“ ist ein psychodynamisch orientiertes Kurzzeitverfahren, das aus der Traumatherapie (PITT) und der Systemik schöpft. Konfrontative Aspekte werden ganz bewusst gemieden. - Lit.: L. Reddemann: PITT - Das Manual. Klett-Cotta 2011. L. Isebaert: Kurzzeittherapie - ein praktisches Handbuch. Thieme 2004. P. Abilgaard: Stabilisierende Psychotherapie. Klett-Cotta 2013.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,- €

20 Personen**F33 Was unterscheidet Psychodynamische Therapie und
Kognitive Verhaltenstherapie heute noch?**

Cord Benecke

Der Kurs stellt die aktuellen Weiterentwicklungen der Psychodynamischen Therapie und der Verhaltenstherapie gegenüber, sowohl in Bezug auf die Grundlagen-Modelle als auch auf die Behandlungsmethoden. Dabei zeigen sich einerseits starke Annäherungen in den Konzepten, andererseits aber bleiben weiterhin bedeutsame Unterschiede bestehen, letztere vor allem in Bezug auf Charakteristika des Unbewussten sowie bezüglich der Funktion der therapeutischen Beziehung. Neue Ergebnisse der Psychotherapieprozessforschung zeigen, dass TherapeutInnen in ihren konkreten Interventionen eine Art technische Mischung realisieren und dass „schulen-typische“ Interventionen gleichwohl sehr unterschiedliche Zusammenhänge mit dem Behandlungsergebnis aufweisen. Es wird ein Integrationsversuch unternommen. Die theoretischen Aspekte sollen anhand von Beispielen veranschaulicht und gemeinsam diskutiert werden. - Lit.: C. Benecke: Klinische Psychologie und Psychotherapie. Ein integratives Lehrbuch. Kohlhammer 2014.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,- €

20 Personen

F34 Somatoforme und Somatopsychische Störungen

Claas Lahmann

Sowohl bei somatoformen als auch bei somatopsychischen Erkrankungen stehen körperliche Beschwerden im Fokus, wenngleich sich bei letzteren eine körperliche Grunderkrankung findet. Neben der offensichtlichen Abgrenzung somatopsychischer von somatoformen Störungen gibt es wichtige verbindende Aspekte, die im Rahmen einer störungsorientierten Therapie gewinnbringend berücksichtigt werden können. Der Kurs gibt einen Überblick über ätiologische Modelle sowie diagnostische Konzepte und legt den Schwerpunkt auf die störungsorientierte Behandlung, die sich an einer psychodynamisch ausgerichteten Kurzzeittherapie-Studie (PISO-Studie) orientiert. - Lit.: C. Lahmann et al.: Somatoforme und funktionelle Störungen. Nervenarzt 81: 1383-94, 2010. C. Lahmann et al.: Psychodynamisch-interaktionale Kurzzeittherapie somatoformer Störungen nach dem PISO-Konzept. PiD Heft 13: 71-5, 2012.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen**F35 Führung und Zusammenarbeit in psychosozialen Institutionen**

Mathias Lohmer

Der Kurs vermittelt Kompetenzen im Umgang mit Führung und der speziellen Organisationsdynamik in psychosozialen Organisationen. Dilemmata wie z.B. die Spannung zwischen Verwaltung, klinischer Leitung und Mitarbeitern und das Management der „Sandwichposition“ von OberärztInnen und Leitenden PsychologInnen werden behandelt. Die Teilnehmenden haben die Gelegenheit, mit Hilfe der Balint-Technik, von Aufstellungen und Rollenspielen die Dynamik ihrer Organisation zu verstehen und die eigene Rollengestaltung zu entwickeln. Im Anschluss werden jeweils generelle Konzepte vermittelt. - Lit.: M. Lohmer et al.: Gesundes Führen. Life-Balance versus Burnout in Unternehmen. Schattauer 2012. T. Gierlaczky u. M. Lohmer (Hg.): Das Unbewusste im Unternehmen. Psychodynamik von Führung, Beratung und Change Management. Schaeffer-Pöschl 2012.

Besonders geeignet für Personen mit Leitungsaufgaben.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen**F36 Motivierend und lösend mit Widerstandsphänomenen umgehen**

Katharina Parisius

Widerstandsbearbeitung gelingt vom kreativen Aushebeln oder Umgehen von Widerständen bis hin zu deren geduldigem Aufarbeiten bei der Umgestaltung des für das Funktionieren der Persönlichkeit notwendigen Schutzes. Die repetitive Gestalt maladaptiver Beziehungs- und Verhaltensmuster zu identifizieren, psychodynamisch zu verstehen, behandlingstechnisch vielfältig zu lockern oder aufzulösen kann zur mühsamen, aber auch sportlich-kreativen Herausforderung für TherapeutInnen werden. Mit dem Erkunden typischer Abwehr-Formen vor, während oder nach deren Auflösung, fördern wir die Mentalisierungsfähigkeit und Selbstreflexion des Patienten, um dann attraktivere Schutz-Lösungen zu entdecken und zu entwickeln. Dies wird in Theorie und anhand von Fallbeispielen der Teilnehmenden in der Praxis geschehen.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,- €

16 Personen**F37 Eltern(bilder) im Traum. Traumarbeit in der Jungschen Psychotherapie**

Linda Briendl

Im Traum werden Gefühle und Prägungen eines Menschen als innere Bilder sichtbar. Die Emotionen, die mit diesen Bildern verbunden sind, können auf Beziehungskonflikte mit den Eltern hinweisen. Die objektstufige Auseinandersetzung mit diesen Elternbildern verbessert die eigene Beziehungsfähigkeit. Eine subjektstufige Deutung geht dann der Frage nach, welche unbewussten Aspekte der eigenen Persönlichkeit in den symbolischen Traumgestalten erkennbar werden. Auf diese Weise wird die Verbindung zum Entwicklungspotential im Unbewussten eines Menschen hergestellt, einer wichtigen Ressource für den schöpferischen Umgang mit dem eigenen Leben. Neben der theoretischen Einführung werden die Methoden der Traumarbeit praxisorientiert eingeübt. - Lit.: V. Kast: Träume. Patmos 2012. L. Briendl: Bilder als Sprache der Seele. Patmos 2013.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte Block und Malzeug mitbringen und die Bereitschaft, einen Patiententraum vorzustellen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,- €

16 Personen

F38 Traum und Märchen handelnd ergründen. Der Psychodramazugang zu unbewussten Welten

Christian Stadler

Das handlungs- und erlebnisorientierte Psychodrama mit seinen Arrangements und Techniken bietet einen eigenen Zugang zu unbewussten Welten, wie sie sich in Träumen und Märchen zeigen. Der Kurs bietet praxisnahe Einblicke in die psychodramatische Traum- und Märchenarbeit. Das spezifische Vorgehen wird anhand von Träumen der Teilnehmenden demonstriert, wobei sowohl auf das Einzel- wie das Gruppensetting eingegangen werden kann. Der Kurs hat einen hohen Selbsterfahrungsanteil. - Lit.: C. Stadler: Traum und Märchen in der handlungsorientierten Psychotherapie. Kohlhammer 2014. W. Bender u. C. Stadler: Psychodramatherapie. Grundlagen, Methodik und Anwendungsgebiete. Schattauer 2012.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

F39 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Christa Henzler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 19. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

3 Personen

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

F40 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Hanna Wolter

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 19. April, 15.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

3 Personen

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

F41 Qigong - Kultivierung der Lebensenergie

Hans-Peter Sibler

Qigong basiert auf der Traditionellen Chinesischen Medizin, Philosophie und einer reichen Kultur von Gesundheitspflege. Nach alter Überlieferung stärken die Übungen Körper und Geist, gleichen den Energiefluss aus, steigern die Vitalität und fördern die psychische Stabilität. Dabei spielen Körperhaltung und Bewegung, Aufmerksamkeit und Atmung eine wesentliche Rolle. Die Teilnehmenden erfahren wesentliche Prinzipien und lernen einfache Übungen aus dem Qigong, die sie im Alltag weiter pflegen können. - Lit.: H.P. Sibler: Stärkendes Qigong - Yi Jin Jing. Bacopa 2007.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

F42 Qigong Yangsheng - Selbstregulation durch achtsame Bewegungen für Fortgeschrittene

Claus Fischer

Bei diesem körpertherapeutisch übenden Verfahren der traditionellen chinesischen Heilkunde geht es um Achtsamkeit, Ruhe und Bewegung, Stabilität und Leichtigkeit, Zentrierung und Erdung, um hilfreiche begleitende Imaginationen oder Kognitionen. Über ein gutes Körpergefühl selbstregulierend auf Anspannung/Entspannung oder innere Haltungen einzuwirken, kann helfen, eine gute Balance zu finden. Es geht darum, wohlwollend und interessiert beim gegenwärtigen eigenen Erleben zu verweilen und in Ruhe oder Bewegung einen positiven Selbstkontakt zu fördern. Psychische Wirkfaktoren des Qigong werden im eigenen Üben erkundet und theoretisch eingeordnet. Qigong wird in Kliniken, zur Prävention, zur allgemeinen Gesundheitsförderung und auch zur Psychohygiene im beruflichen Alltag angewendet. - Lit.: C. Fischer u. M. Schwarze: Qigong in Psychotherapie und Selbstmanagement. Klett-Cotta 2010. J. Guorui: Die 15 Ausdrucksformen des Taiji Qigong. ML Verlag 2001.

Für TeilnehmerInnen mit Vorkenntnissen.

Bitte bequeme Kleidung, Gymnastikschuhe und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen

F43 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis. Djembéworkshop für Fortgeschrittene

Tony Majdalani

Ausdruck und Kommunikation durch vorgegebene und eigene Rhythmen. Durch die Rhythmusenerfahrung wird unsere Kreativität stimuliert und unser Selbstvertrauen gestärkt. Im Spiel können wir uns vielfältig wahrnehmen und erfahren, z.B. unsere Grenzen, Geduld, Ausdauer. Das stetige Wiederholen von Rhythmen verstärkt die Erfahrung des Augenblicks und verbindet uns mit uns selbst und den anderen in der Gruppe.

Für TeilnehmerInnen mit Vorkenntnissen.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

F44 Selbsterfahrung in Sandspiel

Eva Pattis Zoja

Die Teilnehmenden haben Gelegenheit, sowohl „Spielender“ zu sein als auch das Sandspiel „Begleitender“. Die vorwiegend nicht-verbale Methode, die D. Kalff in den 60er Jahren entwickelt hat, versteht sich als Jungsche Therapiemethode, kann aber gewinnbringend in verschiedenen Therapieansätzen mit Erwachsenen und mit Kindern, im privaten wie im öffentlichen Bereich eingebaut werden. Besonderes Augenmerk wird auf die präsymbolische Ebene gerichtet, die sich ergibt, wenn nur mit Sand ohne die Verwendung von Miniaturen gearbeitet wird. Theoretische Grundlagen des Sandspiels, im Besonderen dessen Beziehung zu bindungstheoretischen Ansätzen, zu Mentalisierungsprozessen und zur Körperarbeit (Authentic movement) werden erlebt und besprochen. Sand und Miniaturen stehen bereit. Lit.: E. Pattis Zoja: Expressive Sandarbeit. Psychosozial-Verlag 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

FF60 Repetitorium. Theorien, Modelle und Konzepte psychodynamischer Psychotherapie

Annegret Boll-Klatt - Mathias Kohrs

Der Kurs wendet sich in erster Linie an ärztliche und psychologische AusbildungskandidatInnen, die sich auf die Abschlussprüfungen vorbereiten, aber auch an erfahrene KollegInnen, die ihr theoretisches Wissen auffrischen und erweitern wollen. Es soll sowohl Struktur und Orientierung vermittelt, als auch die Komplexität und Widersprüchlichkeit der psychodynamischen Theorien verdeutlicht werden. Dabei sollen die bedeutsamen klassischen Theorien und Modelle (die „4 Psychologien der Psychoanalyse“) genauso berücksichtigt werden, wie die neueren Entwicklungen, so die Bindungstheorie, das Mentalisierungskonzept, die Nutzung der OPD, Erkenntnisse der Psychotraumatologie und der Neurobiologie. - Lit.: A. Boll-Klatt u. M. Kohrs: Praxis der Psychodynamischen Psychotherapie - Grundlagen, Modelle und Konzepte. Schattauer 2014.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.
Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr
Preis: 200,-- €

20 Personen

FF61 Gerontopsychiatrie für ärztliche PsychotherapeutInnen

Gabriela Stoppe

Im Alter sind körperliche und seelische Gesundheit noch enger miteinander verbunden als sonst. „Wenn es noch geht...“ ist ein Ausspruch, der das gut beschreibt. Dies und auch die Ergebnisse aktueller Expertisen machen die Psychotherapie älterer Menschen zur Domäne der ärztlichen Psychotherapie. Viele verfügen jedoch in der bisherigen Fort- und Weiterbildung nicht über die entsprechende Qualifikation. Theoretische Kenntnisse zu folgenden Themen werden vermittelt: Demenz, Depression, Angst, Trauer, Suizidalität, Modifikationen der Pharmakotherapie und Psychotherapie. Das jeweilige Thema wird in Fallbeispielen vertieft. Der Kurs ist als Baustein für das DAGPP/DGPPN-Zertifikat „Gerontopsychiatrische Grundversorgung“ bzw. das DGPPN/DGGPP-Zertifikat „Gerontopsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik“ anerkannt. - Lit.: G. Stoppe: Es gibt keine Gesundheit ohne psychische Gesundheit. Dt. Ärzteblatt 2013, 110: A543-A546. G. Stoppe u. E. Mann (Hg.): Geriatrie für Hausärzte. Huber 2009.

Für ÄrztInnen und MedizinstudentInnen in fortgeschrittenen Semestern.
Das Einbringen von eigenen Erfahrungen bzw. Fällen ist willkommen (Kontaktaufnahme bei der Referentin vor der Tagung erwünscht).

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr
Preis: 200,-- €

20 Personen

FF62 Genogrammarbeit als Ressource in der Familientherapie

Volker Thomas

Systemische Familientherapeuten wie Bowen und Framo argumentieren, dass Individuen die Beziehungs- und Verhaltensmuster ihrer Ursprungsfamilien auf ihre aktuellen Familienbeziehungen übertragen. Die Übertragungen können im Sinne von McGoldrick als Ressourcen angesehen werden, welche, therapeutisch genutzt, Veränderungen in Familien und für deren Mitglieder herbeiführen können. Der Kurs integriert die beiden Ansätze unter der Verwendung von Selbsterfahrungsmethoden. Die Teilnehmenden lernen, die Ressourcen ihrer eigenen Ursprungsfamilien zu identifizieren und auf ihre Familienmuster anzuwenden. - Lit.: M. McGoldrick u. R. Gerson: Genogramme in der Familienberatung. Huber 1990. W.F. Nerin: Familienrekonstruktion in Aktion. Junfermann 1992.

Bitte bequeme Kleidung und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr
Preis: 200,-- €

14 Personen

FF63 Relationale Psychoanalyse in Theorie und klinischer Praxis

Martin Altmeyer

Die relationale Psychoanalyse stellt die Bezogenheit des Menschen ins Zentrum ihrer Theorie und klinischen Praxis: Psychische Erkrankungen sind Störungen in der Beziehung zu sich selbst, aber sie verweisen stets auf Störungen des Patienten in seiner Beziehung zu anderen Menschen und zur wirklichen Welt. Inzwischen haben sich nahezu alle Schulen der modernen Psychoanalyse dieser Auffassung angeschlossen und das vollzogen, was man ihre „intersubjektive Wende“ nennt. Zunächst wird die zugrundeliegende Theorie der Intersubjektivität behandelt, die auf empirischen Befunden der Säuglingsforschung wie der Psychotherapieforschung beruht. Dann wird anhand von eigenen Behandlungsfällen der Teilnehmenden der Fokus auf die Interaktion von Patient und Therapeut und auf die Wechselseitigkeit der psychotherapeutischen Beziehung gerichtet. - Lit.: M. Altmeyer u. H. Thomä (Hg.): Die vernetzte Seele. Die intersubjektive Wende in der Psychoanalyse. Klett-Cotta 2010. S.A. Mitchell: Bindung und Beziehung. Auf dem Weg zu einer relationalen Psychoanalyse. Psychosozial-Verlag 2003.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr
Preis: 200,-- €

20 Personen

FF64 Posttraumatische Störungen

Ulrich Sachsse

Geschichte der Psychotraumatologie, Neurobiologie, Besonderheiten des Traumagedächtnisses, Störungs- und Behandlungsmodelle, traumaspezifische Behandlungsverfahren, Psychopharmakotherapie, Psychotherapieforschung, Epidemiologie, Trauma-Folgestörungen, komorbide Störungsbilder. Spezifische Traumatisierungen. PTBS vs. Typ-D-Bindungsstörung. Juristische Grundkenntnisse. Diagnostik der posttraumatischen Belastungsstörung. Diagnostik komplexer Traumafolgestörungen einschließlich dissoziativer Störungen. - Lit.: U. Sachsse (Hg.): Traumazentrierte Psychotherapie. Schattauer 2009. M. Sack et al. (Hg.): Komplexe Trauma-Folgestörungen. Schattauer 2013. K. Stang u. U. Sachsse: Trauma und Justiz. Schattauer 2007.

Der Kurs vermittelt die Module 1 (Theoretische Grundlagen) und 2 (Diagnostik und Differentialdiagnostik von Traumafolgestörungen) des Curriculums Spezielle Psychotraumatheorie der DeGPT.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

FF65 Keine Angst vor Gruppen - Praxisbegleitung, Anleitung und Supervision von Gruppenpsychotherapien

Dankwart Mattke

Im Koalitionsvertrag 2013 wurde vereinbart, Gruppentherapie zu fördern, um vielen derzeit unversorgt bleibenden PatientInnen einen Zugang zum psychotherapeutischen Versorgungssystem anzubieten. Der Kurs richtet sich an TherapeutInnen, die in ihrer ambulanten Praxis eine Gruppe starten wollen, die in Kliniken ohne spezifische Anleitung und Supervision Gruppentherapie machen, oder bereits Praktizierende, die sich eine supervisorische Auffrischung wünschen. In einem balintähnlichen Seminarsetting wird seitens des Referenten theoriegestützte Supervision, gemeinsame Reflexion von Kasuistiken sowie Anleitung für geplante Gruppenprojekte und Gruppenbehandlungen angeboten. Somit kann der Kurs ein Lernumfeld für eine bunte Mischung aus Anfängern und Fortgeschrittenen werden. - Lit.: D. Mattke et al.: Keine Angst vor Gruppen! Klett-Cotta 2011.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,- €

16 Personen

FF66 Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD) - Grundkurs

Henning Schauenburg

Die OPD ist inzwischen als wichtiges diagnostisches Instrument in weiten Teilen des psychotherapeutischen Versorgungssystems etabliert. Die OPD umfasst die vier diagnostischen Achsen (Krankheitserleben, Beziehungsmuster, lebensüberdauernde Konfliktthemen und Strukturniveau) sowie Anweisungen für Therapieplanung und Evaluation. Der Grundkurs führt in die OPD ein und vermittelt die Inhalte anhand von Fällen (Video). Diese können im Verlauf des Kurses eigenständig von den Teilnehmenden beurteilt und diskutiert werden. Ziel ist, den Teilnehmenden die Kompetenz zu vermitteln, in ihrer klinischen Praxis die OPD als diagnostisches Instrument einzusetzen und u.a. auf dieser Grundlage eine Therapieplanung vorzunehmen. - Lit.: Arbeitskreis OPD (Hg.): Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Huber 2014. M. Stasch et al.: OPD im Psychotherapieantrag. Huber 2014.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

FF67 Zwangsstörungen verstehen und behandeln

Hansruedi Ambühl

Die psychotherapeutische Behandlung von Zwangsgedanken und Zwangshandlungen stellt nach wie vor eine große Herausforderung dar. Seit der Entwicklung störungsspezifischer kognitiver und verhaltenstherapeutischer Behandlungsmethoden haben sich die Chancen auf eine erfolgreiche Behandlung erheblich verbessert. Ziel ist, Zwangsstörungen besser zu verstehen und konkrete Behandlungsstrategien zu erwerben. Es werden Erscheinungsbild, diagnostische Kriterien, Störungsmodelle, Ansatzpunkte der Behandlung und vor allem therapeutische Strategien zur Behandlung von Zwangsstörungen erörtert. Insbesondere werden die Behandlung eines jungen Patienten mit schwerem Waschzwang und die Behandlung von Patientinnen mit bedrohlich erscheinenden Zwangsimpulsen anhand von Fällen (Video) konkret dargestellt. - Lit.: H. Ambühl: Psychotherapie der Zwangsstörungen. Thieme 2005. H. Ambühl: Frei werden von Zwangsgedanken. Patmos 2008. H. Ambühl: Wege aus dem Zwang. Patmos 2004.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

FF68 Einführung in die Therapie bei Traumafolgestörungen

Ulrike Reddemann

Traumafolgestörungen stellen besondere Herausforderungen an die psychotherapeutische Arbeit und erfordern verfahrensübergreifend eine Modifikation des Vorgehens. Es werden neben theoretischen Grundlagen der Psychotraumatologie (Symptomatik, Diagnostik, Neurobiologie) wichtige Elemente der Stabilisierungsarbeit (entsprechend der psychodynamisch-imaginativen Traumaarbeit PITT nach L. Reddemann) vermittelt, die sich insbesondere bei komplexen Traumafolgestörungen bewähren. In praktischen Übungen werden Möglichkeiten der Psychoedukation, Ressourcenaktivierung, Achtsamkeitsarbeit, Affektregulation, Stressregulation mit Hilfe von Imagination und die Arbeit auf der „inneren Bühne“ mit „inneren verletzten Anteilen“ erfahrbar. Zur Arbeit mit „inneren verletzenden Anteilen“ erfolgt ein Überblick. - Lit.: L. Reddemann: PITT - Das Manual. Klett-Cotta 2011.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

FF69 Balintgruppe mit Skulpturaufstellung

Friederike Tamm-Schaller

Im Kurs haben die Teilnehmenden die Gelegenheit, einen Fall aus ihrer Klinik oder Praxis vorzustellen. Die Gruppe wird sich dann mit Hilfe des von M. Balint entwickelten Verfahrens, bei dem spontane Einfälle, Phantasien, freie Assoziationen und Gefühle geäußert werden können, mit den verschiedenen Facetten dieser professionellen Beziehung auseinandersetzen. Die Aufstellungstechnik mit der Skulpturarbeit hilft dabei, den Einfluss sozialer Systeme auf die Arzt-Patienten-Beziehung emotional erfahrbar und sichtbar zu machen. Für die Teilnehmenden wird dadurch in einer begrenzten Selbsterfahrung ein besseres Verstehen des Übertragungs- und Gegenübertragungsgeschehens möglich und eine neue Sichtweise auf die komplexe Beziehungsdynamik erschlossen. - Lit.: M. Balint: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta 2001. H. Otten: Professionelle Beziehungen, Theorie und Praxis der Balintgruppenarbeit. Springer 2012.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,- €

16 Personen

FF70 Leitung von Balintgruppen

Friederike Ludwig-Eckelmann

Mittels Supervision der von den Teilnehmern durchgeführten Balintgruppen, angereichert mit Theorie, ist beabsichtigt, sich mit der jeweils in den durchgeführten Balintgruppen entstandenen Psychodynamik der Arzt-Patienten-Beziehung gemeinsam auseinanderzusetzen. Unterschiedliche Interventionsmöglichkeiten von Seiten des Balintgruppenleiters werden erörtert, durch die eine bewusste Fokussierung auf spezielle Aspekte des Beziehungsmusters zwischen Arzt und Patient deutlich wird. Ziel ist, durch Verstehen der psychodynamischen Zusammenhänge zwischen Vorstellung einer Arzt-Patienten-Begegnung und Entwicklung dieser Beziehungsdynamik in der Gruppe mehr Sicherheit in der Leitung einer Balintgruppe zu gewinnen. - Lit.: H. Otten: Professionelle Beziehungen. Springer 2012. B. Luban-Plozza et al.: Grundlagen der Balintarbeit. Bonz 1998.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,- €

16 Personen

FF71 Autogenes Training - Grundstufe

Claus Derra

Der Schwerpunkt wird in der Vermittlung der praktischen Grundlagen des Autogenen Trainings (AT) liegen. Die Teilnehmenden werden diese jedoch in unmittelbarem Vergleich mit der Progressiven Relaxation (PR) (Originalform nach Jacobson, Variante nach Bernstein et al. und Kurzformen) erleben können. Neben den verschiedenen praktischen Übungen, werden neuere Erkenntnisse zu den neurobiologischen Grundlagen beider Verfahren und insbesondere auch präventive und klinische Anwendungsmöglichkeiten dargestellt, darüber hinaus alltagsnahe, unauffällige Kurzübungen sowie Möglichkeiten der Kombination von AT und PR. - Lit.: C. Derra: Autogenes Training für zwischendurch. TRIAS 1999. C. Derra: Progressive Relaxation. Dt. Ärzte-Verlag 2007.

Bitte bequeme Kleidung mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

FF72 Hypnose für Fortgeschrittene

Walter Bongartz

Der Kurs behandelt fortgeschrittene Techniken der Hypnoseinduktion sowie hypnotherapeutische Interventionen bei der Behandlung von Angst, Depression und psychosomatischen Störungen. Dabei lernen die Teilnehmenden „Ressourcen“ des Patienten (Einstellungen, emotionale Lebenserfahrungen) für die Bearbeitung von Symptomen und ihren Ursachen in Trance zu nutzen. Die Planung einer Hypnotherapie wird im Rahmen einer hypnotherapeutischen Gesamtkonzeption behandelt. Der Kurs ist rein praktisch orientiert: Induktionen und therapeutische Interventionen werden anhand von Fallbeispielen erläutert, demonstriert und geübt. - Lit.: W. Bongartz u. B. Bongartz: Hypnosetherapie. Hogrefe 2000.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Voraussetzung: eine Hypnose-Einführungsveranstaltung.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,- €

14 Personen

FF73 Hypnose für Anfänger

Monika Herma-Boeters

Die Hypnose ist eine geeignete Behandlungsmethode bei einer Vielzahl von Störungen. Sie wird als „stützende Psychotherapie“ bezeichnet, weil sie dem Patienten hilft sich abzustützen, um seine labilen Haltungen zu überwinden. Selbst in der analytischen Psychotherapie hat die Hypnose ihren Platz und muss von der Zuschreibung „zudeckende Therapie“ abgerückt werden. Die Teilnehmenden werden bei der Durchführung der Hypnose angeleitet. Verschiedene Induktionsmethoden werden ebenso gelehrt, wie Vorbereitung und Einleitung, aber auch Beendigung der Hypnose. - Lit.: J.H. Schultz: Hypnose-Technik. Fischer 1979. D. Revenstorf u. R. Zeyer: Hypnose lernen. Carl-Auer 2009. H. Leuner u. E. Schroeter: Indikationen und spezifische Anwendungen der Hypnosebehandlung. Huber 1997. D. Langen: Kompendium der medizinischen Hypnose. Karger 1972.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung und Wollsocken mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,- €

14 Personen

FF74 Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP) - Einführung

Barbara Hauler

Die KIP ist eine tiefenpsychologisch fundierte Methode, die mit Imaginationen arbeitet. In den „geleiteten Tagträumen“ werden symbolisch-bildhaft die Wünsche, Ängste, Konflikte, Abwehrstrukturen und Übertragungsangebote der PatientInnen dargestellt. Die Imaginations-ebene dient als geschützter Entwicklungsraum, in dem eine Arbeit an den Konflikten, Selbststärkung und Erprobung von Neuem möglich ist. Das Verfahren eignet sich zur KZT, zur Krisenintervention und zur Langzeitbehandlung neurotischer und psychosomatischer Störungen bei Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen. Der Kurs vermittelt theoretische Grundlagen und ermöglicht durch gemeinsame Übungen persönliche Erfahrungen mit diesem Therapieverfahren. - Lit.: H. Leuner u. E. Wilke: Katathym Imaginative Psychotherapie. Thieme 2005. U. Bahrke u. K. Nohr: Katathym Imaginative Psychotherapie. Lehrbuch der Arbeit mit Imaginationen in psychodynamischen Psychotherapien. Springer 2013.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,- €

16 Personen

FF75 Einführung in die Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT)

Martin Pfäfflin

Der Kurs bietet die Möglichkeit, die KBT am eigenen Leib selberfahrend kennen zu lernen und/oder bisherige Erfahrungen weiter zu entwickeln. Sich bewegen, bewegt sein und sich bewegen lassen sind Grundlagen jeder gelingenden Psychotherapie. Im Gruppengespräch wird das Erlebte methodisch reflektiert und auf seine Anwendbarkeit für die eigene therapeutische Praxis beleuchtet. - Lit.: C. Gräff: Konzentrierte Bewegungstherapie in der Praxis. Klett-Cotta 2008.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,- €

14 Personen

FF76 Musiktherapie: Musik im Dienste der bezogenen Selbstwahrnehmung

Susanne Bauer

Der Kurs soll Einblick verschaffen in die Arbeitsweise von MusiktherapeutInnen, die mit erwachsenen Menschen auf dem Gebiet der Psychotherapie und Psychiatrie arbeiten. In der Gruppen-Musiktherapie erleben die Teilnehmenden sich und die anderen über den Klang von Instrumenten und der Stimme, über die Stille ebenso wie über rhythmische und melodische Muster. Töne gehen Verbindungen ein und lösen sich wieder, bringen dynamische Gestalten hervor, die sich verwandeln. Welches Instrument ausgewählt und wie es behandelt und gespielt wird, gibt Aufschluss über die Beziehung zur umgebenden Welt. Selbst- und Fremdwahrnehmung werden im gemeinsamen Spiel (sinnlich) spürbar und können beschrieben, reflektiert und verstanden werden. - Lit.: S. Bauer: Musiktherapie in Psychotherapie und Psychiatrie. In: E. Altenmüller u. S. Willich (Hg.): Klang, Körper und Gesundheit. 27-40, Wißner-Verlag 2014.

Musikalische Vorerfahrungen sind nicht erforderlich.

Bitte Decke und Wollsocken/Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

FF77 Vertiefung therapeutischer Grundhaltungen inspiriert durch den körperlichen Erfahrungs- und Übungsraum Tango Argentino

Angela Filpe - Ute Walter

Tango verkörpert eine von gegenseitigem Respekt, Empathie, Präsenz, Klarheit und Autonomie der PartnerInnen geprägte Haltung. Diese Haltung sowie das dem Tango zugrunde liegende Prinzip der Kommunikation machen ihn zu einer brillanten Folie, um im Sinne tiefenpsychologisch orientierter Selbsterfahrung zu erweiternden Einsichten in die therapeutische Beziehungsgestaltung zu kommen. So ist z.B. die Fähigkeit zu emotionaler Empathie ein nach neurowissenschaftlichen Erkenntnissen auf Kinästhesie basierender Prozess. Die Arbeit in Achtsamkeit, die für den Körperdialog wie für den therapeutischen Dialog wesentlich ist, bietet dabei zugleich Unterstützung zur Selbstreflexion als auch Inspiration für das Proben qualitativ anderer Kommunikationsstile. Die Übertragung in das therapeutische Geschehen kann sich klärend, vertiefend und stärkend auf das therapeutische Handeln auswirken. Der Kurs hat hohen Selbsterfahrungsanteil.

Tänzerische Vorerfahrungen sind nicht erforderlich.

Bitte bequeme Kleidung und Indoor-Schuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

FF78 Einführung in kunsttherapeutische Methoden

Dorotheé Burgemeister

Therapie mit künstlerischen Mitteln bietet in ihren unterschiedlichen Methoden einen vielfältigen Zugang zum psychisch kranken Patienten. Durch bildnerisches Handeln kann eine erste Transformation von verbal schwer mitteilbarem Defizit und Trauma entstehen, die zu einem besseren Verständnis innerer Prozesse beitragen kann. Vordringlich in Psychiatrie und Psychosomatik im klinischen Bereich ist Kunsttherapie deshalb ein wichtiges therapeutisches Angebot im multimodalen Behandlungsteam. Es werden unterschiedliche Methoden der Kunsttherapie vorgestellt und eingeübt. Durch das eigene bildnerische Gestalten und der anschließenden Reflexion in der Gruppe wird das therapeutische Potential erfahrbar. - Lit: P. Martius et al.: Kunsttherapie bei psychosomatischen Störungen. Elsevier 2008. F. v. Sprei et al.: Kunsttherapie bei psychischen Störungen. Elsevier 2012.

Bitte Jaxon Ölpastellkreide, Wasserfarben, Pinsel und Blöcke A2 mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

FF79 Atem- und Körpererfahrung nach I. Middendorf

Bettina Sawall

Die Methode nach I. Middendorf basiert auf achtsamen Bewegungen mit dem Ziel, den eigenen Atem zu erfahren, ohne ihn willentlich zu beeinflussen. In jedem Moment des Lebens reagiert die Atmung auf alle äußeren und inneren Reize. Sie stellt damit ein Bindeglied dar zwischen dem bewussten Denken und unbewussten Impulsen. Dehnungen, Schwünge, Druckpunkte und das Tönen intensivieren die Empfindung und die Durchlässigkeit der Bewegungen, die im persönlichen Rhythmus ausgeführt werden. Das Körper-Ich wird durch die erhöhte Selbstwahrnehmung gestärkt. Durch die Sammlung entsteht ein seelisch-geistiger Zustand, in dem die intuitiven Ressourcen geweckt werden. - Lit.: I. Middendorf: Der Erfahrbare Atem. Junfermann 2008. E. Kemmann-Huber u. K. Fischer: Der bewusste zugelassene Atem. Fischer 1999. N. Faller: Atem und Bewegung. Springer 2009.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

G10 Vom Nutzen und Nachteil der Neurobiologie für die Psychotherapie
Jürgen Brunner

Belastende frühkindliche Erfahrungen können dauerhafte epigenetische Auswirkungen haben. Neurobiologische Vulnerabilitäts- und Resilienzfaktoren interagieren mit psychosozialen Einflüssen. Psychotherapie bewirkt anhaltende Effekte auf neurobiologischer Ebene. Aktuelle Fragen der neurowissenschaftlichen Psychotherapieforschung werden mit psychodynamischen und verhaltenstherapeutischen Ansätzen in Beziehung gesetzt. Im Zentrum stehen Störungsbilder, die in der psychotherapeutischen Praxis häufig vorkommen. Der Erkenntnisgewinn der Neurobiologie soll für die praktische therapeutische Arbeit unmittelbar nutzbar gemacht werden. Aber auch mögliche Risiken und ungünstige Auswirkungen des neurobiologischen Paradigmas auf das Menschenbild und die therapeutische Haltung werden kritisch diskutiert. - Lit.: G. Juckel u. M.-A. Edel (Hg.): Neurobiologie und Psychotherapie. Schattauer 2014. G. Schiepek (Hg.): Neurobiologie der Psychotherapie. Schattauer 2011.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 70,- €

80 Personen

G11 Übertragung und Gegenübertragung bei verschiedenen Patientengruppen
Udo Rauchfleisch

Übertragungs- und Gegenübertragungsprozesse entfalten sich in allen therapeutischen Beziehungen und liefern wichtige psychodynamische und strukturelle Hinweise. Es sollen diese Prozesse an kasuistischen Vignetten verschiedener PatientInnengruppen (Depressive, chronisch Kranke, Extremtraumatisierte) sowie an Menschen mit gleichgeschlechtlichen Orientierungen dargestellt werden. - Lit.: U. Rauchfleisch: Arbeit im psychosozialen Feld. Beratung, Psychotherapie, Begleitung, Seelsorge. UTB 2001.

Das Einbringen kurzer Fälle ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 70,- €

40 Personen

G12 Begutachtung chronischer Schmerzen - Grundlagen und Anwendung
Ulrich T. Egle

Schmerz ist medizinisch nicht objektivierbar. Dies macht die Begutachtung chronischer Schmerzerkrankungen (z.B. LWS-Schmerz, Fibromyalgie-Syndrom, Kopf- und Gesichtsschmerz, bei PTBS) besonders schwierig. Das Seminar möchte - ausgehend von typischen Fehlern - zu einer fachgerechten Begutachtung durch PsychosomatikerInnen, PsychotherapeutInnen und PsychiaterInnen anhand der dafür erstellten Leitlinie beitragen. Neben einer sorgfältigen Diagnosestellung gehört dazu auch die Anwendung der ICF sowie die Erkennung von Aggravation und Simulation. Bei MigrantInnen ist die Berücksichtigung kultureller Einflussfaktoren bedeutsam. Das vermittelte Grundwissen wird an Fällen angewendet. Diese können auch von Teilnehmenden eingebracht werden. Eingegangen wird auch auf die Liquidation und länderspezifische Unterschiede. - Lit.: U.T. Egle et al. (Hg.): Begutachtung chronischer Schmerzen. Elsevier 2014.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 70,- €

30 Personen

G13 Psychodynamik in der psychiatrisch-psychotherapeutischen Therapie schwerer seelischer Störungen
Joachim Küchenhoff

Es wird miteinander erarbeitet, in welchem Umfang psychodynamische Ansätze für die psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung schwerer psychischer Störungen nützlich sind. Psychodynamische Konzepte zum Verständnis schizophrener und depressiver Störungen werden erarbeitet. Es wird sich mit den psychodynamischen, insbesondere den Beziehungsfaktoren der Psychopharmakologie befasst und freiheitseinschränkende Maßnahmen aus psychodynamischer Sicht reflektiert. Die Teilnehmenden sollten therapeutische Erfahrungen im Umgang mit psychotisch kranken Menschen haben und vor allem bereit sein, eigene klinische Erfahrungen als Kasuistiken in die gemeinsame Diskussion einbringen. - Lit.: J. Küchenhoff: Psychose. Psychosozial-Verlag 2012. J. Küchenhoff: Zum Verhältnis von Psychopharmakologie und Psychoanalyse am Beispiel der Depressionsbehandlung. In: Der Sinn im Nein und die Gabe des Gesprächs. Psychoanalytisches Verstehen zwischen Philosophie und Klinik. 235-262. Velbrück Wissenschaft 2013.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.
Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 70,- €

100 Personen

G14 Emotionsdynamiken bei psychischen Störungen

Cord Benecke

Nahezu alle Bereiche menschlichen Verhaltens und Erlebens werden von emotionalen Prozessen mitbestimmt. Im Seminar werden die komplexen Wechselwirkungen zwischen Emotionsregulierungsprozessen und emotionaler Beziehungsgestaltung dargestellt. Es wird ein integratives Modell der Persönlichkeit vorgestellt, das ein emotionsdynamisches Verständnis psychischer Störungen vermittelt. Vor diesem Hintergrund werden Befunde zu störungsspezifischen Veränderungen im Emotionssystem bei PatientInnen mit Depressionen, Angststörungen, Somatoformen Störungen, Essstörungen und Borderline-Persönlichkeitsstörungen diskutiert und anhand von Videobeispielen veranschaulicht. Es wird ein einfaches Schema zur „Diagnostik“ der Emotionsdynamik vorgestellt und ebenfalls anhand von Videobeispielen verdeutlicht. - Lit.: C. Benecke: Klinische Psychologie und Psychotherapie. Ein integratives Lehrbuch. Kohlhammer 2014.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,- €

100 Personen**G15 Alltagsstrategien zur Prävention beruflicher Deformation**

Claus Derra

TherapeutInnen haben ein umfangreiches Wissen über Stressbewältigung und Ursachen von Burnout. Es besteht jedoch bei vielen eine erstaunliche Diskrepanz zum Umgang mit sich selbst und zur eigenen Selbstfürsorge. Doch was soll man TherapeutInnen, die alles wissen, neues vermitteln? Erschöpfung, Burnout und berufliche Deformation verlangen nicht nur momentane Erlebnisse des Wohlbefindens, sondern vielmehr die Entwicklung nachhaltiger Strategien. Welche Momente und Fähigkeiten kann ich in meinem persönlichen Alltag finden, die meine Widerstandskraft gegenüber beruflicher Deformation erhöhen. Die Teilnehmenden werden mit einer Art Tagebuch „gutes Leben“ mehr Bewusstheit für die fünf Dimensionen der alltäglichen Burnout-Prophylaxe erfahren. Elemente von Bewegung, Entspannung, Genuss, Ablenkung werden dabei wie bei einer schmackhaften Rosine in ihrer Wirkung verdichtet und in kleinen Übungen der Achtsamkeit erprobt. - Lit.: C. Derra: Achtsamkeit - Die Rosinenmethode. TRIAS 2009.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,- €

40 Personen**G30 Therapie von Jugendlichen mit emotional instabiler Persönlichkeitsentwicklung: Eine erste Übersicht über die DBT-A**

Christoph Lenzen

Die Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT) wurde in den achtziger Jahren von M. Linehan als störungsspezifisches Konzept zur Behandlung von chronisch suizidalen PatientInnen mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung entwickelt. Gegenüber der Standard-DBT wurden für die Arbeit mit Jugendlichen durch A. Miller und J. Rathus eine Reihe von Modifikationen vorgenommen, um diese Behandlung der jugendlichen Zielgruppe anzupassen. Den Teilnehmenden soll eine erste Übersicht über diese Therapieform vermittelt werden. Die theoretischen Inhalte sollen durch klinische Fallbeispiele und das gemeinsame Durchführen ausgewählter Übungen vertieft werden. - Lit.: C. Fleischhaker et al.: DBT-A: Dialektisch-behaviorale Therapie für Jugendliche. Springer 2011. M. Bohus: Interaktives Skillstraining für Borderline-Patienten. Schattauer 2012.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen**G31 Die Ablösung von den Vater- und Mutterkomplexen als Weg zur eigenen Identität**

Linda Briendl

Zu den zentralen Konzepten der Jungschen Psychotherapie gehören die sogenannten Vater- und Mutterkomplexe, die bei den meisten Menschen stark ausgeprägt sind. Sie entwickeln sich in der Kindheit durch eine individuelle Reaktion auf die gefühlsbetonten Beziehungen zu den Eltern/Bezugspersonen. Die daraus entstehenden Komplexe bleiben als verinnerlichte Muster bestehen und wirken oft unbewusst und mit starken Gefühlen verbunden im Leben weiter, wo sie sich störend auf die Beziehungen auswirken können. Die Ablösung von diesen Elternbildern gelingt durch Bewusstmachung der Komplexkonstellationen. Durch theoretische Erläuterungen, Fallbeispiele, Diskussionen und Kleingruppenarbeit soll die Atmosphäre der jeweiligen Komplexe spürbar werden. Der therapeutische Umgang mit den Komplexprägungen wird gemeinsam erarbeitet. - Lit.: V. Kast: Vater-Töchter Mutter-Söhne. Wege zur eigenen Identität aus Vater- und Mutterkomplexen. Kreuz 2013.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen

G32 Somatoforme und funktionelle Syndrome. Ein Fallseminar

Joram Ronel

Im kasuistisch-technischen Kurs sollen anhand von konkreten Fallbeispielen und Rollenspielen der Teilnehmenden behandlungstechnische Fragen in der Therapie somatoformer und funktioneller Syndrome erarbeitet, reflektiert und gemeinsam diskutiert werden. Der Fokus der Interventionsmöglichkeiten liegt auf einer strukturpsychopathologischen, übertragungsorientierten und mentalisierungsbasierten psychodynamischen Haltung. Grundkenntnisse in der psychodynamischen Therapie somatoformer und funktioneller Syndrome (z.B. durch den Besuch vorangegangener „PISO“-Kurse) wären wünschenswert. Der Kurs richtet sich an psychotherapeutisch, aber auch an somatisch Tätige. - Lit.: C. Hausteiner-Wiehle et al.: Umgang mit Patienten mit nicht-spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden. Schattauer 2013. Arbeitskreis PISO (Hg.): Somatoforme Störungen: Psychodynamisch-Interpersonelle Therapie (PISO). Hogrefe 2011.

Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen**G33 Somatoforme und Somatopsychische Störungen**

Claas Lahmann

Sowohl bei somatoformen als auch bei somatopsychischen Erkrankungen stehen körperliche Beschwerden im Fokus, wenngleich sich bei letzteren eine körperliche Grunderkrankung findet. Neben der offensichtlichen Abgrenzung somatopsychischer von somatoformen Störungen gibt es wichtige verbindende Aspekte, die im Rahmen einer störungsorientierten Therapie gewinnbringend berücksichtigt werden können. Der Kurs gibt einen Überblick über ätiologische Modelle sowie diagnostische Konzepte und legt den Schwerpunkt auf die störungsorientierte Behandlung, die sich an einer psychodynamisch ausgerichteten Kurzzeittherapie-Studie (PISO-Studie) orientiert. - Lit.: C. Lahmann et al.: Somatoforme und funktionelle Störungen. Nervenarzt 81: 1383-94, 2010. C. Lahmann et al.: Psychodynamisch-interaktionelle Kurzzeittherapie somatoformer Störungen nach dem PISO-Konzept. PiD Heft 13: 71-5, 2012.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**G34 Einführung in die Mentalisierungsbasierte Therapie für Adoleszente (MBT-A)**

Svenja Taubner

Nach einer Einführung in das Kernmodell der Mentalisierungsbasierten Therapie (MBT) wird die Anwendung und Modifikation der Kernprinzipien für die Therapie mit Adoleszenten und deren Familien im Zentrum des Kurses stehen. Dazu wird kurz auf die für die Adoleszenz grundlegenden Entwicklungsbedingungen eingegangen. MBT-A wird sowohl theoretisch als auch praktisch in Form von Rollenspielen erarbeitet. Praktische Anwendungen der MBT-A sind besonders in stationären Settings bedeutsam als auch in der Behandlung von strukturell beeinträchtigten und externalisierenden Adoleszenten, (z.B. bei beginnender Borderline-Persönlichkeitsstörung, selbstverletzendem Verhalten und Störungen des Sozialverhaltens.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**G35 Emotionsfokussierte Paartherapie (EFT)**

Volker Thomas

EFT ist ein Paartherapie-Verfahren, das auf der Bindungstheorie von Bowlby und Ainsworth basiert. EFT wurde von S. Johnson in Kanada entwickelt und ist empirisch validiert. Das Verfahren geht davon aus, dass Paare Beziehungsmuster entwickeln, die ihnen helfen, mit ihren Beziehungsängsten und -unsicherheiten umzugehen. Je größer die Beziehungsunsicherheiten sind, umso stärker eskaliert die Beziehung in dysfunktionale Muster. EFT ermöglicht den Paaren, die dysfunktionalen Beziehungsmuster zu identifizieren, ihre emotionale Reaktivität zu deeskalieren, Beziehungsängste durchzuarbeiten und funktionale, sichere Beziehungsmuster zu entwickeln. Der Kurs gibt einen didaktischen Überblick zur EFT, präsentiert und diskutiert Videos mit Fallbeispielen (in engl. Sprache). - Lit.: S. Johnson: Praxis der Emotionsfokussierten Paartherapie. Junfermann 2009.

Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen



Anhand von zahlreichen Beispielen wird der Prozess der OPD-gestützten Urteilsbildung und Befundformulierung illustriert - angefangen mit dem Patientenkontakt und der Strukturierung des klinischen Materials über die psychodynamischen Reflexionen bis hin zur konkreten Formulierung des Berichts zum Antrag.

Arbeitskreis OPD (Hrsg.) Michael Stasch et al.
OPD-2 im Psychotherapie-Antrag
Psychodynamische Diagnostik und Fallformulierung – Anwendungen der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik 2
2014. 226 S., 8 Abb., 6 Tab., Gb
€ 34,95 / CHF 46,90
ISBN 978-3-456-85316-1



Salman Akhtar
Weichenstellungen in Psychotherapien
Wendepunkte und Krisen im therapeutischen Setting
2013. 192 S., Kt
€ 24,95 / CHF 35,50
ISBN 978-3-456-85195-2



Daniel J. Carlat
Das psychiatrische Gespräch
Interviewstrategie, Anamnese, Befunderhebung, diagnostische und therapeutische Gesprächstechniken
2013. 428 S., 2 Abb., 22 Tab., Gb
€ 29,95 / CHF 39,90
ISBN 978-3-456-85276-8



Sandy Macleod / Christian Schulz
Psychiatrie in der Palliativmedizin
Behandlung psychischer und psychosomatischer Probleme am Lebensende
2013. 304 S., Gb
€ 39,95 / CHF 53,90
ISBN 978-3-456-85271-3

G36 Therapeutische Arbeit mit der OPD-KJ-2 Struktur- und Konfliktachse Inge Seiffge-Krenke

Die Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD-KJ-2) liegt seit 2013 in überarbeiteter Fassung vor. Der Kurs zeigt, welche typischen intrapsychischen entwicklungshemmenden Konflikte bei Kindern und Jugendlichen diagnostiziert und wie sie behandelt werden können. Dabei ist die Analyse von Strukturdefiziten eine wichtige diagnostische Aufgabe, die auch bei der therapeutischen Umsetzung von großer Bedeutung ist. Therapeutische Vorgehensweisen in Langzeitfällen, die Elternarbeit und die Anwendung der OPD-KJ-2 bei der Berichterstattung an den Gutachter werden anschaulich bearbeitet. Fallbeispiele aus der Praxis und Supervision verdeutlichen die Relevanz der Konflikt- und Strukturachse für den Therapiealltag. - Lit.: I. Seiffge-Krenke et al.: Die Konfliktachse der OPD-KJ-2. Ein Fallbuch für die klinische Arbeit. Vandenhoeck & Ruprecht 2014.

Fälle aus Erstgesprächen sowie laufenden Behandlungen sind erwünscht, um möglichst praxisnah arbeiten zu können.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,- €

20 Personen

G37 Humor in der Psychotherapie Barbara Wild

Hat Humor in der Psychotherapie einen Platz? Kann man Humor bei PatientInnen (und sich selbst) stärken und vermitteln? Und wollen wir als Therapeuten das überhaupt? Im Kurs wird das Humortraining nach McGhee vorgestellt und am eigenen Leib erprobt. Die Teilnehmenden sollten bereit sein, bei spielerischen Übungen mitzumachen. Wobei es weniger um das Erzählen von Witzen, sondern mehr um Humor als Geisteshaltung geht. Hintergrund ist natürlich die Frage, ob Humor als Haltung in der Psychotherapie angemessen ist und sich auch an Patienten vermitteln lässt. - Lit.: B. Wild (Hg.): Humor in der Psychiatrie und Psychotherapie. Schattauer 2011. I. Falkenberg et al.: Humorfähigkeiten trainieren: Manual für die psychiatrisch-psychotherapeutische Praxis. Schattauer 2012.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,- €

12 Personen

G38 **Therapeutische Identität**

Celia Pirker

Mit der Entwicklung einer psychotherapeutischen Identität werden die meisten Ausbildungsinstitute. Aber was soll diese wirklich bedeuten? Zur Identitätsentwicklung gehört es, sich in Beziehung und im Vergleich zu anderen zu erleben. Im Kurs soll deswegen die Möglichkeit gegeben werden, sich unabhängig von der Therapieschule Fragen nach der eigenen therapeutischen Identität zu stellen und sich auszutauschen. Anhand von ausgewählten Artikeln sollen Anregungen zu folgenden Themen gegeben und gemeinsam diskutiert werden: Entwicklung einer therapeutischen Wertüberzeugung, Auseinandersetzung im Spannungsfeld von Schulenzugehörigkeit und eigenem Profil, Veränderung des „Lehrer-Schüler-Verhältnisses“ (Supervision, Lehrtherapie) während und nach der Ausbildung und Wahrnehmung eigener Grenzen. Ziel ist, mehr Sicherheit als TherapeutIn auch im Finden des eigenen Stils zu gewinnen.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

G39 **Krisenintervention - psychodynamisch gesehen**

Wolfgang Till

Krisenintervention ist eine Methode zu kurzfristiger Unterstützung und Stabilisierung von Menschen, die sich aktuell in akuten und überfordernden Lebenssituationen befinden. Viel zu selten wird darüber nachgedacht, wie eine tiefenpsychologische bzw. psychoanalytisch orientierte Sicht Krisenintervention wesentlich bereichern und spezifizieren kann. Diese Frage ist zentraler Gegenstand des Kurses und wird anhand folgender Themen behandelt: 1. Containing als Basis für Krisenintervention, 2. Übertragungs- und Gegenübertragungssphänomene in der Krisenintervention, 3. Arbeit mit einem Fokus in der Krisenintervention unter Einbeziehung psychodynamischer Sichtweisen. Diese Themen sollen theoretisch ebenso wie anhand einschlägiger Fallbeispiele erarbeitet werden. - Literatur im Kurs.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

18 Personen

G40 **Schwierige Eltern? Balintgruppe mit Fokus auf Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen**

Barbara Schlichte-Hiersemenzel

Balintgruppenarbeit ermöglicht den Teilnehmenden eine Erweiterung ihrer Kompetenz in der Arzt-Patient-Beziehung, Störungen dieser Beziehung können Behandlungserfolg und Arbeitszufriedenheit nachhaltig beeinträchtigen. Die Behandlung von Kindern und Jugendlichen erfordert das Einbeziehen der Bezugspersonen, wodurch ein komplexes Beziehungsgefüge entsteht. Nach dem Bericht über ein solches Kind-Eltern-Arzt-System lassen die Teilnehmenden ihren Einfällen, Phantasien, Gedanken, Gefühlen und Empfindungen freien Lauf. Dies macht die Wirksamkeit der eigenen Persönlichkeit - laut Balint der „Droge Arzt“ - stärker bewußt und fördert den konstruktiven Umgang mit den Bedürfnissen des Kindes und den Möglichkeiten und Grenzen der Eltern bzw. anderer Bezugspersonen. Psychosomatische und systemische Sichtweisen sowie Spielräume in der täglichen Arbeit werden erweitert und Ressourcen gestärkt. - Lit.: M. Balint: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta 2001. J. Salinsky u. P. Sackin: What are you feeling, Doctor? Radcliffe Medical Press 2007.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

G41 **Aktive Imagination nach C.G. Jung**

Christa Henzler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungs-sitzung am Sonntag, 19. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 200,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

G42 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Hanna Wolter

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 19. April, 15.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 200,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen**G43 Entspannungsmethoden, insbesondere Progressive Muskelrelaxation**

Dorothea Huber

Die Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson wird in ihrem Konzept, ihrer Anwendung und differenziellen Therapieindikation vorgestellt und diskutiert. Zunächst wird sie in der Gesamtgruppe durchgeführt, anschließend in Kleingruppen eingeübt, sowohl im Sitzen als auch im Liegen. Es werden verschiedene Entspannungsinstruktionen (Lang- und Kurzentspannung, differenzielle Entspannung) sowie die Kombination mit einer mentalen Entspannung (Ruhezene) vorgestellt und ausprobiert. Handouts mit verschiedenen Instruktionen werden verteilt. Außer dem intensiven Erlernen der Muskelentspannung werden zum Kennenlernen Autogenes Training, fremdhypnotische Verfahren und durch Biofeedback gestützte Entspannungstechniken vorgestellt. - Lit.: D. Bernstein u. T. Borkovec: Entspannungstraining. Pfeiffer 2000.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**G44 Qigong - Kultivierung der Lebensenergie**

Hans-Peter Sibler

Qigong basiert auf der Traditionellen Chinesischen Medizin, Philosophie und einer reichen Kultur von Gesundheitspflege. Nach alter Überlieferung stärken die Übungen Körper und Geist, gleichen den Energiefluss aus, steigern die Vitalität und fördern die psychische Stabilität. Dabei spielen Körperhaltung und Bewegung, Aufmerksamkeit und Atmung eine wesentliche Rolle. Die Teilnehmenden erfahren wesentliche Prinzipien und lernen einfache Übungen aus dem Qigong, die sie im Alltag weiter pflegen können. - Lit.: H.P. Sibler: Stärkendes Qigong - Yi Jin Jing. Bacopa 2007.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen**G45 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis.
Trommelworkshop für Anfänger**

Tony Majdalani

Kommunikation durch Djembé-Rhythmen. Die Teilnehmenden werden mit dem Djembé Rhythmen west- und nordafrikanischen Ursprungs spielen, erarbeiten und improvisieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Aspekte der Rhythmuserfahrung, z.B. Kreativität, Durchhaltevermögen (und Grenzerfahrung) sowie Kommunikation in der Gruppe kennenzulernen.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

G46 Selbsterfahrung in Sandspiel

Eva Pattis Zoja

Die Teilnehmenden haben Gelegenheit, sowohl „Spielender“ zu sein als auch das Sandspiel „Begleitender“. Die vorwiegend nicht-verbale Methode, die D. Kalff in den 60er Jahren entwickelt hat, versteht sich als Jungsche Therapiemethode, kann aber gewinnbringend in verschiedenen Therapieansätzen mit Erwachsenen und mit Kindern, im privaten wie im öffentlichen Bereich eingebaut werden. Besonderes Augenmerk wird auf die präsymbolische Ebene gerichtet, die sich ergibt, wenn nur mit Sand ohne die Verwendung von Miniaturen gearbeitet wird. Theoretische Grundlagen des Sandspiels, im Besonderen dessen Beziehung zu bindungstheoretischen Ansätzen, zu Mentalisierungsprozessen und zur Körperarbeit (Authentic movement) werden erlebt und besprochen. Sand und Miniaturen stehen bereit. - Lit.: E. Pattis Zoja: Expressive Sandarbeit. Psychosozial-Verlag 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,- €

12 Personen

GG60 Bindungsorientierte Psychotherapie

Peter Joraschky

Die Beziehungsregulation ist der stärkste Wirkfaktor in der Psychotherapie. Ausgehend von der Therapeut-Patient-Passung werden verschiedene Konstellationen unsicherer Bindungsstile thematisiert. Am Beispiel der Beziehungsgestaltung bei verschiedenen Störungsbildern soll der verstrickte Bindungsstil abhängiger PatientInnen mit Angststörungen, depressiven Störungen und bei abhängigen Persönlichkeitsstörungen dargestellt und diskutiert werden. Eine besondere Herausforderung ist die Herstellung einer hilfreichen Beziehung bei PatientInnen mit vermeidendem Bindungsstil. Hier soll die Trennungsvulnerabilität bei PatientInnen mit somatoformen Störungen, körperlichen Erkrankungen sowie narzisstischen und schizoiden Persönlichkeitsanteilen herausgearbeitet werden. Relevant ist dabei jeweils die Ausprägung der zugrunde liegenden Bindungsvulnerabilität durch eine frühe Bindungstraumatisierung, die häufig zu Therapieabbrüchen führt. - Lit.: R.T. Muller: Wenn Patienten keine Nähe zulassen. Klett-Cotta 2013.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

GG61 Einführung in die Imagery Rescripting and Reprocessing Therapy (IRRT)

Rolf Köster

IRRT ist eine Methode zur Behandlung posttraumatischer Belastungsstörungen und anderer belastungsinduzierter psychischer Störungen wie Depressionen, Angststörungen und komplizierte Trauerreaktionen. Dabei geht es darum, Zugang zu belastenden Erinnerungen und Bildern zu gewinnen, diese zu konfrontieren, zu transformieren und emotional zu bewältigen. Die Hauptaspekte der Behandlung sind die Arbeit in der Imagination, die sokratische Haltung des Therapeuten und die Arbeit mit verschiedenen Persönlichkeitsanteilen als Protagonisten auf der inneren Bühne des Patienten. In Studien zeigt IRRT mindestens gleiche Effektstärken wie Prolonged Exposure oder EMDR. - Lit.: M. Schmucker u. R. Köster: Praxishandbuch IRRT: Imagery Rescripting & Reprocessing Therapy bei Traumafolgestörungen, Angst, Depression und Trauer. Klett-Cotta 2014.

Der Kurs wird für die Zertifizierung als IRRT-TherapeutIn anerkannt.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen



Ulrich Schultz-Venrath
Lehrbuch Mentalisieren
Psychotherapien wirksam gestalten

Was ist allen erfolgreichen Psychotherapien gemeinsam? Mentalisieren!



Peter Dold
System Depression
Ganzheitliche Therapie: Bewegung, Ernährung, Stärkung des Familiensystems

Depressionen ganzheitlich und körperorientiert behandeln

Wir freuen uns sehr, wenn das »gute Leben« Sie an unseren Stand bei der Lehmanns-Fachbuchhandlung in der Inselhalle führt!



Penny Simkin, Phyllis Klaus
Wenn missbrauchte Frauen Mutter werden
Die Folgen früheren sexuellen Missbrauchs und therapeutische Hilfen

Das einzige Buch zum Thema »Missbrauch-Survivors und Schwangerschaft«



Allen, Fonagy, Bateman
Mentalisieren in der psychotherapeutischen Praxis
Konzept und Umsetzung aus einer Hand

»Das Buch ist fantastisch gut!« U. Schultz-Venrath



Michael Klöpffer
Die Dynamik des Psychischen
Praxishandbuch für das Verständnis der Beziehungsdynamik

Ein Leitfaden für die therapeutische Arbeit



Karl Heinz Brisch
Kindergartenalter
Reihe Bindungspsychotherapie – Bindungsbasierte Beratung und Therapie, Band 3

Rechtzeitige Hilfe und bindungsorientierte Interventionen

GG62 Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT): Grundlagen und Behandlungstechnik in Einzel- und Gruppenpsychotherapie

Ulrich Schultz-Venrath - Peter Döring

Das zentrale Ziel mentalisierungsbasierter Therapie besteht darin, dass Patienten (besser) mentalisieren. Dies setzt voraus, dass auch Psychotherapeuten mentalisieren und die therapeutische Beziehung reflektieren. Konflikthafte Beziehungen, insbesondere zu Patienten mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen, können Mentalisieren bei TherapeutInnen behindern oder einschränken. Die theoretischen Hintergründe werden erläutert. An Videos und in Rollenspielen mit Patienten aus der Praxis werden Kompetenzen und Vorgehensweisen entwickelt und geübt, um Mentalisieren aufrecht zu erhalten oder wieder zu gewinnen. - Lit.: J.G. Allen et al.: Mentalisieren in der psychotherapeutischen Praxis. Klett-Cotta 2011. U. Schultz-Venrath: Lehrbuch Mentalisieren - Psychotherapien wirksam gestalten. Klett-Cotta 2013.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

30 Personen

GG63 OPD-2 im Psychotherapie-Antrag. Psychodynamische Diagnostik und Fallformulierung

Michael Stasch

AnwenderInnen der OPD-2 melden gelegentlich zurück, dass sie sich bei der konkreten Umsetzung des Befundes für die Behandlungsplanung schwer tun. Das liegt sicher auch daran, dass im OPD-2-Manual kaum konkrete Prozeduren, z.B. zur Fokusausswahl vorgeschlagen werden. Der Kurs soll helfen, diese konzeptionelle Lücke zu schließen, indem zunächst grundsätzliche Überlegungen zur diagnostischen Abgrenzung und interpersonellen Bewältigung von Konflikt und Struktur sowie der auslösenden Situation vermittelt werden. Anhand von Fallbeispielen soll dann intensiv geübt werden, wie der OPD-Befund in eine psychodynamische Fallkonzeptualisierung gebracht werden kann und wie man den Bericht zum Psychotherapie-Antrag entsprechend formuliert. - Lit.: M. Stasch et al.: OPD-2 im Psychotherapie-Antrag. Huber 2014.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

OPD-Grundkenntnisse werden vorausgesetzt. Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

16 Personen

GG64 Abhängigkeitserkrankungen in der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik (OPD)

Thorsten Jakobsen

Der Kurs erläutert und übt die Grundlagen der OPD-Diagnostik und legt dabei den Schwerpunkt auf die Diagnostik von PatientInnen mit Abhängigkeitserkrankungen. Genutzt wird dazu das neue OPD-Manual Abhängigkeitserkrankungen, welches speziell für PatientInnen mit Haupt- oder Nebendiagnose substanzbezogene Abhängigkeit oder Missbrauch erstellt wird. Neben der Theorie wird auch anhand von Fallbeispielen (Video) Diagnostik, Beschreibung und Ausblick auf die Therapie geübt. - Lit.: Arbeitskreis OPD (Hg.): Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Huber 2014. T. Jakobsen: OPD-2 - Modul Abhängigkeitserkrankungen: Das Diagnostik-Manual. Huber 2013.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

16 Personen

GG65 Übertragungsfokussierte Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeitsstörung (TFP)

Agnes Schneider-Heine

Metaanalysen bestätigen TFP als gut wirksame Behandlung der Borderline-Persönlichkeitsstörung. Die Inszenierung schwieriger Beziehungskonstellationen verlangt ein strukturierendes Vorgehen, das die spezifische Borderline-Pathologie im aktuellen Beziehungsfokus beherrzt aufgreift. Erörtert werden Interventionsregeln (Rahmengestaltung, Themenpriorisierung, Gegenübertragungsanalyse) und Behandlungsstrategien und -techniken. Der TFP-spezifische Umgang mit typischen Problemsituationen (Entwertung, Behandlungsabbruch, Selbstdestruktivität, Traumafolgestörungen) wird veranschaulicht, diskutiert und im Rollenspiel eingeübt. Gemeinsam wird daran gearbeitet, Gegenübertragungsprozesse zu verstehen und in therapeutische Interventionen umzuwandeln. - Lit.: F.E. Clarkin et al.: Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeit - Manual zur psychodynamischen Therapie. Schattauer 2008.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen, KJPT und Pflegekräfte.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

GG66 Familienzentrierte Selbsterfahrung

Barbara Wirsching

Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit, über ihre Herkunftsfamilien in einer selbsterfahrungsorientierten Austausch zu treten. Anhand von Genogrammen, Rollenspielen und Skulpturen soll die Bedeutung der Herkunftsfamilie für die jetzige Situation in Beruf und Familie erarbeitet werden. Es genügt die Bereitschaft, sich auf diesen Aspekt der allgemeinen Familiendynamik einzulassen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

12 Personen

GG67 Gruppenanalytische Selbsterfahrungsgruppe

Werner Knauß

In der gruppenanalytischen Situation können sich unbewusste Konflikte aus Primär- und Sekundärgruppen entfalten und über die Methode der freien Gruppenassoziation so bearbeitet werden, dass jedes Gruppenmitglied für sich neue, produktivere Lösungen finden kann. Um diesen gruppenanalytischen Prozess exemplarisch reflektieren zu können, stehen zwei Doppelstunden pro Tag zur Verfügung. Die Selbsterfahrungsgruppe ist für die Weiterbildung in tiefenpsychologisch fundierter und analytischer Psychotherapie sowie für die Facharzt-Weiterbildung anerkannt.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

12 Personen

GG68 Hypnose für Anfänger

Hansjörg Ebell

Die psychophysiologischen Phänomene (z.B. Entspannung, Altersregression, Analgesie), die wir - einer historischen Konvention folgend - der „Hypnose“ zuordnen, ermöglichen den Zugang zu einem individuell erstaunlich wirksamen therapeutischen Potential. Im medizinischen und psychotherapeutischen Kontext bedarf es (im Gegensatz zu einer bei TherapeutenInnen und PatientInnen weit verbreiteten Erwartung) keiner spektakulären Techniken - wie durch die „Bühnen-Hypnose“ suggeriert. Aufmerksame Zuwendung und Zusammenarbeit auf der Beziehungsebene über Sprache und nonverbale Kommunikation führen schnell in Hypnose und zu persönlichen Selbsthypnoseanleitungen. Vermittelt werden einfache Techniken, die miteinander geübt werden. - Lit.: H. Ebell u. H. Schuckall (Hg.): Warum therapeutische Hypnose? Pflaum 2004.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

10 Personen

GG69 Hypnose und hypnotherapeutische Methoden bei Kindern und Jugendlichen

Monika Herma-Boeters

Kinder sind sehr suggestibel, sodass sie besonders bei Schmerzen und körperlichen Begleitsymptomen, aber auch bei Enuresis und Enkopresis von Hypnose profitieren. Bei Jugendlichen trifft dies z.B. bei Prüfungsangst zu. Den Teilnehmenden wird veranschaulicht, dass die Art der Begrüßung schon eine hypnotherapeutische Methode sein kann und somit die Compliance erhöht wird. Auch traumatherapeutische Interventionen bedürfen in der Regel bei Kindern und Jugendlichen eines hohen Maßes an Suggestion, sodass auch hier hypnotherapeutische Methoden zum Einsatz kommen. - Lit.: D. Langen: Gestufte Aktivhypnose. Thieme 1972. K.L. Holtz u. S. Mrochen: Einführung in die Hypnotherapie mit Kindern. Carl-Auer 2009. W. Kruse: Einführung in das Autogene Training mit Kindern. Dt. Ärzte-Verlag 1992. M. Phillips et al.: Handbuch der Hypnotherapie bei posttraumatischen Störungen. Carl-Auer 2007.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung und Wollsocken mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

12 Personen

GG70 Einführung in das Psychodrama

Christian Stadler

Die Teilnehmenden lernen das Psychodrama als Verfahren der Gruppenpsychotherapie vor allem in der Selbsterfahrung kennen. Arbeitsformen wie Aufstellungen, Vignetten, Protagonisten- und Gruppenspiele mit unterschiedlichen Facetten (Traum, Märchen, Stegreif) werden ebenso vermittelt wie psychodramatische Techniken, die sich im Praxisalltag gut umsetzen lassen. Dazu zählen die Seelenlandschaft, der Szenenaufbau, das Doppeln, Rollenspiel in der Rolle eines Anderen, Rollentausch, Rollenfeedback und Sharing. - Lit.: C. Stadler u. S. Kern: Psychodrama - Eine Einführung. VS Verlag 2010. W. Bender u. C. Stadler: Psychodramatherapie. Grundlagen, Methodik und Anwendungsgebiete. Schattauer 2012.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

12 Personen

GG71 Feldenkrais - Bewusstheit durch Bewegung

Susann Laue

Im Menschenbild der Feldenkrais-Methode sind Physis und Psyche in der menschlichen Persönlichkeit untrennbar verbunden. Die emotionale Verfassung findet ihren Ausdruck in Muskelaktivität und Haltung, genauso wie eine veränderte Haltungs- und Handlungsweise sich auf die emotionale Stimmung rückwirkt. Strukturierte Körpererfahrungen haben unter anderem Einfluss auf das Selbstkonzept und die Zusammenhänge von Selbst- und Umweltwahrnehmung. Es führt zu einem ausgeprägteren Körperempfinden und zur Fähigkeit eigene Ressourcen besser zu erkennen und einzuschätzen, eigene Bedürfnisse differenzierter wahrzunehmen und adäquater im sozialen Umfeld zu artikulieren, bei gleichzeitiger Zunahme der Empathie. Weiterhin führt das zu einem stärkeren Erleben der Wechselwirkung zwischen sachlicher Umwelt und eigenem Empfinden. Das Selbstbild verändert sich.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und zwei Decken mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

GG72 Feldenkrais und Stimme

Dirk Klawuhn

Die menschliche Stimme ist Teil der Persönlichkeit, individuell wie der Fingerabdruck und ausgesprochen reich an Klangmöglichkeiten. Sie ist ein wichtiges Kommunikations- und Ausdrucksmittel und wird entsprechend des Bildes, das man sich von sich selbst und der Stimme macht, eingesetzt. Anhand von Feldenkrais®-Bewegungs-Lektionen werden Selbstbild, Denk- und Bewegungsmuster sowie deren Auswirkungen auf Haltung, Atmung und Stimmgebrauch erkundet. Es wird zum Entdecken alternativer Handlungsmöglichkeiten eingeladen. Klangerzeugung und -formung werden erforscht sowie Aspekte der Lautbildung kennengelernt. Je nach Bedarf der Teilnehmenden wird mit Sprech- und/oder Singstimme gearbeitet. - Lit.: S. Nelson u. E. Blades-Zeller: Feldenkrais für Sänger. Bosse 2004. M. Feldenkrais: Das starke Selbst: Anleitung zur Spontaneität. Suhrkamp TB 1992.

Bitte bequeme Kleidung, Gymnastikschuhe, Wollsocken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

16 Personen

GG73 Die Körperbildskulptur als „Embodiment-Marker“

Angela von Arnim

Psychosomatische Krankheitsbilder gehen meist mit Mentalisierungs- und Körperbildstörungen einher. Im Kurs geht es um den Körperbildskulpturtest, ein projektives Verfahren zur Erfassung des Körperbildes. Die Körperbildskulptur ist diagnostisch eine Art „Embodiment-Marker“ und gleichzeitig ein therapeutisches Instrument, das einen Zugang zu unbewussten Phantasien, Vorstellungen und Gefühlen über den Körper ermöglicht. Die Selbsterfahrung mit eigenen Körperbildskulpturen, in Verbindung mit der körperwahrnehmungsbetonten Embodiment-Methode „Funktionelle Entspannung“, ist Inhalt des Kurses sowie der Einsatz in Therapie und Therapieevaluation. - Lit.: A. v. Arnim u. P. Joraschky (Hg.): Körperbildskulpturtest bei Fibromyalgiepatientinnen. In: P. Joraschky et al.: Körpererleben und Körperbild. Ein Handbuch zur Diagnostik. 192-201, Schattauer 2009.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken/Gymnastikschuhe, ein blickdichtes Tuch, Schreibstifte und einen Schuhkarton mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

12 Personen

GG74 Focusing: Psychotherapie in prozessorientierter innerer Achtsamkeit

Klaus Renn

Focusing ist ein besonderer Weg des Zugangfindens zu Körperwissen und Intuition. Die spezifische körperliche Bezugnahme ermöglicht spielerisches und schöpferisches Erfahren des sich selbst vorwärttragenden Prozesses. Frische Erkenntnisse, lebendige Gefühle und neue Lebensenergien begleiten auch das Lernen dieses Prozesses der Wandlung und Transformation. Focusing ist klinisch erprobt, empirisch bestätigt, enthält kompetentes Veränderungswissen und effektive Techniken auch bei psychosomatischen Symptomen und traumatischen Erfahrungen und ist für die eigene psychische Gesundheit ebenso wie für die der Patienten sinnvoll. Focusing verbindet psychotherapeutische, meditative und spirituelle Ansätze. Die Atmosphäre von Focusing eröffnet einen entspannten, erholsamen körperlich-spürigen Raum. - Lit.: K. Renn: Dein Körper sagt dir, wer du werden kannst. Herder 2013.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

16 Personen

GG75 Zeit für Mitgefühl

Helmut Kuntz

Mitgefühl verbindet mit dem Leben. Als Anlage ist Mitgefühl in jedem Menschen präsent. Als Herzensqualität oder Geisteszustand muss Mitgefühl indes geübt und praktiziert werden, um seine heilsamen Wirkungen zu entfalten. Mitgefühl für sich selbst heilt den Einzelnen, Mitgefühl für Andere heilt Mitmenschen und steigert das Bruttosozialglück. Mit Zeit für imaginative und körpertherapeutische Methoden vermittelt der Kurs das Einmaleins des Sich-Übens in Mitgefühl. Vorrangig halten Farbe, Poesie, Zufriedenheit, Glück verstärkt Einzug ins private wie berufliche Leben, während Leidvolles durch wachsendes Vertrauen ins Leben gemildert wird. Nimmt die Seele die Farbe des Mitgefühls an, verdichten sich Freude, Güte, Barmherzigkeit, Gleichmut und Vergebung zu einer inneren Kultur der Achtsamkeit. - Lit.: H. Kuntz: Zeit für Mitgefühl. Theseus 2012.

Bitte Decke/Isomatte und Sitzkissen mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

25 Personen

GG76 Einführung in die Skriptanalyse

Dörthe Verres

Der Kurs lädt ein, ein Herzstück der Transaktionsanalyse in Theorie und Praxis kennenzulernen - die Arbeit am Lebensskript. Kleine Theorieeinheiten geben einen Überblick über verschiedene Perspektiven der Skriptarbeit und ihrer Verbindung zum systemischen und tiefenpsychologischen Ansatz. Übungen in der Gesamtgruppe und in Untergruppen ermöglichen einen erlebnisnahen und spielerischen Zugang zur Praxis. Ziel ist die Verfeinerung der Wahrnehmung für Skriptmuster und Antreiberdynamiken in den Lebenserzählungen der Klienten und die Anreicherung des professionellen Handwerkskoffers für die Praxis von Therapie, Beratung und Coaching.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

GG77 Mentalisieren in der Tanztherapie

Claire Gunther

Mentalisieren entwickelt sich durch körperliche Interaktionen vor und parallel zum Spracherwerb. Defizitäre Mentalisierung führt u.a. zu Störungen der Affekt-Steuerung, Nähe-Distanz-Regulierung und Anpassungsfähigkeit. Im Kurs wird Mentalisieren sowohl theoretisch beleuchtet als auch durch tanztherapeutische Übungen erfahren. Themen wie Resonanz, Körper selbst, Autonomie, Bindung, Intentionalität und Unterstützung werden erforscht. Neben der Selbsterfahrung können die Teilnehmenden gerne Fälle darstellen, um neue Interventionen (auch für verbale Therapiesettings) zu entwickeln. - Lit.: U. Schultz-Venrath: Lehrbuch Mentalisieren - Psychotherapien wirksam gestalten. Klett-Cotta 2013. S. Bender (Hg.): Bewegungsanalyse von Interaktionen - Movement Analysis of Interaction. 107-124, Logos 2010.

Bitte bequeme Kleidung, rutschfeste Socken und Sitzkissen mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

18 Personen

GG78 Malen aus dem Unbewussten.

Maltherapie auf der Basis der Psychologie C.G. Jungs

Ingrid Riedel

Eine maltherapeutische Methode auf der Basis der Psychologie C.G. Jungs soll im Gruppensetting durch Selbsterfahrung im Imaginieren, Malen und Besprechen der Bilder vermittelt werden. Auch Interpretationskriterien werden vorgestellt. Methode: Auf die Imagination eines symbolischen Motivs folgt die Gestaltungsarbeit, anschließend ein verstehend-interpretierender Austausch über die Bilder in der Gruppe. Zuletzt wird die Bilderserie gemeinsam betrachtet. - Lit.: C. Henzler u. I. Riedel: Maltherapie. Kreuz 2004. C. Henzler u. I. Riedel: Malen, um zu überleben. Kreuz 2003.

Für PsychotherapeutInnen, KunsttherapeutInnen und -pädagogInnen.

Bitte Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

GG79 Film und Psychoanalyse

Hanna Petersen

„Ich erwarte nicht von dir, dass du das verstehst, was ich mit meinen Filmen meine. Ich erwarte von dir, dass du das verstehst, was deine Seele aus diesen Filmen versteht. Es ist eben Dichtung.“ (T. Angelopoulos). Psychoanalyse und Film sind etwa gleich alt. Seit mehr als 100 Jahren sind die Menschen von bewegten Bildern begeistert und fühlen sich in Filmgeschichten wie in Lebensgeschichten ein. Die Zuschauenden geraten in eine regressive Passivität, in der Form und Inhalt des Filmes verschwinden und Wahrgenommenes von Selbsterlebtem durchdrungen wird. Das Kunstwerk Film wird zu einem Gegenüber und inspiriert zum Gespräch über das Gesehene und Erlebte. Es werden ungekürzte Filme gezeigt, die absichtlich nicht vorab bekanntgegeben werden. Der Kurs impliziert Selbsterfahrung, bietet vielfältige Anregungen und ermöglicht die Chance, das eigene theoretische Hintergrundwissen im Austausch mit den Anderen auszuprobieren und zu ergänzen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

GG80 Training von Kreativität, Improvisationsfähigkeit und Veränderung mit Methoden aus dem Clown- und Improvisationstheater

Petra Daiber - Frauke Nees

Der ressourcenorientierte Ansatz ermöglicht durch die Entwicklung von Kreativität und Spielfreude mehr Gelassenheit und inneren Abstand in belastenden und schwierigen Situationen. Der Kurs dient der Psychohygiene und Burnout-Prävention. Ein kreativer Umgang mit dem inneren Kritiker wird erfahren und eingeübt. Mit einfachen Übungen, mit denen Schauspieler und Clowns trainieren, werden Kreativität, innovatives Denken und das Vergnügen, sich auf neues Terrain zu begeben, mit Spaß an der Sache trainiert. Das Verlassen eingefahrener Denk- und Handlungsmuster ist Voraussetzung dafür, neue Wege zu gehen. Die Perspektive des Clowns ermöglicht, Fehler als Chance zu betrachten und dadurch mehr Handlungsfreiheit zu erlangen. Ziel ist, den kreativen Prozess in der Therapie und im Leben zu beflügeln.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

H10 Methoden-Integration in Klinik und Praxis

Ulrich Sachsse - Katharina Parisius

Therapieerfolg korreliert nicht mit Verfahrenstreue. Kein(e) TherapeutIn arbeitet nur mit dem Primär-Verfahren. Immer setzen wir un- oder vorbewusst auch unverortete Techniken und Alltagskommunikation ein. Was ist kompatibel? Was nicht? Gibt es Integrations-Konflikte? Gekonnte Methoden-Integration ist mehr als willkürlicher Methoden-Mix. Unreflektierte „Methoden-Integration“ kann Agieren von unausgegorener Gegenübertragungsreaktion oder Widerstand sein. Im theoretischen Input werden Schritte zu konzeptueller Integration verdeutlicht. Mit Kasuistiken der Teilnehmenden aus Praxis und Klinik wird erarbeitet, welche Methoden/Techniken wie angewandt werden können mit welcher latenten Wirksamkeits-Theorie, wie unterschiedliche Methodik eine je unterschiedliche innere Haltung erfordert. Beispiele: Einbeziehung des Partners in Einzeltherapien, EMDR und Psychodynamische Psychotherapie, „Trauma-Therapie“ und Psychoanalyse u.a. - Lit.: K. Parisius u. U. Sachsse: Exposition und Psychoedukation in der psychodynamischen Therapie (Schwerpunkt: Integrationskultur in der Psychotherapie?). Psychotherapeut 59: 200-205, 2014.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,- €

200 Personen

H11 Update Psychotherapie bei somatoformen und somatopsychischen Erkrankungen

Harald Gündel

Die psychotherapeutische Behandlung und Mitbehandlung von PatientInnen mit chronischen körperlichen Erkrankungen (z.B. chronische Schmerzen, kardiovaskuläre, autoimmunologische und onkologische Krankheitsbilder) hat Generationen von psychosomatisch arbeitenden ÄrztInnen und PsychologInnen beschäftigt (z.B. Stichwort „Alexithymie“). Es sollen entsprechende moderne psychotherapeutische Konzepte zur Behandlungsmotivation und speziellen Behandlungstechnik vorgestellt und anhand von Kasuistiken erläutert und diskutiert werden. Eine besondere Betonung liegt dabei auf dem Aspekt der regulierenden Funktion zwischenmenschlicher Beziehungen („relationships as regulators“, M. Hofer, 1982). - Lit.: Arbeitskreis PISO: Somatoforme Störungen: Psychodynamisch-Interpersonelle Therapie (PISO). Hogrefe 2011.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,- €

40 Personen

H12 Einführung in die Schematherapie (ST-1)

Eva Dieckmann

Die Schematherapie nach J. Young stellt einen aus der kognitiven Verhaltenstherapie weiterentwickelten Ansatz dar. Schemata sind hierbei während des Aufwachsens entwickelte dauerhaft bestehende dysfunktionale Lebensmuster. Die Therapie ist integrativ und bedient sich neben Methoden der kognitiven Verhaltenstherapie auch erlebnisorientierter, imaginativer und der Gestalttherapie entlehnter Strategien. Zentraler Baustein des therapeutischen Prozesses ist die Therapiebeziehung, die durch begrenzte elterliche Fürsorge gekennzeichnet ist. Methode: Vortrag, Videobeispiele und Kleingruppenarbeit mit Rollenspielen. - Lit.: J. Young et al.: Schematherapie. Junfermann 2005. E. Dieckmann: Die Narzisstische Persönlichkeitsstörung mit Schematherapie behandeln. Klett-Cotta 2011.

Das Seminar wird im Rahmen der ISST-Zertifizierung zum Schematherapeuten als Grundlagenworkshop.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

H13 Oxytocin und Bindung

Beate Ditzen

Bindungsbeziehungen haben einen substanziellen Einfluss auf die psychische, körperliche Gesundheit und das Überleben von Individuen. Die Forschung zu den psychobiologischen Mechanismen, die diesen Effekt vermitteln, legt nahe, dass hierbei Hormone (u.a. das Neuropeptidhormon Oxytocin) eine bedeutende Rolle spielen. Diese Hormone sind Teil der körpereigenen Stresssysteme, welche ihrerseits die Gesundheit beeinflussen. Im Seminar werden aktuelle Forschungserkenntnisse zum Zusammenhang von Hormonen und Bindung diskutiert. Gemeinsam wird erarbeitet, wie wir diese Erkenntnisse in der Psychotherapie nutzen können. Lässt sich eine Neuropsychotherapie von Bindungsstörungen realisieren und, wenn ja, unter welchen Voraussetzungen, mit welchen Methoden und mit welchem Ziel? - Lit.: B. Ditzen u. M. Heinrichs: Psychobiology of social support: the social dimension of stress buffering. Restorative Neurology and Neuroscience 8: 897-902, 2013.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

60 Personen

H14 Schuld und Schamgefühle in der Psychotherapie.**Das Selbst und seine Gefühle**

Daniel Hell

Das „Selbst“ wird meist auf kognitive Prozesse zurückgeführt. Doch tragen auch Selbstgefühle, insbesondere Scham, zur Selbstentwicklung bei. Die Problematik der scham- und schuldgebundenen Selbstkonzepte zeigt sich besonders ausgeprägt bei affektiven Störungen, z.B. bei vielen Depressionsformen. Das dialogisch gestaltete Seminar behandelt 1. die Psychodynamik von Scham und Schuldgefühlen 2. den Einfluss dieser Selbstgefühle auf die depressive Entwicklung 3. den Umgang mit Scham und Schuldgefühlen in der Psychotherapie anhand von Fallvignetten. Besonderes Gewicht wird auf die interpersonalen Aspekte der Selbstgefühle gelegt. - Lit.: D. Hell: Depression als Störung des Gleichgewichts. Kohlhammer 2013. D. Hell: Seelenhunger. Huber 2003.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

Menschenbilder



Rudolf
Wie Menschen sind
Eine Anthropologie aus psychotherapeutischer Sicht

Vor dem Hintergrund der stets fragil gebliebenen menschlichen Entwicklung und unserer Lebensbedingungen, die sich rasch verändern, erörtert Rudolf die aktuellen Einflussmöglichkeiten der Psychotherapie. Er formuliert Maximen, die als Gegenmodell gegen sich abzeichnende regressiv-destruktive Entwicklungen und als Wertideen eines selbstverantworteten Lebens gelten können. Ein eindrucksvolles Buch, geprägt von einer kulturellen Bildung, einer einzigartigen professionellen Lebenserfahrung und einer tief empfundenen Menschlichkeit.

Reihe Wissen & Leben
Hrsg. von Wulf Bertram
2015. Ca. 352 Seiten, 2 Abb., kart.
Ca. € 24,99 (D)/€ 25,70 (A)
ISBN 978-3-7945-3127-1



Rief, Henningsen (Hrsg.)
Psychosomatik und Verhaltensmedizin

Die Autoren gehen ebenso auf klassische psychosomatische Störungen wie Schmerzsyndrome oder somatoforme Störungen ein wie auch auf das Gesundheitsverhalten bei verschiedenen körperlichen Erkrankungen. Das Buch bietet erstmals eine schulübergreifende, wissenschaftlich fundierte Zusammenstellung des aktuellen Kenntnisstandes sowie der praktischen Umsetzung. Ein Standardwerk für Psychosomater, Psychotherapeuten und Psychiater – und für alle, die sich an einem echten biopsychosozialen Konzept orientieren wollen!

2015. Ca. 672 Seiten, 46 Abb., 20 Tab., geb.
Ca. € 79,99 (D)/€ 82,30 (A)
ISBN 978-3-7945-3045-8



Staemmler
Das dialogische Selbst
Postmodernes Menschenbild und psychotherapeutische Praxis

Der Autor zeichnet mit umfassender Kenntnis der philosophischen und psychologischen Literatur die Grundzüge des dialogischen Selbst: seine Prozesshaftigkeit, Bezogenheit, Leiblichkeit und Perspektivität sowie seine selbstreflexiven Kompetenzen der Sprache, des Gedächtnisses, der Ethik und der Spiritualität. Anhand vieler Beispiele erhalten Psychotherapeuten aller Schulen praktische Anregungen für ihre Arbeit mit den der Selbstregulation dienenden Selbstgesprächen und den Fantasiegesprächen, die ihre Klienten mit abwesenden Anderen führen.

2015. Ca. 448 Seiten, 6 Abb., 3 Tab., geb.
Ca. € 49,99 (D)/€ 51,40 (A)
ISBN 978-3-7945-3114-1

**H30 Prüfungsvorbereitung:
Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**
Thomas Loew

Wir gehen aus von der Prüfungssituation, entwickeln Fragen, wie sie gestellt werden könnten und sammeln Fakten, die eine ausreichende Antwort erlauben. Wir werden den Themenkatalog des Gebiets, der auch solche Komplexe wie Konsiliardienst, ambulante Versorgung, Qualitätssicherung, Paar-, Familien- und Gruppentherapie umfasst, besprechen und Stichwortlisten sowie Literatur zur Vorbereitung zusammenstellen und bewerten, Repetitionsstrategien und Memo-Techniken entwickeln. Sie erfahren, wie Sie dem „blackout“ vorbeugen und auch schwierige Gesprächssituationen meistern. Sie können von dem Kurs profitieren, wenn Sie kurz vor der Prüfung stehen, aber auch schon im Vorfeld am Anfang ihrer Laufbahn.

Für ÄrztInnen, die kurz vor der Prüfung stehen oder aber auch schon im Vorfeld am Anfang ihrer Laufbahn.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 100,- €

20 Personen

H31 Bindungserfahrungen und der Einfluss auf die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Eine Selbsterfahrungsgruppe
Karl Heinz Brisch

Die Entwicklung einer sicheren emotionalen Bindung eines Kindes an seine Eltern wird heute als ein bedeutender Schutzfaktor in der kindlichen Entwicklung betrachtet. Die sichere Bindungsentwicklung ist allerdings durch vielfältige Einflüsse stöbar. Unverarbeitete traumatische Erfahrungen der Eltern und des Kindes können zur Entwicklung von desorganisierter Bindung und Bindungsstörungen führen. Anhand des Erwachsenen-Bindungs-Interviews können sich die Teilnehmenden im Rahmen der Gruppen-Selbsterfahrung mit ihren eigenen Bindungsentwicklungen auseinandersetzen sowie diese Erkenntnisse auch für ihre therapeutische Arbeit anwenden. - Lit.: K.H. Brisch: Bindungsstörungen. Klett-Cotta 2013. K.H. Brisch: Säuglinge und Kleinkinder. Reihe Bindungspsychotherapie. Klett-Cotta 2014. K.H. Brisch: Bindung und Psychosomatik. Klett-Cotta 2014.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 100,- €

16 Personen

H32 Therapie von Jugendlichen mit emotional instabiler Persönlichkeitsentwicklung: Eine erste Übersicht über die DBT-A

Christoph Lenzen

Die Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT) wurde in den achtziger Jahren von M. Linehan als störungsspezifisches Konzept zur Behandlung von chronisch suizidalen PatientInnen mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung entwickelt. Gegenüber der Standard-DBT wurden für die Arbeit mit Jugendlichen durch A. Miller und J. Rathus eine Reihe von Modifikationen vorgenommen, um diese Behandlung der jugendlichen Zielgruppe anzupassen. Den Teilnehmenden soll eine erste Übersicht über diese Therapieform vermittelt werden. Die theoretischen Inhalte sollen durch klinische Fallbeispiele und das gemeinsame Durchführen ausgewählter Übungen vertieft werden. - Lit.: C. Fleischhaker et al.: DBT-A: Dialektisch-behaviorale Therapie für Jugendliche. Springer 2011. M. Bohus. Interaktives Skillstraining für Borderline-Patienten. Schattauer 2012.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen**H33 Die Suche nach Identität. Therapeutische Konsequenzen der veränderten Identitätsentwicklung**

Inge Seiffge-Krenke

PsychotherapeutInnen begegnen heute zunehmend jüngeren PatientInnen, deren Identität noch nicht entwickelt ist, oder älteren, deren Identität verunsichert ist, z.B. durch den Verlust ihrer Arbeitsstelle, durch die Trennung von ihrem Partner. War früher die Wiederherstellung der Autonomie eines Patienten das vordringliche Therapieziel, so rückt heute verstärkt die Identitätsarbeit in den Vordergrund, oftmals das Zusammenfügen von nichtkohärenten Identitätsfragmenten. Die Zahl der Fälle dieser „Identitätsdiffusion“ nimmt gegenwärtig zu, da sich Familie und Arbeitswelt - die eigentlichen Ankerpunkte für eine solide Identitätsentwicklung - im Umbruch befinden und ihre althergebrachten Funktionen immer seltener erfüllen. Der Kurs greift diese Entwicklung auf und reflektiert, zusammen mit den Teilnehmenden, die therapeutischen Konsequenzen. - Lit.: I. Seiffge-Krenke: Therapieziel Identität. Klett-Cotta 2012.

Fälle aus Erstgesprächen sowie laufenden Behandlungen sind erwünscht, um möglichst praxisnah arbeiten zu können.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen**H34 „Kränkungen machen krank“. Psychodynamische Behandlungsansätze narzisstischer Pathologien**

Annegret Boll-Klatt - Mathias Kohrs

Die Aktualität des Narzissmuskonzeptes ist einerseits in Verbindung mit sozialen Gegenwartsphänomenen zu verstehen, andererseits hat dieses Konzept seit Freuds „Einführung des Narzissmus“ zahllose Autoren zu Kontroversen und Modifikationen inspiriert. Die sich in der Therapie entfaltende spezielle Beziehungsdynamik entzieht sich häufig den gängigen Behandlungstheorien und -techniken und führt zu erheblichen Schwierigkeiten. Moderne Behandlungskonzeptionen lassen sich exemplarisch um die konträren Positionen Kernbergs und Kohuts polarisieren, diese werden anhand von Fallbeispielen dargestellt. Die Anwendung der übertragungsfokussierten Psychotherapie und der mentalisierungsbasierten Therapie in der Behandlung narzisstisch gestörter PatientInnen wird ausführlich veranschaulicht, ebenso das spezifische Vorgehen bei narzisstischen Krisen nicht-persönlichkeitsgestörter PatientInnen.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen**H35 Somatoforme und funktionelle Syndrome**

Joram Ronel

Somatisierung ist ebenso wie Angst und Depressivität ein im klinischen Alltag weit verbreitetes Phänomen, aber auch eine menschliche Reaktion auf psychosoziale Belastungen. Die Behandlung von PatientInnen mit somatoformen und funktionellen Syndromen ist bei ÄrztInnen wie PsychotherapeutInnen allerdings meist wenig geliebt. Es soll ein Überblick über historische und aktuelle Konzeptualisierungen gegeben, eine strukturpsychopathologisch orientierte psychodynamische Grundhaltung erarbeitet und aktuelle Behandlungsmöglichkeiten dargestellt werden. In Anlehnung an die von der DFG geförderte Kurzzeittherapie-Studie „PISO“ werden Fallbeispiele eingebracht, um phänomenologisch typische Interventionen ggf. auch in Rollenspielen zu erproben. Der Kurs dient der Vertiefung und Diskussion der Vorlesungsinhalte EK1. - Lit.: C. Hausteiner-Wiehle et al.: Umgang mit Patienten mit nicht-spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden. Schattauer 2013. Arbeitskreis PISO (Hg.): Somatoforme Störungen: Psychodynamisch-Interpersonelle Therapie (PISO). Hogrefe 2011.

Das Einbringen von Fällen ist willkommen.

Der Besuch der Klinischen Vorlesung EK1 ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen

H36 Diagnostik von Mentalisierungsstörungen

Svenja Taubner

Bevor mentalisierungsbasierte Techniken eingesetzt werden können, ist es wichtig, zunächst den Grad und die Qualität von Mentalisierungsstörungen zu erfassen. Es werden Instrumente vorgestellt, die bei Jugendlichen und Erwachsenen zur Diagnostik von Mentalisierungsproblemen eingesetzt werden können. Es findet eine Einführung in die Reflective-Functioning-Skala anhand von Videobeispielen und Transkripten statt. Darauf aufbauend werden Mentalisierungsprofile erstellt, die für die klinische Praxis handhabbar sind. Zudem wird auf verschiedene offen-zugängliche Fragebogenformate eingegangen und auf einen videogestützten Test, dem Movie for the Assessment of Social Cognition, der besonders für Jugendliche geeignet ist

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**H37 Humor in der Psychotherapie**

Barbara Wild

Hat Humor in der Psychotherapie einen Platz? Kann man Humor bei PatientInnen (und sich selbst) stärken und vermitteln? Und wollen wir als Therapeuten das überhaupt? Im Kurs wird das Humortraining nach McGhee vorgestellt und am eigenen Leib erprobt. Die Teilnehmenden sollten bereit sein, bei spielerischen Übungen mitzumachen. Wobei es weniger um das Erzählen von Witzen, sondern mehr um Humor als Geisteshaltung geht. Hintergrund ist natürlich die Frage, ob Humor als Haltung in der Psychotherapie angemessen ist und sich auch an Patienten vermitteln lässt. - Lit.: B. Wild (Hg.): Humor in der Psychiatrie und Psychotherapie. Schattauer 2011. I. Falkenberg et al.: Humorfähigkeiten trainieren: Manual für die psychiatrisch-psychotherapeutische Praxis. Schattauer 2012.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen**H38 Krisenintervention bei Suizidalität**

Wolfgang Till

Patienten, die sich in suizidalen Krisen befinden, stellen in der Regel eine große fachliche und persönliche Herausforderung dar. Im Kurs werden daher folgende Themen behandelt: Gegenüberstellung/Abgrenzung von suizidalen Krisen und chronischer Suizidalität, psychodynamische Überlegungen dazu, Kriterien für die Abschätzung des Suizidrisikos, Prinzipien und Methoden für Krisenintervention bei Suizidalität. Krisenintervention bei Angehörigen nach einem Suizid, die persönliche Belastung, die die Arbeit mit Menschen in suizidalen Krisen bedeutet. Diese Themen werden theoretisch und anhand von Fallbeispielen der Teilnehmenden und des Referenten erarbeitet. - Literatur im Kurs.

Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

18 Personen**H39 Vom Handwerk des Lehrens. Theorie und Praxis der Supervision**

Mathias Lohmer

Supervision für PsychotherapeutInnen nimmt im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen einen immer wichtigeren Raum ein. Der Kurs führt in die Didaktik der Fall-Supervision und in wichtige Grunddimensionen des supervisorischen Prozesses ein. Dazu gehören z.B. aktive Einbeziehung der Gegenübertragung von Supervisand und Supervisor, Erkennen der Parallelprozesse Patient - Therapeut - Supervisor, das Oszillieren der Rollen des Supervisors zwischen „Begleiter“ für den Supervisanden und „Fachexperte“ für schwierige Behandlungssituationen, Auflösung von Verwicklungen mit dem Supervisanden. Methodisch wird mit den Techniken Balintgruppe, Live-Supervision, Rollenspiel und Aufstellung gearbeitet. Der Kurs kann mit einem 2jährigen Curriculum „Tiefenpsychologisch / analytische Supervision“, das mit zentralen Modulen in München und begleitend an regionalen Zentren (z.B. Zürich, Berlin, Hamburg, Heidelberg, Wien) stattfindet, fortgesetzt werden.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

H40 Vaterschaft und Männlichkeit - Schwierigkeiten des Mannseins heute

Josef Christian Aigner

Immer wieder begegnen uns in der Psychotherapie Männer, die unter Väterverlust oder -defiziten aufgewachsen sind. Diesen Männern fiel der Weg zum „Mannsein“ - was immer das individuell bedeuten kann - oft schwer. Das Erleben des eigenen Vaters und die Entwicklung zur Männlichkeit hängen zusammen. Die verbreitete Unsicherheit männlicher Heranwachsender wie auch erwachsener Männer mit den auf sie gerichteten Anforderungen ist nur schwer zu übersehen. Dazu kommen Fortschritte der Frauenbewegung, im Vergleich zu denen Männer wenig zu bieten haben. Auch eine versteckte Misandrie, die Männlichkeit einem Vorabverdacht aussetzt, gibt es heute. Die nur für Männer gedachte Gruppe will den individuellen wie gesellschaftlichen Problemlagen und Widersprüchen des Mannseins heute nachspüren. - Lit.: H.-E. Richter: Die Krise der Männlichkeit. Psychosozial 2007. D. Schnack u. R. Neutzling: Kleine Helden in Not. Jungen auf der Suche nach Männlichkeit. Rororo 2011.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,- €

12 Männer**H41 Balintgruppe**

Barbara Schlichte-Hiersemenzel

Balintgruppenarbeit ermöglicht den Teilnehmenden eine Erweiterung ihrer Kompetenz in der Arzt-Patient-Beziehung. Störungen der Beziehung können Behandlungserfolg und Arbeitszufriedenheit nachhaltig beeinträchtigen. Es wird mit Hilfe der Gruppe die eigene Wahrnehmungs- und Kommunikationsfähigkeit im professionellen Rahmen weiterentwickelt. Nach einem freien Bericht über eine Patientenbegegnung lassen die anderen Gruppenmitglieder ihren Einfällen, Phantasien, Gedanken, Gefühlen und Empfindungen möglichst freien Lauf. Dies macht die Wirksamkeit der eigenen Persönlichkeit - laut Balint der "Droge Arzt" - stärker bewußt und fördert den konstruktiven Umgang sowohl mit Patientenbedürfnissen als auch mit Störungen der Beziehung durch Dritt-Instanzen. Die psychosomatische Sichtweise und Spielräume in der täglichen Arbeit werden erweitert, Ressourcen von Arzt und Patient gestärkt. - Lit.: M. Balint: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta 2001. J. Salinsky u. P. Sackin: What are you feeling, Doctor? Radcliffe Medical Press 2007.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,- €

14 Personen**H42 Aktive Imagination nach C.G. Jung**

Christa Henzler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 19. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen**H43 Aktive Imagination nach C.G. Jung**

Hanna Wolter

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 19. April, 15.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

H44 Entspannungsmethoden, insbesondere Progressive Muskelrelaxation

Dorothea Huber

Die Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson wird in ihrem Konzept, ihrer Anwendung und differenziellen Therapieindikation vorgestellt und diskutiert. Zunächst wird sie in der Gesamtgruppe durchgeführt, anschließend in Kleingruppen eingeübt, sowohl im Sitzen als auch im Liegen. Es werden verschiedene Entspannungsinstruktionen (Lang- und Kurzentspannung, differenzielle Entspannung) sowie die Kombination mit einer mentalen Entspannung (Ruhezene) vorgestellt und ausprobiert. Handouts mit verschiedenen Instruktionen werden verteilt. Außer dem intensiven Erlernen der Muskelentspannung werden zum Kennenlernen Autogenes Training, fremdhypnotische Verfahren und durch Biofeedback gestützte Entspannungstechniken vorgestellt. - Lit.: D. Bernstein u. T. Borkovec: Entspannungstraining. Pfeiffer 2000.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

H45 Einführung in die Körperpsychotherapie. Eine Übung

Viktor Meyer

Körperpsychotherapie lässt sich nicht mit Theorie allein lernen, denn ihre Basis ist eine Praxis des Körpereinzugs. Diese wiederum stützt sich auf eine vertiefte Wahrnehmung des Prozesses, der in jedem Moment der Therapie im Patienten, im Therapeuten und zwischen den beiden stattfindet. Der Kurs bietet die Gelegenheit, die eigene Wahrnehmungsfähigkeit entsprechend weiter zu entwickeln und vermittelt die wichtigsten Interventionen und Techniken der Körperpsychotherapie. Damit ausgerüstet ist es möglich, in eigenen Therapien den Körper konkret einzubeziehen. Aber sogar in nur verbalen Therapien erlaubt diese erweiterte Wahrnehmung einen ganz neuen Blick auf den therapeutischen Prozess. Der Kurs bietet Zeit für praktisches Üben und Experimentieren und genügend Raum, um die gemachten Erfahrungen im Dialog zu reflektieren. - Lit.: G. Downing: Körper und Wort in der Psychotherapie. Leitlinien für die Praxis. Kösel 1996. H. Müller-Braunschweig u. N. Stiller: Körperorientierte Psychotherapie. Springer 2010.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Voraussetzung ist der Besuch des Seminars F15.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

H46 Qigong Yangsheng - Selbstregulation durch achtsame Bewegungen

Claus Fischer

Bei diesem körpertherapeutisch übenden Verfahren der traditionellen chinesischen Heilkunde geht es um Achtsamkeit, Ruhe und Bewegung, Stabilität und Leichtigkeit, Zentrierung und Erdung, um hilfreiche begleitende Imaginationen oder Kognitionen. Über ein gutes Körpergefühl selbstregulierend auf Anspannung/Entspannung oder innere Haltungen einzuwirken, kann helfen, eine gute Balance zu finden. Es geht darum, wohlwollend und interessiert beim gegenwärtigen eigenen Erleben zu verweilen und in Ruhe oder Bewegung einen positiven Selbstkontakt zu fördern. Psychische Wirkfaktoren des Qigong werden im eigenen Üben erkundet und theoretisch eingeordnet. Qigong wird in Kliniken, zur Prävention, zur allgemeinen Gesundheitsförderung und auch zur Psychohygiene im beruflichen Alltag angewendet. - Lit.: C. Fischer u. M. Schwarze: Qigong in Psychotherapie und Selbstmanagement. Klett-Cotta 2010. J. Guorui: Die 15 Ausdrucksformen des Taiji Qigong. ML Verlag 2001.

Bitte bequeme Kleidung, Gymnastikschuhe und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen

**H47 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis.
Trommelworkshop für Anfänger**

Tony Majdalani

Kommunikation durch Djembé-Rhythmen. Die Teilnehmenden werden mit dem Djembé Rhythmen west- und nordafrikanischen Ursprungs spielen, erarbeiten und improvisieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Aspekte der Rhythmusnutzung, z.B. Kreativität, Durchhaltevermögen (und Grenzerfahrung) sowie Kommunikation in der Gruppe kennenzulernen.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

Posttraumatische Störungsbilder - Diagnose und Behandlungsmöglichkeiten in der psychiatrisch/psychotherapeutischen Versorgung

Ursula Gast u. Astrid Lampe, unter Mitarbeit von Arne Hofmann

Im Modul wird ein systematischer Überblick über die psychologischen und neurobiologischen Grundlagen zum Verständnis Posttraumatischer Störungen gegeben und ein sich daraus ableitender ressourcenorientierter psychodynamischer Behandlungsansatz in sequentiellen Phasen vermittelt. Neben den Posttraumatischen Belastungsstörungen werden auch deren komplexe Formen sowie Dissoziative Störungen und (Borderline-)Persönlichkeitsstörungen mit ihren Diagnosekriterien beschrieben. Phasenspezifische Interventionen werden dargestellt und deren Anwendung in Kleingruppen geübt. Hierzu gehören Beziehungsaufbau, Ressourcenaktivierung, Affektregulierung, Screen- und Distanzierungstechniken, Imagination einschließlich „innerem Kind“ und „Täterimitatoren“, Mentalisierungsförderung, Erstellen einer Inneren Landkarte und Traumakonfrontation (mittels Eye Movement Desensitization und Reprocessing). Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, Interventionen im Rollenspiel einzuüben, an sich selbst zu erproben und im gemeinsamen Austausch zu reflektieren. Deren Transfer in die jeweiligen Arbeitsfelder der Teilnehmenden wird überlegt und dabei insbesondere Möglichkeiten von traumasensiblen Modifizierungen bereits vorhandener Therapieangebote ausgelotet. - Lit.: G. Flatten et al.: Posttraumatische Belastungsstörung. S3-Leitlinie und Quellentexte. Schattauer 2013.

Sonntag, 12. April 2015, 16.30 - 18.00 Uhr

Montag, 13. April 2015, 11.30 Uhr bis Freitag, 17. April 2015, 18.30 Uhr

Pausen Montag bis Freitag: 13.00 - 15.00 Uhr und 16.30 - 17.00 Uhr

Beziehungsorientiertes Denken und Arbeiten in der Psychotherapie

Ralf T. Vogel

Die therapeutische Beziehung ist einer der am besten belegten Wirkfaktoren in der Psychotherapie. Gleichzeitig ist sie eine primäre Quelle für die Arbeitszufriedenheit auf der einen, Frust, Ärger und Insuffizienzgefühle auf der anderen Seite.

Das Modul will, ausgehend von den in den großen Therapieschulen vorherrschenden Beziehungsmodellen, vor allem die lange Tradition psychoanalytischer Erkenntnisse auf dem Gebiet der Reflexion und der praktischen Arbeit IN und MIT der therapeutischen Beziehung aufzeigen und therapieschulübergreifend nutzbar machen und dabei auch die Rolle der eigenen gefühlsmäßigen Involviertheit, die Gegenübertragung berücksichtigen. Dazu werden die relevanten Modelle referiert und anhand praktischer Beispiele verdeutlicht. Jeweils am Nachmittag ist dann Gelegenheit für die Teilnehmenden, eigene beziehungsmäßig schwierige Therapieverläufe, wenn möglich auch anhand von Videosequenzen, darzustellen und mit der Gruppe anhand der dargestellten Beziehungsmodelle zu verstehen.

Sonntag, 19. April 2015, 16.30 - 18.00 Uhr

Montag, 20. April 2015, 11.30 Uhr bis Freitag, 24. April 2015, 18.30 Uhr

Pausen Montag bis Freitag: 13.00 - 15.00 Uhr und 16.30 - 17.00 Uhr

Die Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V. veranstaltet in beiden Tagungswochen wieder je ein Modul für 24 junge PsychotherapeutInnen. Ziel ist es, Berufsanfänger, die in Kliniken oder Ambulanzen arbeiten, notwendige psychotherapeutische Kompetenzen zu vermitteln.

Die Module richten sich an junge ärztliche und psychologische PsychotherapeutInnen bis zum vollendeten 35. Lebensjahr, die in stationären oder ambulanten Institutionen (Psychotherapie, Psychosomatische Medizin, Psychiatrie, Kinder- u. Jugendlichenpsychiatrie) tätig sind.

Die Module sind kostenlos, die Anwesenheit an allen 6 Kurstagen ist verpflichtend. Die Kosten für Unterkunft, Anreise und Verpflegung sind selbst zu tragen.

Die Teilnehmenden erhalten zusätzlich eine Grundkarte für den Besuch der entsprechenden Woche der Lindauer Psychotherapiewochen. Es können alle Veranstaltungen der Grundkarte, soweit es keine zeitlichen Überschneidungen mit dem Modul gibt, besucht werden.

Bewerbungsschluss war der 20. November 2014. Zusagen wurden schriftlich bekanntgegeben.

Sommernachtstraum

Sonntag, 12. April 2015 | 20.30 Uhr | Stadttheater

Eine musikalische Stand-up Comedy von und mit Rufus Beck

Sprecher: Rufus Beck
Jazz Trio „Tango Transit“
Martin Wagner - Akkordeon
Hanns Höhn - Kontrabass
Andreas Neubauer - Schlagzeug

„Sommernachtstraum“ basierend auf dem Stück von Shakespeare, mit Texten von Schlegel-Tieck, Michael Köhlmeier und Rufus Beck. Rufus Beck spielt und erzählt seine ironische, moderne Version des Sommernachtstraums, schlüpft dabei in die verschiedenen fantastischen Rollen, spielt Zettel, Oberon, Titania und beide Liebespaare!

Inspiziert von Felix Mendelssohn-Bartholdy's Schauspielmusik „Sommernachtstraum“ vermischt das „Tango Transit“ Trio unterschiedliche Musikstile von Klassik über Blues und Cajun bis zu Funk und Drum'n'Bass. Zauberhaft wird man ins mondbeglänzte Feenreich König Oberons entführt.

Heute Abend: Zauberflöte!

Donnerstag, 16. April 2015 | 20.30 Uhr | Stadttheater

Große Oper für zwei Celli

Duo Calva: Alain Schudel und Daniel Schaerer

Die beiden Aushilfscellisten Alain Schudel und Daniel Schaerer warten im Orchestergraben auf das eingeladene russische Gastorchester, mit dem sie die Zauberflöte zur Aufführung bringen sollen - aber das Orchester kommt nie an. Aus der Not eine Tugend machend fangen sie an, das Publikum bei Laune zu halten, denn schließlich geht es ja auch um ihre Gage. Und so beginnt für die zwei Cellisten eine Odyssee durch die klassische Opernliteratur, von Händel bis Andrea Bocelli - der vermeintlich missglückte Opernabend wird mehr als gerettet. Die unterschiedlichen Charaktere und Ansichten der beiden Cellisten über die Musik und den Musikbetrieb prallen aufeinander und gewähren den Zuschauern einen tiefen Einblick in die Seele eines Musikers.

„Heute Abend: Zauberflöte“ ist eine humorvolle, erfrischende Mischung aus Ironie und instrumentaler Virtuosität.



Unterwegs

Sonntag, 19. April 2015 | 20.30 Uhr | Stadttheater

Uli Boettcher

Die größten Abenteuer erlebt man, wenn man unterwegs ist. Zu Fuß zum nächsten Bäcker, mit dem Fahrrad in den nächsten Ort, mit dem Zug in die nächste Stadt oder dem Flieger auf den nächsten Kontinent. Dabei ist das Ziel zweitrangig, denn der Weg ist das Ziel!

Die Geschichten, die das Leben schreibt, schreibt es halt meistens unterwegs und so handelt Boettchers neues Programm genau davon:

Von Menschen, die man nicht kennengelernt und das oft nicht einmal bedauert hätte und Situationen, die daheim nie passiert wären, weswegen sie einem dort auch keiner glaubt. Und von Erlebnissen, die einen vielleicht auch nicht wirklich weiter, aber durchaus zum Lachen bringen.

Boettcher präsentiert einen äußerst unterhaltsamen und bunten Abend.

Tanz

Donnerstag, 23. April 2015 | 20.30 Uhr | Stadttheater

Meduoteran

Taylan Arikan (Baglama - anatolische Langhalslaute)
Srdjan Vukasinovic (Akkordeon)

Meduoteran steht für Authentizität und Innovation. Die urtümliche Musik ihrer Heimat wird zum berauschend-sinnlichen Erlebnis.

Taylan Arikan und Srdjan Vukasinovic, geboren in der Türkei und in Serbien, sind geprägt vom Spannungsfeld zwischen Tradition, Kultur und politischer Ohnmacht, in dem sie Teile ihrer Jugend verbrachten. Sie haben sich von Vorurteilen befreit, inspiriert vom Ideal der Sprache, die keiner Worte bedarf: der Musik.

Das Duo trotz seiner zwei Instrumenten Klangwelten ab, die man diesen Tonwerkzeugen nicht zuordnen würde. Ihre Arrangements verbinden klassische Elemente mit folkloristischen Einlagen und trotzigem Jazz – eine Mischung, die es bisher noch nicht gab.

Zahlreiche kulturelle und informative Veranstaltungen, wie Abendvorträge, Geselliger Abend, Konzerte, Stadtführungen etc. runden das Kongressangebot ab.

Einen Veranstaltungsflyer mit dem Rahmenprogramm erhalten Sie vor Ort mit Ihren Unterlagen.



Beratertisch im Foyer der Inselhalle

Sprechzeiten täglich von 9.30 bis 10.00 Uhr und 11.00 bis 11.30 Uhr.

Die Mitglieder der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V. stehen für Auskünfte zur psychotherapeutischen Aus-, Fort- und Weiterbildung beratend zur Seite. Sprechen Sie sie bei Informationsbedarf einfach an. Aufgrund der unterschiedlichen Regularien der einzelnen Ärztekammern wird bezüglich der Anerkennung von Veranstaltungen zur Aus- und Weiterbildung den ÄrztInnen geraten, sich mit den hierfür zuständigen regionalen Ausschüssen der Ärztekammern in Verbindung zu setzen. Dort erhalten Sie auch die aktuelle Weiterbildungsordnung. Für die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten gilt, dass die Anerkennung von Weiterbildungsveranstaltungen durch das für Sie zuständige Ausbildungsinstitut (PsychThG mit AprV) erfolgt.

Fragen zur Berufspolitik

In diesen Informationsveranstaltungen werden aktuell anstehende Fragen behandelt. Montag, 20.00 Uhr, Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau. **Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**

Fragen an den Anwalt

Rechtsreferent Peter Kalb, Rechtsabteilung der BLÄK, beantwortet Ihre Fragen am Mittwoch, 13.45 bis 14.45 Uhr, Inselhalle, Saal Bayern.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Beratungsgespräch

In den Beratungen können Fragen der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung, insbesondere zur Psychotherapie-Richtlinie und den -Vereinbarungen, inklusive des Gutachterverfahrens, mit Andreas Dahm, KBV, besprochen werden. Die Beratung findet von Montag bis Freitag, 13.45 bis 14.45 Uhr, in der Inselhalle, Raum Schweiz, statt.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Lindauer Psychotherapiewochen sind als Fachtagung in erster Linie für die **psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung von ÄrztInnen, PsychologInnen und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen** insbesondere in psychodynamischer Psychotherapie gedacht. Die „Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.“ ist Tagungsveranstalter und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Zulassungsbedingungen

Teilnahmeberechtigt sind:

- ÄrztInnen, PsychologInnen und Kinder-/JugendlichenpsychotherapeutInnen
- im psychosozialen Bereich Tätige
- StudentInnen der Medizin, Psychologie, Sozialwissenschaften und Sozialpädagogik

Grundkarte

Voraussetzung für die Kongressteilnahme ist das Buchen einer Grundkarte, die individuell zusammenstellbar ist. Veranstaltungen der Grundkarte sind im Programm blau markiert.

1. Woche: Grundkarte A

- Eröffnungsvortrag
- Abendvortrag
- Vorlesung am Morgen (A1, A2 oder A3)
- Plenarvorträge (AP) mit Diskussion (BD) oder eine der Vorlesungen (AK1, AK2)
- Nachmittagsvorlesung (C1)
- Beratungsangebote
- Mittagsveranstaltungen
- Morgendliche Einstimmung
- Psychofete

2. Woche: Grundkarte E

- Eröffnungsvortrag
- Abendvortrag
- Vorlesung am Morgen (E1, E2 oder E3)
- Plenarvorträge (EP) mit Diskussion (FD) oder eine der Vorlesungen (EK1, EK2)
- Nachmittagsvorlesung (G1)
- Beratungsangebote
- Mittagsveranstaltungen
- Morgendliche Einstimmung
- Psychofete

Teilnahmebedingungen

Anmeldung

Für die Teilnahme ist eine **schriftliche Anmeldung** obligatorisch. Diese Anmeldung ist rechtsverbindlich. Bitte benutzen Sie hierfür beiliegendes Anmeldeformular oder das online-Formular auf unserer Webseite.

In einer Woche sollte nicht mehr als ein Selbsterfahrungskurs belegt werden, um eine erfolgreiche Zusammenarbeit in den Arbeitsgruppen zu gewährleisten.

Die Übertragung von Veranstaltungen auf andere Interessenten ist nicht möglich. **Die Rückgabe von Doppelblock- oder Ganztageskursen nach Kongressbeginn ist nicht möglich.**

Sie haben die Möglichkeit, Ausweichveranstaltungen in der Reihenfolge Ihres Interesses anzugeben. Damit ist es möglich, schneller umzubuchen, falls der Erstwunsch bereits ausgebucht ist.

Wenn möglich, setzen wir Sie bei Ihrem Erstwunsch auf die **Warteliste**. Sobald ein Platz in der gewünschten Veranstaltung frei wird, buchen wir ohne nochmalige Rücksprache um. Sollten Sie an dem Warteplatz nicht interessiert sein, informieren Sie uns bitte umgehend.

Eine **Liste der bereits ausgebuchten Veranstaltungen** finden Sie so bald als möglich unter den **Downloads auf unserer Internetseite**. Bitte beachten Sie, dass sich diese Liste am aktuellen Stand der bearbeiteten Anmeldungen orientiert und evtl. noch unbearbeitete Anmeldungen vorliegen.

Bitte rechnen Sie mit einer **Bearbeitungszeit** von bis zu 4 Wochen zwischen Eingang Ihrer Anmeldung und Rückmeldung bzw. Rechnungsversand.

Bankverbindung:

Kto.Inhaber Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.
IBAN DE20 7015 0000 0000 022798 **BIC** SSKM DE MM
Bank Stadtparkasse München
Stichwort Name und Anmeldeummer

Überweisungen aus Nicht-EU-Ländern bitte mit dem Vermerk: „Alle Spesen zu Lasten des Einzahlers“, da wir anfallende Spesen nachfordern.

Die **Teilnehmerunterlagen** erhalten Sie ab dem Eröffnungstag im Foyer der Inselhalle.

Teilnahmebedingungen

Gebühren

	normal	ermäßigt	Studenten	
Bearbeitungsgebühren:				
Anmeldegebühr	35,-- €	35,-- €	0,-- €	
Änderung bis 10. April	15,-- €	15,-- €	15,-- €	
Änderung ab 11. April	20,-- €	20,-- €	20,-- €	
Kursgebühren:				
Grundkarte eine Woche	145,-- €	80,-- €	30,-- €	
Grundkarte beide Wochen	215,-- €	140,-- €	60,-- €	
Seminar	(ab 30 Personen)	70,-- €	45,-- €	35,-- €
Kurs (10 Std.)	(bis 30 Personen)	100,-- €	60,-- €	
Doppelblockkurs (20 Std.)	(bis 30 Personen)	200,-- €	120,-- €	
Tageskurs (30 Std.)	(bis 30 Personen)	300,-- €	180,-- €	

Ermäßigungen

Eine Ermäßigung kann nur auf Antrag gewährt werden, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Lindauer Psychotherapiewochen, wenn der jeweilige Nachweis der Anmeldung beiliegt. Später nachgereichte Bescheinigungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

- Arbeitslose - Kopie des aktuellen Bewilligungsbescheids vom Januar 2015.
- Psychologische PsychotherapeutInnen und Kinder-/JugendlichenpsychotherapeutInnen während der Ausbildung - Kopie des aktuellen Studiausweises oder analoge Bescheinigung.

Studenten

Eine Vergünstigung erhalten StudentInnen bis zum vollendeten 30. Lebensjahr bei Einreichung der Kopie der Immatrikulation WS 2014/2015. Kurse können nicht belegt werden.

Stornierung

Bei Stornierung der Anmeldung bis zum 31. März erstatten wir die Teilnahmegebühren abzüglich der Bearbeitungsgebühren. Nach dem 31. März besteht kein Anspruch auf Gebührenrückerstattung.

Die Nichtzahlung der Rechnung wird nicht als Stornierung anerkannt.

Teilnahmebedingungen

Tagungsräume

Die jeweiligen Tagungsräume können Sie Ihren Teilnehmerunterlagen vor Ort entnehmen. Da fast alle Tagungsräume auf der Insel liegen, können Sie kurze Gehzeiten zwischen den einzelnen Veranstaltungen einplanen. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Das Mitbringen von Hunden in die Veranstaltungsräume ist nicht gestattet.

Barrierefreiheit

Einige Räume sind nur eingeschränkt für Rollstuhlfahrer zugänglich. Bitte informieren Sie uns bereits mit Ihrer Anmeldung, damit wir ggf. Alternativen besprechen können.

Rechtsbelehrung

Veranstaltungen finden nur statt, wenn eine arbeitsfähige Gruppe zustande kommt.

Als TeilnehmerIn nehmen Sie zur Kenntnis, dass dem Veranstalter gegenüber keine Schadensersatzansprüche gestellt werden können, wenn die Tagung durch unvorhergesehene wirtschaftliche oder politische Ereignisse oder allgemein durch höhere Gewalt erschwert oder verhindert wird, oder wenn durch Absage von ReferentInnen usw. Programmänderungen erforderlich werden. Mit der Anmeldung erkennen Sie diesen Vorbehalt an.

Schweigepflicht

Die TeilnehmerInnen verpflichten sich zur Einhaltung der Schweigepflicht.

Dies bedeutet: Stillschweigen über mündliche, schriftliche oder auf Video aufgezeichnete Fallbeispiele Dritten gegenüber. Verlassen der Veranstaltung, falls über persönlich bekannte KlientInnen gesprochen wird.

Tonband- und Videoaufnahmen

Aufnahmen auf Tonträger, Film- oder Videoaufnahmen **sind nicht zulässig** und können strafrechtlich verfolgt werden.

Mit Ihrer Unterschrift auf dem Anmeldeformular haben Sie die Bedingungen anerkannt.

Teilnahmebedingungen

DFP- / Fortbildungs-Punkte

Ein Zertifizierungsantrag auf Fortbildungspunkte bei der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten ist gestellt.



Im Allgemeinen wird 1 Punkt pro Arbeitsstunde vergeben. Sobald die Anerkennung vorliegt, veröffentlichen wir eine aktuelle **Liste der zu erreichenden Fortbildungspunkte** unter den **Downloads auf unserer Internetseite**.

ÄrztInnen reichen bitte ihren Barcode für die online-Punktgutschrift mit der Anmeldung ein oder geben diesen vor Ort im Tagungsbüro ab. Bitte beachten Sie, dass Fortbildungspunkte von Veranstaltungen, die durch die Psychotherapeutenkammer anerkannt wurden, nicht automatisch gemeldet werden können.

Die Teilnahmebestätigungen senden wir Ihnen nach erfolgreicher Tagungsteilnahme voraussichtlich ab Juni zu.

Bildungsurlaub

Die Anerkennung der Lindauer Psychotherapiewochen als Fort- und Weiterbildungsveranstaltung im Rahmen des Bildungsurlaubsgesetzes wird beantragt. Die LP war in den letzten Jahren anerkannt in: Berlin, Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein. Bitte erfragen Sie die Anerkennungs-Kennziffer beim Organisationsbüro.

Web-Angebot

Auf unserer Webseite finden Sie alle Informationen zu Programm und Anmeldung. Einzelne Vorträge der Lindauer Psychotherapiewochen finden Sie im Anschluss an die Tagung im Archiv auf der Internetseite www.lptw.de

LP-Programm-App

Das Tagungsprogramm wird kurz vor Tagungsbeginn auch als App für verschiedene Smartphones zur Verfügung stehen. Nähere Informationen finden Sie unter www.lptw.de/app

Kinderbetreuung

Die Kinderbetreuung ist ein freiwilliges Angebot der Lindauer Kindergärtnerinnen. Die Kindergärten befinden sich auf dem Festland. Bei Bedarf setzen Sie sich bitte rechtzeitig mit dem Organisationsbüro in Verbindung, da nur ein kleines Kontingent für Kinder unserer TeilnehmerInnen zur Verfügung steht. Bitte bei der Anmeldung den Namen und das Alter des Kindes angeben.

Es können nur „windelfreie“ Kinder von 3 bis 6 Jahren betreut werden.

Betreuungszeit: 7.30 - 16.45 Uhr

Kosten: pro Kind und Woche 50,- €

Den Unkostenbeitrag entrichten Sie bitte am ersten Tag im Kindergarten.

Sollte aus unvorhersehbaren Gründen die Kinderbetreuung nicht zustande kommen oder kurzfristig abgesagt werden müssen, können keine Schadenersatzansprüche an den Veranstalter gestellt werden.

Alternativ steht der Babysitterdienst Lindau in begrenztem Umfang zur Verfügung. Nähere Auskünfte erhalten Sie über Frau Bihl, Lindau. Telefon +49-(0)8382-8108.

Fachbuchhandlung

Die Lehmanns Media GmbH hält für Sie im „Restaurant am See“ (Inselhalle) Fachbücher zum Kauf bereit. Außerdem können Sie sich direkt bei diversen Verlagen über die aktuellen Buch- und Zeitschriftenprogramme informieren.

Öffnungszeiten:

Sonntag	14.30 - 19.00 Uhr
Montag bis Donnerstag	9.30 - 19.30 Uhr
Freitag	9.30 - 15.00 Uhr

Bahn-Spezial: Mit der Bahn ab 99 € nach Lindau und zurück.



Reisen Sie mit der Bahn entspannt und kostengünstig nach Lindau. Schonen Sie Ihr Reisebudget und schützen Sie die Umwelt. Für Ihre Reise, unabhängig von Ihrem Abfahrtsbahnhof in Deutschland, bietet die Bahn Spezialtarife für die Zugfahrt.

Ticketpreis*: 2. Klasse: 99,- €

1. Klasse: 159,- €

Gültigkeit: Ihre Fahrkarte für die Hin- und Rückfahrt innerhalb Deutschlands an allen Tagen nach Lindau gilt für max. 14 Tage im **Reisezeitraum vom 10. bis 26. April 2015.**

Dieses Angebot gilt nur zusammen mit der Anmeldebestätigung zum Kongress. Bitte zeigen Sie Ihre Rechnung der Fahrkartenkontrolle im Zug vor. Mit dem speziellen Angebot können alle Züge der DB genutzt werden, auch der ICE.

Bestellung und Bezahlung: Die Bestellung der Tickets ist telefonisch über die Hotline oder über das Online-Formular der DB möglich: **Hotline 01805 - 31 11 53, Stichwort: LPTW**
Bitte halten Sie Ihre Kreditkarte oder eine Einzugsermächtigung zur Zahlung bereit**

Die Hotline ist Montag bis Samstag von 7.00 bis 22.00 Uhr erreichbar, die Telefonkosten betragen 20 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, maximal 60 Cent pro Minute aus den Mobilfunknetzen.

Buchung einer festen Zugverbindung (nur solange der Vorrat reicht) mindestens 3 Tage im Voraus. Gegen einen Aufpreis von 40,- € sind auch vollflexible Fahrkarten (ohne Zugbindung) erhältlich.

* Umtausch und Erstattung vor dem 1. Geltungstag gegen Entgelt möglich, ab dem 1. Geltungstag ausgeschlossen. Die Benutzung des ICE-Sprinters, railjets oder des DB Nachtzugs in Verbindung mit dem Veranstaltungsticket ist gegen Aufpreis möglich. Ein Erwerb des Veranstaltungstickets im Zug ist nicht möglich. Ein nachträglicher Klassenübergang ist ausgeschlossen. Die Sitzplatzreservierung ist nicht im Preis enthalten.

**Bei Zahlung per Kreditkarte fällt ein Zahlungsmittelentgelt je nach Einkaufswert zwischen 50 Cent und 3,- € an. Die Zahlung per SEPA-Lastschriftverfahren ist kostenlos. Bitte melden Sie sich hierfür vor der Buchung auf www.bahn.de unter „Meine Bahn“ an. BahnCard-Inhaber können sofort per Lastschrift zahlen.

Bitte beachten Sie, dass dieser Spezialtarif nicht mit anderen vergünstigten Tarifen bzw. Rabatten (BahnCard, Wochenendticket, Kinderermäßigung etc.) kombinierbar ist. **Sollten Sie eine BahnCard besitzen, prüfen Sie Ihre Konditionen in jedem Fall, da sich ein günstigerer Preis ergeben kann.**



Herzlich Willkommen in Lindau!

Wir freuen uns, Sie zu den 65. Lindauer Psychotherapiewochen begrüßen zu dürfen!!

Organisatorisches



Hotelbuchung

Sie können Ihre Zimmerbuchung individuell bzw. über die Lindau Tourismus und Kongress GmbH (LTK) vornehmen. Eine frühzeitige Reservierung ist empfehlenswert. Bitte haben Sie Verständnis, dass nicht alle Gäste auf der Insel unterkommen können.

Buchung: www.Booking.Lindau-Tourismus.de
Telefon +49-(0)8382-260 032
E-Mail Buchung@Lindau-Tourismus.de

Bei Buchung gelten die AGB der LTK.

Tourismusinformation im Foyer der Inselhalle

Informationen zu Unterkünften und der Stadt Lindau (z.B. Termine der Stadtführungen, Verkauf von Bus- und Parktickets):

Sonntag 14.30 - 20.00 Uhr
Montag 8.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr
Dienstag 8.00 - 12.00 Uhr

Lindau Tourismus und Kongress GmbH
Alfred-Nobel-Platz 1
D-88131 Lindau

www.Lindau-Tourismus.de

Stadtbus und Parkplätze

Stadtbus-System

Wir empfehlen die Benutzung des Lindauer Stadtbusse. Er verbindet im Halbstundentakt alle Stadtteile, hat an der Inselhalle eine Haltestelle und verkehrt täglich bis 22.30 Uhr. Die 8-Tageskarte kostet 15,- € (Stand 09/2014 - Änderungen vorbehalten). Zu erwerben in den Bussen, an allen Fahrkartenautomaten und am Infostand der LTK.

Parkplätze

Sonderparkscheine für die Parkplätze P3/P5 kosten 30,- € inkl. MwSt. und gelten für beide Wochen vom 11. bis 26. April 2015. Die Sonderparkscheine können am Infostand der LTK in der Inselhalle, am Tagungsbüro und bei der Parkplatzaufsicht am P4 (Inselhallen-Parkplatz) erworben werden.

Wer mit dem Wohnmobil bzw. einem Gespann unterwegs ist, parkt bitte auf dem Parkplatz P1 an der Blauwiese, da das Befahren der Insel mit Wohnmobil nicht erlaubt ist.

<p>Prof. Dr. med. Peer Abilgaard Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie HELIOS St. Vincenz Klinik, Papendelle 6 47051 Duisburg</p>	<p>B31, F32, Morgendliche Einstimmung FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Dipl.- Musikpädagogin, Chefarzt d. Psychiatr. Klinik, Leiter d. Peter-Ostwald-Inst. f. Musikergesundheit Köln Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie (4 Jahre) v.d. ÄK Nordrhein</p>
<p>Prof. Dr. Dr. h.c. Josef Christian Aigner Inst. f. Psychosoziale Intervention Schöpfstr. 3, 6020 Innsbruck, Österreich (Josef.Aigner@uibk.ac.at)</p>	<p>F13, H40 Psycholog. Psychotherapeut, eigene Praxis</p>
<p>Dr. rer. med. Martin Altmeyer Psychother. Praxis, Röderichstr. 8 60489 Frankfurt (Martin.Altmeyer@t-online.de)</p>	<p>FF63 Psycholog. Psychotherapeut</p>
<p>Dr. phil. Hansruedi Ambühl Psychother. Praxis, Aarberggasse 46 3011 Bern, Schweiz (Hansruedi.Ambuehl@sunrise.ch)</p>	<p>FF67 Fachpsychologin f. Psychotherapie FSP, Supervision</p>
<p>FRCPsych Anthony Bateman Halliwick Day Unit, St Ann's Hospital St Ann's Road, London N15 3TH United Kingdom</p>	<p>EP 24.4., FD 24.4. Visiting Professor in the Psychoanalysis Unit at University College London</p>
<p>Prof. Dr. med. Joachim Bauer Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie, Univ.-klinikum Freiburg Hauptstr. 8, 79104 Freiburg (Joachim.Bauer@uniklinik-freiburg.de)</p>	<p>A2 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin</p>
<p>Prof. Dr. biol. hum. Susanne Bauer Musiktherapiezentrum, Univ. d. Künste Mierendorffstr. 30, 10589 Berlin (SBauer@udk-berlin.de)</p>	<p>FF76 Dipl.-Psychologin, Musiktherapeutin, Leitung d. MA-Studiengangs Musiktherapie</p>
<p>Dipl.-Psych. Barbara Bayerl Psychother. Praxis, Klosterheider Weg 5 a 13467 Berlin (BarbaraBayerl@aol.com)</p>	<p>BB72 Lehrtherapeutin f. KBT, forens. Gutachter- tätigkeit, Prognosebegutachtung</p>

<p>Prof. Dr. phil. Cord Benecke Inst. f. Psychologie d. Univ. Kassel Holländische Str. 36-38, 34127 Kassel</p>	<p>EK2 23.4., F33, G14 Professur f. Klin. Psychologie u. Psychotherapie</p>
<p>Dr. med. Hildgund Berneburg Franz-Ludwig-Str. 9a, 97072 Würzburg</p>	<p>Fragen zur Berufspolitik 13.4. FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, 1. Vors. d. Verein. psychother. tätiger Kassen- ärzte e.V.</p>
<p>Dr. med. Franz Blümer Psychother. Praxis, Appenzeller Str. 111 81475 München (BluemerFranzDr@aol.com)</p>	<p>FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, FA f. Innere Medizin, Psychoanalyse</p>
<p>Dr. phil. Annegret Boll-Klatt Inst. f. Psychotherapie d. Univ. Hamburg Von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg (Annegret.Boll-Klatt@uni-hamburg.de)</p>	<p>FF60, H34 Psycholog. Psychotherapeutin, Leiterin d. Inst.-ambulanz Ermächtigung: Selbsterfahrung u. Super- vision v.d. PTK Hamburg</p>
<p>Prof. Dr. rer. nat. Walter Bongartz Klingenberger Inst. f. Klinische Hypnose Färberstr. 3 a, 78467 Konstanz</p>	<p>BB71, FF72 Psycholog. Psychotherapeut, Hypnose Ermächtigung: Hypnose v.d. BLÄK (beschränkt a.d. Lindauer Psychotherapie- wochen) u.d. PTK Baden-Württemberg</p>
<p>lic. phil. Linda Briendl Burghaldenstr. 14, 5400 Baden, Schweiz (LindaBriendl@bluewin.ch)</p>	<p>G31, F37 Psycholog. Psychotherapeutin ASP, Lehrana- lytikerin, Dozentin am C.G. Jung-Inst. Zürich, eigene Praxis</p>
<p>PD Dr. med. habil. Karl Heinz Brisch Abt. Päd. Psychosomatik u. Psychotherapie Dr. von Haunersches Kinderspital d. LMU Pettenkoflerstr. 8 a, 80336 München</p>	<p>F31, H31 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Psychoanalyse, Leiter d. Abt. Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie (2 Jahre) v.d. BLÄK</p>
<p>Dr. med. Jürgen Brunner Psychother. Praxis, Hiltenspergerstr. 36 80796 München (Dr.J.Brunner@web.de)</p>	<p>G10 FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie Ermächtigung: VT-Supervision v.d. PTK Bayern</p>

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Univ.-Prof. Dr. biol. hum. Anna Buchheim	AK1, B10
Inst. f. Psychologie d. Univ. Innsbruck Innrain 52, 6020 Innsbruck, Österreich	Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Professur f. Klin. Psychologie
Claus Bühler	BB76
Buchenweg 13, 35394 Gießen	Feldenkraislehrer u. Heilpraktiker, eigene Praxis
Dorotheé Burgemeister	FF78
kbo-Isar-Amper-Klinikum, Vockestr. 72 85540 Haar (mail@dorotheeb.de)	Kunsttherapeutin
Dr. med. Victor Chu	BB75
Psychother. Praxis, Dreikreuzweg 53 69151 Neckargemünd	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychotherapie, Dipl.-Psychologe Ermächtigung: Psychotherapie v.d. LÄK Baden-Württemberg
Prof. Dr. med. Manfred Cierpka	EK2 20.4.
Univ.-klinikum Heidelberg Bergheimer Str. 54, 69115 Heidelberg (MCierpka@Lptw.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Direktor d. Inst. f. Psychosom. Kooperationsforschung u. Familientherapie d. Univ.
PD Dr. med. Reiner W. Dahlbender	CC63
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Akutklinik am schönen Moos Am schönen Moos 7-9, 88348 Bad Saulgau (Reiner.Dahlbender@klinik-a-s-moos.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. LÄK Baden-Württemberg
Dr. med. Andreas Dahm	Beratungsgespräch
Kassenärztliche Bundesvereinigung Herbert-Lewin-Platz 2, 10623 Berlin	Referat Psychotherapie d. KBV
Dipl.-Psych. Petra Daiber	GG80
Rosmarinweg 8, 76149 Karlsruhe (Nees-Daiber@web.de)	Ergotherapeutin, Coaching Ermächtigung: Training v. Kreativität, Improvisationsfähigkeit u. Veränderung mit Methoden a.d. Clown- u. Improvisationstheater v.d. ÄK Niedersachsen u. v.d. PTK Bayern, Baden-Württemberg

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Renate Daniel	C42, D43
Psychother. Praxis, Herderner Str. 18 79801 Hohentengen (Renate.Daniel@t-online.de)	FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse
Dr. med. Claus Derra	BB73, FF71, G15
Psychother. Praxis, Josef-Weiß-Str. 6 97980 Bad Mergentheim (Derra@gmx.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie, Dipl.-Psychologe Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Sozialmedizin v.d. ÄK Nordwürttemberg
Dr. med. Eva Dieckmann	H12
Psychother. Praxis, Stadtstr. 14 79104 Freiburg	FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie Ermächtigung: Verhaltenstherapie v.d. PTK Baden-Württemberg
Prof. Dr. phil. Beate Ditzen	H13
Inst. f. Medizinische Psychologie Univ. Heidelberg, Bergheimer Str. 20 69115 Heidelberg (Beate.Ditzen@med.uni-heidelberg.de)	Psycholog. Psychotherapeutin, Leiterin d. Inst.
Dipl.-Psych. Peter Döring	E1 21.4., GG62
Psychother. Praxis, Heidenkuppelweg 17 34128 Kassel (beratung@peter-doering.de)	Psychoanalytiker, Gruppenanalytiker, Supervisor Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen
Univ.-Prof. Dr. med. Stephan Doering	AP 14.4., BD 14.4.
Univ.-klinikum f. Psychoanalyse u. Psychotherapie, Währinger Gürtel 18-20 1090 Wien, Österreich (Stephan.Doering@meduniwien.ac.at)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Leiter d. Klinik Ermächtigung: Balintgruppe, Supervision, Einzelselbsterfahrung v.d. ÄK Westfalen-Lippe
Dr. phil. Diana Drexler	B14, CC61
Wieslocher Inst. f. system. Lösungen c/o Akademie im Park, Heidelberger Str. 1 a 69168 Wiesloch (post@dianadrexler.de)	Psycholog. Psychotherapeutin, Supervision, Leiterin d. Inst., eigene Praxis Ermächtigung: VT, System. Therapie, Systemaufstellungen v.d. PTK Baden-Württemberg

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Michael Dümpelmann	B11
Psychother. Praxis, An den Teichen 7 37124 Rosdorf	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie (2,5 Jahre), Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen
Dr. med. Hansjörg Ebell	GG68
Psychother. Praxis, Breisacher Str. 18 81667 München (kontakt@doktorebell.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie Ermächtigung: Hypnose u. AT v.d. BLÄK
Dipl.-Psych. Andrea Eckert	B33, D38
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Städt. Klinikum München-Harlaching Sanatoriumsplatz 2, 81545 München (Andrea.Eckert1@freenet.de)	Psychoanalytikerin, Fachpsychotherapeutin f. Traumatherapie
Prof. Dr. med. Ulrich T. Egle	EK1, G12
Psychosom. Fachklinik Gengenbach Celenus Klinik Kinzigtal, Wolfsweg 12 77723 Gengenbach (U.Egle@klinik-kinzigtal.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie, Direktor d. Klinik
Andreas Elsen	B41, D45
Klinik Alpenblick, Kurweg 9 88316 Isny (Andreas.Elsen@wz-kliniken.de)	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, MBSR-Lehrer, Chefarzt d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. ÄK Südwürttemberg
Prof. Dr. med. (TR) Yesim Erim	C34, D35
Abt. f. Psychosom. u. Psychother. Medizin Univ.-klinikum Erlangen Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen (Yesim.Erim@uk-erlangen.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychoonkologin, Leiterin d. Abt. Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK
Prof. Dr. med. Michael Ermann	B13
Psychother. Praxis, Halserspitzstr. 36 81673 München	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie v.d. BLÄK

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Sebastian Euler	C38, D39
Zentrum Spezielle Psychotherapie Abt. PTA, Universitäre Psychiatr. Kliniken Wilhelm Klein-Str. 27, 4012 Basel, Schweiz (Sebastian.Euler@upkbs.ch)	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie OA a.d. Klinik
Dr. med. Ulrike Fangauf	CC70
Katzenlückstr. 30, 65719 Hofheim	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Lehrtherapeutin f. Psychodrama am Moreno- Inst. Stuttgart, eigene Praxis
Dipl.-Psych. Angela Filpe	BB79, FF77
Psychother. Praxis, Schrötteringsweg 21 22085 Hamburg (AngelaFilpe@gmx.de)	Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen u.d. PTK Hamburg
M.A. Christine Findeis-Dorn	B39, C49
TRIALOG: Training - Coaching - Supervision Herderstr. 27, 65185 Wiesbaden (trialog@findeis-dorn.de)	zert. Qigong-Lehrerin, Supervisorin
Dipl.-Päd. Claus Fischer	F42, H46
Wiesenstr. 43, 33729 Bielefeld (Fischer.Claus@gmx.de)	Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut, Dozent d. Med. Gesellschaft f. Qigong Yang- sheng e.V. Bonn, eigene Praxis
PD Dr. med. Guido Flatten	CC66
Euregio-Inst. f. Psychosomatik u. Psycho- traumatologie, Annastr. 58-60 52062 Aachen (GFlatten@euripp.org)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Allgemeinmedizin, Leiter d. Inst., eigene Praxis Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie, Psychosom. Grundversorgung, Balintgruppe v.d. ÄK Nordrhein
Dr. Georg Fraberger	Abendvortrag 21.4.
Klin. Psychologie am AKH Wien Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien Österreich	Klin. u. Gesundheitspsychologe
Prof. Dr. med. Matthias Franz	D32
Klin. Inst. f. Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie, Univ.-klinikum Düsseldorf Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf (Matthias.Franz@uni-duesseldorf.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Stellv. Direktor d. Inst. Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie v.d. ÄK Nordrhein

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. med. Harald Freyberger	AK2, B12
Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie HELIOS Hanseklinikum Stralsund Rostocker Chaussee 70, 18437 Stralsund (Freyberg@uni-greifswald.de)	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. ÄK Mecklenburg-Vorpommern
PD Dr. med. Ursula Gast	Modul 1
Psychother. Praxis, Heidelücker Weg 9 24986 Mittelangeln (Ursula_Gast@web.de)	FÄ f. Psychother. Medizin, Psychoanalyse, Psychotherapie Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen
Dr. med. Katherina Giesemann	B35, C43, Fragen zur Berufspolitik 13.4.
Psychother. Praxis, Türkenstr. 104 80799 München (Dr.Giesemann@web.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Supervision, Lehranalyse/ therapie, Balintgruppe v.d. BLÄK
Gabriela Glinz	CC73
Neptunstr. 84, 8032 Zürich, Schweiz (GGlinz@gmx.ch)	Tanzpädagogin, Choreografin
Dr. med. Rainer Gross	D11
Sozialpsychiatr. Abt., Landesklinikum Hollabrunn, Robert-Löffler-Str. 20 2020 Hollabrunn, Österreich (psychiatrie@hollabrunn.lknoe.at)	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Chefarzt d. Abt.
Prof. Dr. med. Harald Gündel	E1 24.4., H11
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychothe- rapie, Univ.-klinikum Ulm Albert-Einstein-Allee 23, 89081 Ulm (Harald.Guendel@uniklinik-ulm.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Spez. Schmerztherapie, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie v.d. LÄK Baden-Württemberg
Claire Gunther	GG77
Praxis f. Körpertherapie, Am Kreuzfeld 16 41468 Neuss (mail@praxis-gunther.de)	Tanz- u. Körpertherapeutin, Psychothera- peutin HPG

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dipl.-Theol. Thomas Gutknecht	C52, D50
Logos-Institut: Philosophische Praxis Fichtenweg 8, 72805 Lichtenstein (Gutknecht@praxis-logos.de)	Philosoph
Dr. med. Ingrid Häfner-Gonser	C50, D48
Psychother. Praxis, Mondstr. 18 88400 Biberach	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie
Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Ernil Hansen	F14
Abt. f. Psychosomatik, Univ.-klinikum Regensburg, Franz-Joseph-Strauß-Allee 11 93053 Regensburg (Ernil.Hansen@ukr.de)	FA f. Anästhesiologie
Dr. med. Barbara Hauler	FF74
Psychother. Praxis, Reschenstr. 12 88250 Weingarten (Hauler.Barbara@gmail.com)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie (1 Jahr) v.d. ÄK Südwürttemberg
Dr. med. Joachim Hein	A1 16.4.
Münchner Bündnis gegen Depression e.V. Haus des Stiftens / Landshuter Allee 11 80637 München (Joachim.Hein@muenchen-depression.de)	Vorstandsvorsitzender d. Bündnis
Prof. Dr. med. Dr. phil. Andreas Heinz	AP 15.4., BD 15.4.
Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie Campus Charité Mitte, Charitéplatz 1 10117 Berlin	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. ÄK Berlin
Prof. Dr. med. Daniel Hell	H14
Privatklinik Hohenegg, Hohenegg 1 8706 Meilen, Schweiz (Daniel.Hell@hohenegg.ch)	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie FMH, Ltd. Arzt d. Kompetenzzentrums Depression u. Angst Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. FMH u. SGPP (Schweiz)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. med. Peter Henningsen	
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Klinikum rechts d. Isar d. TU Langerstr. 3, 81675 München (PHenningsen@Lptw.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK
Dipl.-Psych. Christa Henzler	F39, G41, H42
Psychother. Praxis, Brauneggerstr. 64 78462 Konstanz (mail@christahenzler.de)	Lehranalytikerin am C.G. Jung-Inst. Stuttgart u. Zürich
Dr. med. Monika Herma-Boeters	BB70, CC68, FF73, GG69
Zentrum f. psychisch kranke Kinder u. Familien, Haldenstr. 35, 73730 Esslingen (Herma-Boeters@kinderpsychiatrie-esslingen.de)	FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FÄ f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie v.d. LÄK Baden-Württemberg
Prof. Dr. med. Sabine Herpertz	EP 22.4., FD 22.4.
Klinik f. Allg. Psychiatrie, Univ.-Klinikum Heidelberg, Voßstr. 2, 69115 Heidelberg (Sabine.Herpertz@uni-heidelberg.de)	FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FÄ f. Neurologie u. Psychiatrie, Direktorin d. Klinik Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. ÄK Nordbaden
Prof. Dr. med. Stephan Herpertz	B32, C36
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, LWL-Univ.-Klinikum Bochum d. Ruhr-Univ., Alexandrinenstr. 1-3, 44791 Bochum (Stephan.Herpertz@rub.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Psychoanalyse, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. ÄK Westfalen-Lippe
Prof. Dr. rer. soc. Peter Herschbach	C33, D34
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Klinikum rechts d. Isar d. TU Langerstr. 3, 81675 München (P.Herschbach@lrz.tum.de)	Dipl.-Psychologe, Leiter d. Sektion Psychosoz. Onkologie, Direktor d. Roman-Herzog Krebszentrums a. Klinikum rechts d. Isar
Dr. med. Reinhard Hirsch	
Psychother. Praxis, Sauwiese 12 a 82234 Weßling	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Nervenarzt, Psychoanalyse

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Thilo Hoffmann	CC69
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Diakoniekrankenhaus Halle Mühlweg 7, 06114 Halle (Thilo.Hoffmann@diakoniewerk-halle.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Chefarzt d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychotherapie v.d. ÄK Sachsen-Anhalt
Dr. med. Arne Hofmann	B20
EMDR-Institut Deutschland, Dolmanstr. 86 b 51427 Bergisch Gladbach	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Leiter d. EMDR-Inst.
Prof. Dr. med. Rainer M. Holm-Hadulla	D10, Fall aus der Praxis 14.4.
Psychother. Beratungsstelle f. Studierende Univ. Heidelberg, Gartenstr. 2 69115 Heidelberg (Rainer.Holm-Hadulla@stw.uni-heidelberg.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Ltd. Arzt d. Beratungsstelle Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. ÄK Nordbaden
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dorothea Huber	H44
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Städt. Klinikum München-Harlaching Sanatoriumsplatz 2, 81545 München (D.Huber@lrz.tum.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Chefärztin d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK
Dr. med. Martha Hüsgen-Adler	BB77
Psychother. Praxis, Strobelallee 25 66953 Pirmasens (Dr.Huesgen-Adler@web.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Lehrtherapeutin u. Supervisorin d. Dt. Gesellschaft f. Transaktionsanalyse Ermächtigung: Transaktionsanalyse v.d. LÄK Rheinland-Pfalz u. v.d. BLÄK
Dr. med. Sabine Jablonka	BB69
Psychother. Praxis, Neunzigstr. 10 40625 Düsseldorf	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse Ermächtigung: AT, Supervision, Balintgruppen, Selbsterfahrung v.d. ÄK Nordrhein
Dipl.-Psych. Thorsten Jakobsen	EK2 21.4., GG64
Psychother. Praxis, Gerbergasse 43 4001 Basel, Schweiz (Jakobsen@gmx.de)	

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. emer. Dr. med. Peter Joraschky Waldstr. 14, 91088 Bubenreuth (Peter.Joraschky@uniklinikum-dresden.de)	GG60 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse
Peter Kalb Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) Mühlbaurstr. 16, 81677 München (ra-sekretariat@blaek.de)	Fragen an den Anwalt 15.4. u. 22.4. Rechtsreferent, Leiter d. Rechtsabt. d. BLÄK
Prof. Dr. phil. Verena Kast Hompelistr. 22, 9008 St. Gallen, Schweiz (VKast@Lptw.de)	A1 14.4. Psycholog. Psychotherapeutin, Lehranalyti- kerin, Supervisorin am C.G. Jung-Inst. Zürich
Dirk Klawuhn Studio f. Atem, Stimme, Feldenkrais Schieritzstr. 7, 10409 Berlin (2015@klawuhn.de)	GG72 Diplom-Sänger, Diplom-Musikpädagoge, Zertifizierter u. Gilde lizenziertes Felden- krais-Lehrer
Dipl.-Psych. Werner Knauß Psychother. Praxis Friedrich-Ebert-Anlage 30 69117 Heidelberg (WKnauss@t-online.de)	GG67 Psychoanalytiker
Prof. Dr. med. Volker Köllner Fachklinik f. Psychosom. Medizin MediClin Bliestal Kliniken, Am Spitzenberg 66440 Blieskastel (koellner@psychosoma.de)	A3, C32, D40 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Sozialmedizin, Chefarzt d. Klinik
Dr. med. Rolf Köster Zentrum Sunnemärt, IRRT-Institut Sonnengutstr. 2, 5620 Bremgarten, Schweiz (Info@irrt.ch)	GG61 FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Allgemeinmedizin, IRRT-Trainer
Mathias Kohrs Psychother. Praxis, Cranachstr. 75 22607 Hamburg (Praxis.Kohrs@t-online.de)	FF60, H34 Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanaly- tiker Ermächtigung: Selbsterfahrung, Supervision v.d. PTK Hamburg

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Rudolf Kost Weiglestr. 12, 71640 Ludwigsburg	Fragen an den Anwalt 22.4. FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, OA a.d. Klinik f. Psychiatrie, Psychotherapie u. Psychosom. Medizin d. Klinikums Ludwigsburg
Dr. phil. Leonore Kottje-Birnbacher Psychother. Praxis, Düsseldorfer Str. 55 40545 Düsseldorf	BB61 Psycholog. Psychotherapeutin
Prof. Dr. med. Johannes Kruse Klinik f. Psychosomatik u. Psychotherapie Univ.-klinikum Gießen, Friedrichstr. 33 35392 Gießen (Johannes.Kruse@psycho.med.uni-giessen. de)	C13 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie v.d. LÄK Hessen
Prof. Dr. med. Joachim Küchenhoff Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie Psychiatrie Baselland, Bientalstr. 7 4410 Liestal, Schweiz (Joachim.Kuechenhoff@unibas.ch)	EP 20.4., FD 20.4., G13 FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Chefarzt d. Klinik Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. FMH (Schweiz)
Helmut Kuntz Fachstelle f. Suchtprävention d. Aktions- gemeinschaft Drogenberatung e.V. Saargemünder Str. 76, 66119 Saarbrücken	GG75 Familien-/Körper-/Suchttherapeut, Supervision, eigene Praxis
Mag. Brigitte Längle Psychother. Praxis, Ederstr. 5, 5400 Hallein Österreich (office@lebens-kunst.com)	BB80 Klin. Psychologin, Psychoanalytikerin, Maltherapeutin
PD Dr. med. Claas Lahmann Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie, Klinikum rechts d. Isar d. TU Langerstr. 3, 81675 München (Lahmann@tum.de)	E1 22.4., F34, G33 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie, OA a.d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Grundversorgung, Balintgruppe v.d. BLÄK
Univ.-Prof. Dr. med. Astrid Lampe Univ.-klinik f. Med. Psychologie Speckbacherstr. 23, 6020 Innsbruck Österreich (Astrid.Lampe@uki.at)	Modul 1 FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Stellv. Direktorin d. Klinik Ermächtigung: Psychother. Medizin v.d. ÖÄK

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Peter Lange	C30, D30
Medical Park Chiemseeblick Rasthausstr. 25, 83233 Bernau (P.Lange@medicalpark.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Ermächtigung: Supervision v.d. BLÄK
Dr. med. Günter Langwieler	B37, C48, D47
Psychother. Praxis, Merseburger Str. 14 10823 Berlin	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Dipl.-Psychologe
Susann Laue	GG71
Die Feldenkrais-Praxis, Mottenstr. 19 26122 Oldenburg (Laue@die-feldenkraispraxis.de)	Feldenkraislehrerin, Physiotherapeutin
Verena Lauffer	BB74
Psychother. Praxis, Hafenstr. 32 b 17489 Greifswald (Verena.Lauffer@web.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Mecklenburg-Vorpommern
Prof. Dr. med. Hedda Lausberg	E2
Abt. f. Neurologie, Psychosomatik u. Psychiatrie, Deutsche Sporthochschule 50933 Köln	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FÄ f. Neurologie u. Psychiatrie, Leiterin d. Abt.
Dr. med. Christoph Lenzen	G30, H32
Klinik f. Kinder- u. Jugendpsychiatrie Univ.-klinikum Heidelberg, Blumenstr. 8 69115 Heidelberg (Christoph.Lenzen@med.uni-heidelberg.de)	FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psycho- therapie, DBT-A Therapeut
Prof. Dr. med. Thomas Loew	F30, H30
Abt. f. Psychosomatik, Univ.-klinikum Regensburg, Franz-Josef-Strauß-Allee 11 93053 Regensburg (Thomas.Loew@ukr.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Leiter d. Abt., Chefarzt a.d. Klinik Donaustauf Ermächtigung: AT, Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK
Dr. phil. Mathias Lohmer	F35, H39, Fall aus der Praxis 21.4.
Psychother. Praxis, Feilitzschstr. 36 80802 München (Lohmer@t-online.de)	Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalyti- ker, Supervision, Organisationsberatung Ermächtigung: Supervision v.d. PTK Bayern

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Friederike Ludwig-Eckelmann	FF70
Psychother. Praxis, Meyerbeerstr. 15 65193 Wiesbaden (Friederike-Ludwig-Eckelmann@t-online.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie (1 Jahr) u. berufsbegleitend Psychotherapie (3 Jahre) v.d. LÄK Hessen
Dr. sc. mus. Sandra Lutz Hochreutener	BB78
Schwantlern 28, 9056 Gais, Schweiz (Sandra.Lutz@zhdk.ch)	Musik-Psychotherapeutin, Leitung MAS Klin. Musiktherapie u. Aufbaumodule Musik- Psychotherapie a.d. Zürcher Hochschule d. Künste, eigene Praxis Ermächtigung: Musiktherapie u. Musik- Psychotherapie v.d. Schweizer Charta f. Psychotherapie
Prof. Dr. med. Wielant Machleidt	B34, D42
Ludwig-Barnay-Str. 6, 30175 Hannover (Wielant.Machleidt@t-online.de)	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen
Tony Majdalani	B40, C51, D49, F43, G45, H47
Schönbühlstr. 2, 8032 Zürich, Schweiz	Musiker, Perkussionist, Einzel- u. Gruppen- unterricht
Prof. Dr. med. Philipp Martius	C35, D36
Abt. f. Psychosomatik, Klinik Höhenried DRV Bayern Süd, 82347 Bernried (Philipp.Martius@hoehenried.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Sozial- medizin, Chefarzt d. Abt. Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie (3 Jahre) v.d. BLÄK
Dr., Dipl.-Psych. Renate Mathesius	CC72
Rosa-Luxemburg-Str. 18 04416 Markkleeberg (R.Mathesius@online.de)	Sport- u. Gesundheitspsychologin
Dr. med. Dankwart Mattke	FF65
Psychother. Praxis, Josephinenstr. 17 81479 München (DjMattke@live.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse Ermächtigung: Selbsterfahrung, Supervision v.d. BLÄK

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Elke Max Psychother. Praxis, Bettrather Str. 77 41061 Mönchengladbach	CC60 FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse
Dr. med. Wolfgang Merkle Psychosom. Klinik, Hospital zum heiligen Geist, Lange Str. 4-6, 60311 Frankfurt	Fragen an den Anwalt 15.4. FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Spez. Schmerztherapie, Chefarzt d. Klinik
Prof. Dr. Thomas Metzinger Theoretische Philosophie Philosophisches Seminar d. Univ. Mainz Jakob-Welder-Weg 18, 55099 Mainz	Eröffnungsvortrag 19.4. Leiter d. Arbeitsbereiches Theoretische Philo- sophie u.d. Forschungsstelle Neuroethik
Dr. med. Viktor Meyer Psychother. Praxis, Neumünsterstr. 30 8008 Zürich, Schweiz (ViktorMeyer@bluewin.ch)	F15, H45 FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie FMH, Psychoanalyse
Prof. Dr. phil. Heidi Möller Inst. f. Psychologie d. Univ. Kassel Holländische Str. 36-38, 34127 Kassel (Heidi.Moeller@uni-kassel.de)	AP 17.4., BD 17.4., C14 Psycholog. Psychotherapeutin, Professur f. Theorie u. Methodik d. Beratung
Dr. med. Andrea Möllering Klinik f. Psychother. u. Psychosom. Medizin Ev. Krankenhaus Bielefeld Schildescher Str. 103 p, 33611 Bielefeld (Andrea.Moellering@evkb.de)	BB64 FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Chefärztin d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. ÄK Westfalen-Lippe
Dipl.-Psych. Frauke Nees Wildenbruchstr. 76, 12045 Berlin	GG80 Coaching, Gesprächspsychotherapie
Prof. Dr. phil. Susan Neiman Einstein Forum, Am Neuen Markt 7 14467 Potsdam	Eröffnungsvortrag 12.4. Philosophin, Direktorin am Einstein Forum

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Björn Nolting Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie, Klinikum Esslingen Hirschlandstr. 97, 73730 Esslingen (B.Nolting@klinikum-esslingen.de)	C37, D37 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Chefarzt d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie v.d. ÄK Nordwürttemberg
Dr. med. Irene Ostertag Psychother. Praxis, Fürther Str. 62 90429 Nürnberg	C46, D44 FÄ f. Innere Medizin, Psychotherapie Ermächtigung: Balintgruppenleitung, Selbst- erfahrung, Supervision v.d. BLÄK
Dipl.-Psych., Dipl.-Theol. Katharina Parisius Psychother. Praxis, Eichenhang 16 34277 Fuldabrück (Info@Praxis-Parisius.de)	F36, H10 Psychoanalytikerin Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Nie- dersachsen u.d. PTK Hessen, Niedersachsen
Dr. phil. Eva Pattis Zoja Via Guercino 1, 20154 Mailand, Italien (Eva.Pattis@fastwebnet.it)	F44, G46, Vortrag 20.4. Psycholog. Psychotherapeutin, Kinder-/Jugend- lichenpsychotherapeutin, eigene Praxis
Dr. med. Hanna Petersen Psychother. Praxis, Hundestr. 26 23552 Lübeck (DrHannaPetersen@t-online.de)	GG79 FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse Ermächtigung: Psychotherapie u. Psycho- analyse v.d. LÄK Schleswig-Holstein
Dipl.-Soz.-Päd. Martin Pfäfflin Praxis f. Psychotherapie u. Supervision Hohenzollernstr. 19, 80801 München (MarPfaefflin@gmx.de)	FF75 Lehrtherapeut f. KBT Ermächtigung: KBT v.d. BLÄK u.d. PTK Bayern
Dr. med. Diana Pflichthofer Psychother. Praxis, Uhlenhorster Weg 35 22085 Hamburg (Pflichthofer@t-online.de)	C45, D12 FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. ÄK Hamburg
Dipl.-Psych. Celia Pirker Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie, Klinikum rechts d. Isar d. TU Langerstr. 3, 81675 München (Celia.Pirker@gmx.de)	G38 Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoana- lytikerin, Ltd. Psychologin d. Tagesklinik f. Traumafolgestörungen

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. phil. Alexandra Pontzen Germanistik / Neuere deutsche Lit.-wissen- schaft, Fakultät f. Geisteswissenschaften Universitätsstr. 12, 45141 Essen (Alexandra.Pontzen@uni-due.de)	C1 Professur f. Neuere deutsche Literatur u. Medienkulturwissenschaften
Prof. emer. Dr. phil. Udo Rauchfleisch Psychother. Praxis, Delsbergerallee 65 4053 Basel, Schweiz (Udo.Rauchfleisch@unibas.ch)	F12, G11 Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalytiker
Prof. Dr. med. Luise Reddemann Psychother. Praxis, Im Mediapark 15 50670 Köln	A1 13.4., F11 FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Honorarprofessur a.d. Univ. Klagenfurt
Dipl.-Psych. Ulrike Reddemann Psychother. Praxis, Häberlinstr. 24 73730 Esslingen (Ulrike.Reddemann@gmx.de)	FF68
Prof. Dr. phil. Günter Reich Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie, Univ. Göttingen Humboldtallee 38, 37073 Göttingen	CC62 Psycholog. Psychotherapeut, Kinder-/Jugend- lichenpsychotherapeut, Ltd. Psychologe d. Ambulanz f. Familientherapie u. Essstörungen u.d. Psychother. Ambulanz f. Studierende Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. ÄK Niedersachsen u. PTK Niedersachsen
Klaus Renn Dt. Ausbildungsinst. f. Focusing u. Focusing-Therapie, Ludwigstr. 8 a 97070 Würzburg (K.Renn@t-online.de)	GG74 Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut, Lehr- therapeut f. Focusing-Therapie
Prof. Dr. phil. Rainer Richter Institut f. Psychotherapie d. Univ. Hamburg Martinistr. 52, 20246 Hamburg	AK2, C44 Psycholog. Psychotherapeut, Präsident d. Bundespsychotherapeutenkammer, Direktor d. Inst. Ermächtigung: Psychotherapie v.d. PTK Hamburg

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. phil. Hertha Richter-Appelt Inst. f. Sexualforschung u. Forensische Psychiatrie, UKE, Martinistr. 52 20246 Hamburg (H.Richter@uke.uni-hamburg.de)	AK2, C40 Psycholog. Psychotherapeutin, Stellv. Direktorin d. Inst. Ermächtigung: Psychotherapie v.d. PTK Hamburg
Prof. Dr. phil. Dr. theol. Ingrid Riedel Psychother. Praxis, Sackgasse 1 78464 Konstanz	GG78 Psycholog. Psychotherapeutin, Lehranaly- tikerin, Supervisorin am C.G. Jung-Inst. Stuttgart u. Zürich
Prof. Dr. phil. Astrid Riehl-Emde Univ.-klinikum Heidelberg Bergheimer Str. 54, 69115 Heidelberg	Psycholog. Psychotherapeutin, Stellv. Leiterin d. Inst. f. Psychosom. Kooperationsforschung u. Familientherapie d. Univ.
Dr. med. Joram Ronel Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie, Klinikum rechts d. Isar d. TU Langerstr. 3, 81675 München (J.Ronel@lrz.tum.de)	G32, H35 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Notfallmedizin, OA a.d. Klinik Ermächtigung: Innere Medizin v.d. BLÄK
Dipl.-Psych. Edith Rosin Psychother. Praxis, Merseburger Str. 14 10823 Berlin (EdithRosin@gmx.de)	B36, C47, D46
Prof. Dr. phil. Dr. rer. nat. Gerhard Roth Inst. f. Hirnforschung d. Univ. Bremen Postfach 33 04 40, 28334 Bremen (Gerhard.Roth@uni-bremen.de)	C10 Professur f. Verhaltensphysiologie u. Entwicklungsneurobiologie a.d. Univ.
Prof. Dr. med. Ulrich Sachsse Ulmenstr. 11 a, 37124 Rosdorf (Ulrich.Sachsse@t-online.de)	FF64, H10 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen
Bettina Sawall Praxis f. Atemtherapie Hermann-Wrede-Weg 11 a, 21339 Lüneburg (Sawall@atemtherapie-lueneburg.de)	CC75, FF79 Atemtherapeutin, Sozialpsychologin

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg Klinik f. Allg. Innere Medizin u. Psychosomatik, Univ.-klinikum Heidelberg Thibautstr. 2, 69115 Heidelberg	FF66 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Stellv. Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie (1 Jahr) v.d. ÄK Nordbaden
Dr. phil. Andreas Schick Heidelberger Präventionszentrum Keplerstr. 1, 69120 Heidelberg (cs-schick@h-p-z.de)	B38, CC65 Dipl.-Psychologe, Paar-/Familientherapie, Leiter d. Präventionszentrum
Prof. Dr. med. Marcus Schiltenswolf Klinik f. Orthopädie u. Unfallchirurgie Univ.-klinikum Heidelberg, Schlierbacher Landstr. 200 a, 69118 Heidelberg	D33 FA f. Orthopädie u. Unfallchirurgie, FA f. Physikalische u. Rehabilitative Medizin, Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie, OA d. Sektion Konservative Orthopädie Ermächtigung: Physikalische u. Rehabilitative Medizin, Spez. Schmerztherapie v.d. ÄK Nordbaden
Dr. med. Barbara Schlichte-Hiersemenzel Psychother. Praxis, Tiedgestr. 5 30175 Hannover	G40, H41 FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Allgemeinmedizin Ermächtigung: Balintgruppenarbeit v.d. ÄK Niedersachsen
Dr. med. Agnes Schneider-Heine Psychother. Praxis, Lindenstr. 30 a 81545 München (Schneider-Heine@kccmail.de)	GG65 FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Dipl.-Psychologin Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. BLÄK
Dr. med. Bruno Schröder Abt. f. Psychosomatik u. Psychotherapie Klinikum Freising, Alois-Steinecker-Str. 18 85354 Freising (Dr.Schroeder@klinikum-freising.de)	BB68 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Psychoanalyse, Chefarzt d. Abt. Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK
Prof. Dr. med. Gerhard Schüßler Univ.-klinik f. Med. Psychologie Schöpfstr. 23 a, 6020 Innsbruck, Österreich (Gerhard.Schuessler@uki.at)	BB62 FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. BLÄK

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Oliver Schulte-Derne Psychother. Praxis, Sebastiansplatz 3 80331 München	Fragen zur Berufspolitik 20.4. FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse Ermächtigung: Supervision, Lehranalyse v.d. BLÄK
Prof. Dr. med. Ulrich Schultz-Venrath Klinik f. Psychiatrie, Psychotherapie u. -somatik, Ev. Krankenhaus Fernenbergstr. 24, 51465 Bergisch Gladbach (SchultzVenrath@freenet.de)	EP 23.4., FD 23.4., GG62 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Chefarzt d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. ÄK Nordrhein
Prof. Dr. rer. soc. Jochen Schweitzer Inst. f. Med. Psychologie, Univ.-klinikum Heidelberg, Bergheimer Str. 20 69115 Heidelberg (Jochen.Schweitzer-Rothers@med.uni-heidelberg.de)	A1 15.4. Psycholog. Psychotherapeut, Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut
Prof. Dr. phil. Inge Seiffge-Krenke Kostheimer Landstr. 11, 55246 Mainz	EK2 24.4., G36, H33 Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeutin
Hans-Peter Sibler Schule f. Taiji u. Qigong, Höhenweg 23 8032 Zürich, Schweiz (info@taiji-qigong.ch)	F41, G44 Leiter d. Schule f. Taiji u. Qigong
Michael Skutta Psychother. Praxis, Klever Str. 33 40477 Düsseldorf	C31, D31 FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse
Dipl.-Psych. Christian Stadler Psychother. Praxis Konrad-Adenauer-Str. 27, 85221 Dachau (PraxisStadler@arcor.de)	F38, GG70 Supervision, Lehrtherapeut f. Psychodrama am Moreno-Inst. Goslar-Überlingen Ermächtigung: Selbsterfahrung u. Supervision v.d. PTK Bayern

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dipl.-Psych. Michael Stasch Psychother. Praxis, Rohrbacher Str. 22 69115 Heidelberg (praxis@psychotherapie-stasch.de)	EK2 22.4., GG63 Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalyse
Dr. med. Claudius Stein Kriseninterventionszentrum Lazarettgasse 14 a, 1090 Wien, Österreich (Claudius.Stein@chello.at)	C41, D41 FA f. Allgemeinmedizin, Psychotherapie, Leiter d. Kriseninterventionszentrums Ermächtigung: Krisenintervention, KIP v.d. ÄK Wien
Dr. med. Siegfried Stephan MVZ f. psychiatr. u. psychother. Familien- medizin, Vogelsbergstr. 63, 55129 Mainz (S.Stephan@nsg-mainz.de)	BB66, CC67 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Spez. Schmerztherapie Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie (2 Jahre), AT, Hypnose, Selbsterfahrung v.d. LÄK Rheinland-Pfalz
Prof. Dr. med. Aglaja Stirn Inst. f. Sexualmedizin u. Forensische Psy- chiarie, Univ.-klinikum Schleswig-Holstein Niemannsweg 147, 24105 Kiel (aglaja.stirn@uksh.de)	E3 FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Direktorin d. Inst.
Prof. Dr. med. Gabriela Stoppe Praxis MentAge GmbH, Gerbergasse 16 4001 Basel, Schweiz (Gabriela.Stoppe@mentage.ch)	FF61 FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie FMH, Spez. Alterspsychiatrie u. -psychotherapie
Dr. med. Gudrun Strauer Abt. f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, LVR-Klinikum Düsseldorf Bergische Landstr. 2, 40629 Düsseldorf	FÄ f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psycho- therapie, FÄ f. Neurologie u. Psychiatrie, Ltd. Ärztin d. Abt.
Prof. Dr. phil. Bernhard Strauß Inst. f. Psychosoz. Medizin u. Psycho- therapie, Univ.-klinikum Jena, Stoyst. 3 07740 Jena (Bernhard.Strauss@med.uni-jena.de)	BB65 Psycholog. Psychotherapeut, Direktor d. Inst. Ermächtigung: Psychotherapie, Psycho- analyse v.d. LÄK Thüringen

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. med. Ulrich Streeck Herzberger Landstr. 53, 37085 Göttingen (Ulrich@streeck.net)	AP 13.4., BD 13.4., CC64 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. ÄK Niedersachsen
Prof. Dr. med. Annette Streeck-Fischer International Psychoanalytic University Stromstr. 3, 10555 Berlin (Annette.Streeck-Fischer@ipu-berlin.de)	B30 FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psycho- therapie, Psychoanalyse Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen
PD Dr. rer. medic. Claudia Subic-Wrana Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie, Univ.-klinikum Mainz Untere Zahlbacher Str. 8, 55131 Mainz (Claudia.Subic-Wrana@unimedizin-mainz.de)	E1 20.4. Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanaly- tikerin, Ltd. Psychotherapeutin Ermächtigung: Psychoanalyse v.d. PTK Rheinland-Pfalz
Dr. med. Friederike Tamm-Schaller Psychother. Praxis, Helmut-Lederer-Str. 42 91056 Erlangen (PraxisSchaller.F@gmail.com)	FF69 FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie Ermächtigung: Psychosom. Grundversorgung v.d. BLÄK
Prof. Dr. phil. Svenja Taubner Abt. f. Klin. Psychologie u. Psychotherapie Inst. f. Psychologie d. Alpen-Adria-Univ. Universitätsstr. 65, 9020 Klagenfurt Österreich	EP 21.4., FD 21.4., G34, H36 Psycholog. Psychotherapeutin
Prof. Dr. Volker Thomas Dept. of Rehabilitation and Counselor Education, College of Education, University of Iowa, N338A Lindquist Center North Iowa City IA 52242-1529, USA	BB60, C39, FF62, G35 Professur f. Familientherapie, Paar-/Familien- therapie, eigene Praxis
Dr. phil. Dr. jur. Wolfgang Till Psychother. Praxis, Wiedner Hauptstr. 114/17 1050 Wien, Österreich (Wolfgang.Till@kriseninterventionszentrum.at)	G39, H38 Klin. u. Gesundheitspsychologe, Psycho- analytiker, Lehrtherapeut f. Integrative Gestalttherapie Ermächtigung: IGT u. Krisenintervention v.d. ÖAGG u.v. Psychotherapiebeirat/Gesund- heitsministerium Österreich

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Georg Titscher	BB63
Psychother. Praxis, Anton-Langer-Gasse 42 1130 Wien, Österreich (Georg.Titscher@chello.at)	FA f. Innere Medizin, Kardiologie, Psychotherapie Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Wien
Prof. Doris Titze	G1
Aufbaustudiengang KunstTherapie HfBK Hochschule f. Bildende Künste Güntzstr. 34, 01307 Dresden (Titze@hfbk-dresden.de)	Kunsttherapeutin, Leiterin d. Aufbaustudiengangs KunstTherapie
Dipl.-Psych. Bernhard Trenkle	B42, Vortrag 13.4.
Psychother. Praxis, Bahnhofstr. 4 78628 Rottweil (kontakt@meg-trenkle.de)	Psycholog. Psychotherapeut
Dr. med. Visal Tumani	B20
Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie III Univ.-klinikum Ulm, Leimgrubenweg 12-14 89075 Ulm (Visal.Tumani@uni-ulm.de)	FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, EMDR-Supervisorin
Iris Urbassek	CC71
Logopäd. Praxis, Sickingenstr. 10 34117 Kassel (Iris.Urbassek@t-online.de)	Feldenkraislehrerin, staatl. geprüfte Atem-, Sprech- u. Stimmlehrerin
Dipl.-Psych. Dörthe Verres	GG76
Psychother. Praxis, Bunsenstr. 22 69115 Heidelberg (Doerthe.Verres@icloud.com)	
Prof. Dr. phil. Ralf T. Vogel	Modul 2
Praxis f. Psychotherapie u. Supervision Uhlandstr. 11, 85055 Ingolstadt (RalfT.Vogel@web.de)	Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Honorarprofessur a.d. Hochschule f. Bildende Künste Dresden Ermächtigung: Psychotherapie v.d. PTK Bayern
Dr. med. Angela von Arnim	GG73
Psychother. Praxis, Viktoria-Luise-Platz 8 10777 Berlin (Psychosomatik-Dr.A.v.Arnim@web.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Innere Medizin

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. med. Alexander von Gontard	BB81, C11
Klinik f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Univ.-klinikum d. Saarlandes, Kirrberger Str. 1 66421 Homburg (Alexander.von.Gontard@uks.eu)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, FA f. Kinderheilkunde, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Psychotherapie v.d. ÄK Saarland
Prof. h.c. Flora von Spreti	CC74
Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie Klinikum rechts d. Isar d. TU Ismaninger Str. 22, 81675 München (von.Spreti@lrz.tu-muenchen.de)	Kunsttherapeutin, Psychotherapeutin HPG
Dipl.-Psych. Benedikt Waldherr	Fragen zur Berufspolitik 20.4.
Psychother. Praxis, Carl-Wittmann-Weg 10 a 84036 Landshut	
Dr. phil. Bruno Waldvogel	Fragen zur Berufspolitik 13.4.
Theresienstr. 102, 80333 München	
Dipl.-Päd. Ute Walter	BB79, FF77
Am Felde 2, 22765 Hamburg (UteWalter@gmx.net)	Tanzlehrerin f. Tango Argentino, Dipl.-Erziehungswissenschaftlerin
Dr. med. Susanne Weinbrenner	AP 16.4., BD 16.4.
Geschäftsbereich Sozialmedizin Dt. Rentenversicherung Bund 10704 Berlin	FÄ f. Anästhesiologie, Leiterin Geschäftsbereich Sozialmedizin u. Rehabilitation
Prof. Dr. med. Barbara Wild	G37, H37
Fliedner-Klinik, Lautenschlagerstr. 23 70173 Stuttgart	FÄ f. Neurologie u. Psychiatrie, Psychotherapie, Chefärztin d. Klinik
Dr. med. Barbara Wirsching	GG66
Psychother. Praxis, Am Zollstock 11 35392 Gießen (Dr.B.Wirsching@t-online.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Kinderheilkunde, Paar-/Familientherapie

PD Dr. med. Wolfgang Wöller KH f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Rhein-Klinik Bad Honnef Luisenstr. 3, 53604 Bad Honnef (Wolfgang.Woeller@johanneswerk.de)	A1 17.4., C12 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Neurologie u. Psychiatrie, Psychoanalyse, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. ÄK Nordrhein
Dipl.-Psych. Hanna Wolter Psychother. Praxis, Kampstr. 24 30880 Laatzen	F40, G42, H43 Supervision, Coaching
Prof. Dr. med. Almut Zeeck Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Univ.-klinikum Freiburg Hauptstr. 8, 79104 Freiburg	E1 23.4. FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, OÄ a.d. Klinik
Prof. Mag. Peter Zellmann Inst. f. Freizeit- u. Tourismusforschung Othello gasse 1/9/3, 1230 Wien, Österreich	Abendvortrag 14.4.
Dipl.-Psych. Monika Zisterer-Schick Blütenweg 5, 69198 Schriesheim (Monika.Zisterer@gmx.de)	BB67 Leiterin d. Psychother. Ambulanz d. JVA Ludwigshafen

	1. Woche	2. Woche
A Achtsamkeit	B39, B41, BB81, C49, C50, CC75, D45, D48	F41, F42, FF79, G15, G44, GG74, GG75, H46
Aktive Imagination	B36, B37, C47, C48, D46, D47	F39, F40, G41, G42, H42, H43
Altern	AK2, C44	FF61
Angststörungen	B30, C11, D40	
Antragsverfahren		GG63
Atemtherapie	CC75	FF79
Autogenes Training	BB69, BB73	FF71
B Balintgruppe	BB68, CC66	FF69, FF70, G40, H41
Bindungsforschung, -störungen	AK1, B10	GG60, H13, H31
Borderline-Störungen	CC60	F12, GG65
C C.G. Jung	B36, B37, BB80, C42, C47, C48, D43, D46, D47	F37, F39, F40, F44, G31, G41, G42, G46, GG78, H42, H43
Coaching	C14	F35, G38
D Dialektisch-Behaviorale Psychotherapie	CC60	G30, H32
Dissoziative Störungen	B12	
E EMDR	B20	
Emotionen, -störungen	C39, CC60	G14, G35
Essstörungen	CC62	
F Familien-/System-/Strukturaufstellung	B14, BB60, BB75, CC61	FF62, G40, GG66
Familien, -therapie	BB60, D32	F11, FF62, GG66
Feldenkrais	BB76, CC71	GG71, GG72
Film u. Medien	D11	GG79
Fokusformulierung	CC63	
Frauen u. Mädchen	BB67	
Funktionelle Entspannung	BB74	GG73

	1. Woche	2. Woche
G Gesellschaft	C35, D11, D36, D50	
Gerontopsychiatrie		FF61
Gesprächsführung	BB63	F36
Gestalttherapie	BB75	
Grundlagen	B13, BB65, C10, C13	FF65, G11, G12, H13
Gruppenpsychotherapie	BB65	FF65, GG67
H Humor	B42	G37, H37
Hypnose	BB70, BB71, CC67, CC68	FF72, FF73, GG68, GG69
I Identität	BB67, CC65, D11	G31, G38, H33
Improvisationstheater		GG80
Interkulturelle Psychotherapie	B34, D42	
K Katathym-imaginative Psychotherapie	CC69	FF74
Kinder- u. Jugendpsychotherapie	B30, B38, BB81, C10, C11, CC68, D32	F31, F44, G30, G31, G34, G36, G40, G46, GG69, H31, H32, H33, H36
Körperlich Kranke	B32, C33, C34, C36, D34, D35	
Körperorientierte Psychotherapie	BB72, BB74, BB76, C50, CC71, CC72, CC73, D48	E2, E3, F15, F41, F42, FF75, G43, G44, GG71, GG72, GG73, GG74, H44, H45, H46
Konzentrierte Bewegungstherapie	BB72	FF75
Kreative Verfahren	B40, BB78, BB79, BB80, C51, CC73, CC74, D49	F43, FF76, FF77, FF78, G1, G45, GG77, GG78, GG80, H47
Krisenintervention	B31, C41, D41	F32, G39, H38
Kunst- u. Maltherapie	BB80, CC74	FF78, G1, GG78
Kurzzeitpsychotherapie	B30, B31, C46, D44	F32
L Lebensqualität	A1, AP, BD, D11	
Literatur	C1	

Stichwortverzeichnis

	1. Woche	2. Woche
M Männer u. Jungen	Märchen	H40
	Meditation	F38
	Mentalisierung	B41, BB81, D45
	Methodenintegration	C38, D39
	Mitgefühl	E1, EP, FD, G34, GG62, H36
	Musik u. Klang	D10
		F33, H10
N Narzissmus	Nebenwirkungen von Psychotherapie	GG75
	Neurowissenschaften	F43, FF76, G45, H47
		H34
		F14
O OPD u. Fokusformulierung	Organisationsdynamik	C45, D12
		A2, C10
P Paartherapie	Persönlichkeitsstörungen	BB62, CC63
	Philosophie	EK2, FF66, G36, GG63, GG64
	Prävention	F35
	Progressive Muskelrelaxation	G35, GG60
	Psychodrama	C12, C38, CC60, D38, D39
	Psychodynamische Therapie	F12, G30, GG65, H32, H34
	Psychosomatik	C52, D50
		B38
		F31, G15
		G43, H44
		F38, GG70
Q Qigong	Repetitorium u. Prüfungsvorbereitung	C45, D12
		F33, FF63, G13
		C33, C34, D34, D35
		B11
R Rehabilitation		G13
		EK1, F34, G12, G32, G33, H11, H30, H35
		B32, BB63, C30, C32, C36, D30, D33
S Sandspiel		F41, F42, G44, H46
		F41, F42, G44, H46
T Tanztherapie		
U Übertragung-Gegenübertragung		
V Vater		
Z Zeit		

Stichwortverzeichnis

	1. Woche	2. Woche
S Sandspiel	Scham	C11
	Schematherapie	F44, G46
	Schmerz	H14
	Selbsterfahrungsgruppe	H12
	Sexuelle Störungen	BB73, D33
	Somatiforme Störungen	G12
	Spiritualität	B38, BB66, BB67, BB77, BB79, C44, CC64, CC65
	Stimme	FF77, GG66, GG67, H31
	Sucht u. Abhängigkeit	C40
	Suizidalität	F13
	Supervision	
		EK1, F34, G12, G32, G33, H11, H35
		BB81
		CC71
	GG72	
	GG64	
	H38	
	H39	
T Tanztherapie	Tiefenpsychologie	BB79, CC73
	Transaktionsanalyse	F77, GG77
	Traum	B13, C13
	Traumalogie, -therapie	BB77
	Trommeln	B35, C42, C43, D43
		F37, F38
U Übertragung-Gegenübertragung		F11, FF64, FF68, GG61
		C37, D37, D38
V Vater	Verhaltenstherapie	B40, C51, D49
		F43, G45, H47
Z Zeit		G11
Z Zwangsstörungen		

Gestaltung und Satz
Druck
Inserenten

Brunner GmbH, Irschenberg
 Blueprint
 Beltz, Carl-Auer, CIP-Medien, Hans Huber, Klett-Cotta, Kohlhammer,
 Patmos, Schattauer, Springer, Vandenhoeck & Ruprecht

345 € statt 415 €!



Jetzt zum Kombipreis abonnieren und sparen!

Sonderpreis nutzen!

Ja, ich möchte das Kombiabo Forum der Psychoanalyse (4x jhrl.)/ Psychotherapeut (6x jhrl.) ab der nächsten Ausgabe für mind. ein Jahr zum Gesamtpreis von 345 € (Abopreis 309 € plus Versandkosten 36 €) in 2015 (entspricht monatlich 28,75 €). Gesamtpreis für Studierende 221,40 € (Abopreis 184,40 € plus Versandkosten 36 €) (entspricht monatlich 18,45 €). Das Abonnement kann ich bis 30 Tage vor Ablauf des Bezugszeitraumes kündigen.

Ich bin bereits Abonnent der Zeitschrift Forum der Psychoanalyse Psychotherapeut und bestelle zum nächstmöglichen Termin das Kombiabo. Ich erhalte eine neue Rechnung sowie eine Teilgutschrift über die nicht mehr ausgelieferten Hefte.

Ich habe mein Abonnement über den Buchhändler abgeschlossen. Bitte informieren Sie den Buchhändler und leiten Sie alle notwendigen Schritte in die Wege. Eine ausführliche Belehrung über Ihr Widerrufsrecht finden Sie unter springermedizin.de/widerruf

Faxantwort: +49 (0) 6221 345-4229

Oder einsenden an:
Springer
Customer Service Center GmbH
Haberstraße 7 | D-69126 Heidelberg
Telefon: +49 (0) 6221 345-4303
E-Mail: Leserservice@springer.com

Name Vorname
Straße Hausnummer
PLZ Ort
E-Mail
Datum Unterschrift

Tagungsbüro in der Inselhalle

Fachbuchhandlung und Verlagsausstellung

Busse

16 Tanzschule Schnell
17 Katholisches Pfarrheim
18 Hospiz, Paradiesplatz
19 Supermarkt
20 Zeughaus
21 Heil-Insel, 3. Stock
22 Sprachinstitut Dialoge
23 Freie Schule, Luitpoldkaserne
24 Volkshochschule (vhs), Luitpoldkaserne, Berufl. Fortbildungszentrum (BFZ)
25 Pulverurm
26 Kanuclub
27 Ruderclub
28 Kolpinghaus, Langenweg 24
29 Hauptbahnhof

1 Inselhalle
2 Stadttheater
3 Altes Rathaus
4 Hotel Bayerischer Hof
5 Hotel Reuremann
6 Hotel Helvetia
7 Hotel Lindauer Hof
8 Forum am See
9 Grundschule Ailstadt
10 Maria Ward Schule
11 Gemeindepark
12 Ev. Hospitalsiftung, Kirchplatz
13 Gasthof Stift
14 Thronengasse
15 Internetcafé



2015
Lindauer
Psychotherapiewochen

Organisationsbüro
Platzl 4 A • D-80331 München
Telefon: 0049-(0)89-2916 3855
www.Lptw.de



Kontakt

Titel _____ Vorname _____
 Name _____
 Anschrift _____
 Anschrift _____
 PLZ - Ort _____
 Staat _____ Bundesland _____
 Tel. privat _____
 Tel. dienstl. _____
 Mobil _____
 Geburtsjahr _____ Geschlecht w m

Abweichende Rechnungsanschrift ja nein
 Name _____
 Anschrift _____
 Anschrift _____
 PLZ - Ort _____
 Staat _____
 Fax privat _____
 Fax dienstl. _____
 Email _____

*Bitte Zutreffendes unterstreichen

Berufsbezeichnung

- Ärztin/Arzt FA für
- PsychologIn/Psycholog. PT
- KJPT SozialarbeiterIn/-pädagogIn
- StudentIn Gesundheits-/KrankenpflegerIn
- Anderer Beruf:

Veranstaltungswünsche

Anmeldung für Mittags-/Abendveranstaltungen nicht erforderlich. Gleicher Buchstabe bedeutet gleiche Kurszeit. Bitte beachten Sie mögliche Zeitüberschneidungen, Bsp. B: B10 u. BB60 überschneiden sich.

Bemerkungen:

1. Woche

	1. Wahl	2. Wahl	3. Wahl	Bitte diese Felder für EDV freihalten	
A					
AP/AK					
B/BB					
C/CC					
C1	ja <input type="radio"/>	nein <input type="radio"/>			
D					

2. Woche

	1. Wahl	2. Wahl	3. Wahl	Bitte diese Felder für EDV freihalten	
E					
EP/EK					
F/FF					
G/GG					
G1	ja <input type="radio"/>	nein <input type="radio"/>			
H					

EFN-Barcode (wenn vorhanden, bitte hier einkleben)

Die Teilnahmebedingungen, insbesondere die Rechtsbelehrung und die Schweigepflicht erkenne ich an. Nur vollständig ausgefüllte Anmeldeformulare können bearbeitet werden.

Ich bin damit einverstanden, dass die Anmelde Daten für die Evaluation der Veranstaltungen in anonymisierter Form verwendet werden können.

Datum

Unterschrift u. ggf. Stempel